Die slavischen

Orts- und Flurnamen

der Oberlausitz.

Gesammelt und erklärt

von

P. Kühnel,

wissenschaftlichem Lehrer,

Filehne.

(Separat-Abdruck aus dem Neuen Lausitzischen Magazin, Bd. LXIX.)

Drittes Heft.

Leipzig.

Kommissionsverlag von K. F. Koehler's Antiquarium.

1893.

Separat-Abdruck aus dem Neuen Lausitzischen Magazin. (Bd. LXIX.)

Die slavischen Orts- und Flurnamen der Oberlausitz.

Von P. Kühnel.

(Fortsetzung.)

IX. Die Herrschaft Hoyerswerda.

Hoyerswerda wird schon 1268 als ein Theil der Oberlausitz aufgeführt und sollte halb zum Lande Budissin gehören (ponentes ad castrum et ciuitatem Budessin Lubawe ciuitatem, Nyzwaz, Konigsbrucke et Hoyerswerde dimidium), halb zum Lande Görlitz (Item ad ciuitatem Gorliz ponimus ciuitatem Luban, Schonenberg, Rotenberg, castrum Landischrone et dimidium Hoyerswerde). Als Besitzer wird 1268 der burggravius de Starkenberg genannt, später (14. Jahrhundert bis 1355) gehörte die Herrschaft denen von Schonenfeldt; nach deren Ächtung 1357 sind die Grafen von Schwarzburg auf Spremberg durch Kauf im Besitze derselben und erklären sich zur Abtretung derselben an den Kaiser 2c. bereit (Johann vnd Günther grauen von Schwarzburg geloben, daß sie dem Keyser Karl, seinen Steten Görliz vnd Budissin, oder wem er das empfilet, zu kaufe vnd zu lösung geben sollen die Vestenn Hoyerswerde mit aller zugehörung vmb 1400 schock grosser pfennige Pragischer münze vnd werung); das folgende Jahr wird sie wirklich vom Kaiser eingelöst, 1371 das Dorf Hoyerswerda zur Stadt erhoben und mit Markt begnadet (Keys. Karl begnadet dy burger vnd gemeyne tzu Hogirswerde, das sy doselbist eynen lantmarkt alle wochen am suntage haben sollen), im selben Jahre aber Stadt und Herrschaft an Timo von Colditz verpfändet (Keys. Karl vorschrebet Tymen von kolditz und dessen erben Hoyerswerde haus vnd stettlein), 1382 aber als „rechtes edles Mannslehen" an Benesch von der Duba vergeben (Kun. Wenczlaw belehnt Beneschn von der dube mit Hoierswerde zu rechtem edlen mannlehn, so dieser von Thiemen von coldicz mit 1000 schock gelöset). Darauf nach 1442 gelangte sie an die Herren von Schönburg in Böhmen, in deren Besitze sie mit Unterbrechungen bis 1571 blieb, wo sie an die von Maltitz verkauft wurde, welche sie 1582 an die von Promnitz vertauschten (von denen sie 1615 Siegfried von Kittlitz kaufte, denen er sie aber, weil er den Kaufschilling nicht erlegen konnte, 1620 zurückgeben mußte), worauf sie 1620 Rudolf von Ponikau kaufte, 1647 seinem Onkel Rudolf von Ponikau vererbte, dessen Söhne sie 1651 an Kurfürst Johann Georg von Sachsen ver-

kauften. Manche Güter der Standesherrschaft waren an Aftervasallen als Lehen ausgegeben, von den meisten sind bis ins 16. Jahrhundert wenige urkundliche Nachrichten vorhanden. Heute bilden die Ortschaften der alten Herrschaft Hoyerswerda folgende Kirchspiele, nach denen die Ortschaften auch der Übersichtlichkeit wegen hier abgehandelt werden sollen.

1. **Hoyerswerda**, os. Wojerecy, 1268 Hoyerswerde, 1272 in Hoyerswerde, 1371 szu Hogirswerde, 1413 Hoierswerde, 1423 stat Hogerswerde, mit stadrechte, 1495 Heuerschwerde, Hoyerswerde, Hoerswerde etc., deutsch; die os. Bezeichnung bedeutet die Nachkommen des Wojer. Hojer, s. Einl. I. c.

Zur Stadt gehören die Vorstädte

Amtsanbau, os. Hamtske Kheže (d. h. die Amtshäuser).

Burglehn, os. Podhród (d. h. unter der Burg), 1759 Burg Lehn, sowie die Gemeinde

Haag, os. Haj pola Wojerec (d. h. Haag bei Hoyerswerda) 1753, 1759 Haag.

Flurnamen zu Hoyerswerda, Amtsanbau, Burglehn und Haag: Theunteich, Thrunteich, in der Thrune (wohl zu os. truha Graben), an der Stadt, bei der Windmühle, Richterwiese, Kossack Graben, Kossakberg (nach e. Fam.-N. Kozak), Wassenburger Flur, Seidenwinkler Flur, an der Elster, schwarze Elster, Jenschwitz, Jenschwitzbrücke, Jenschwitzer Flur (vergl. os. Jeńšecy Johnsdorf, Herrschaft Neschwitz, d. h. Jeńšowicy, Janišowicy die Nachkommen des Jeńš, Jeniš, Janiš, eingegangener Ort, s. gleich unten Flurnamen zu Spohla), an Schladingsbank, im Amtsanbau, am Schießhause, an der langen Bank, auf dem Lehmgrunde, bei der alten Post, an Fungsgrube, am Spremberger Thor, Pfarracker, Kämmereistück, hinter dem Haage, auf der Schweinebank, im Stechwinkel, die Wudra (Graben), an der Wudra (Wiese), Wudra-Damm (entweder os. wudra, statt wydra Fischotter, oder zu os. wudrjec wudrěć abreißen, wudrjeńca vom Wasser ausgerissene Vertiefungen, Schluchten), bei der Windmühle, der Büschingsgraben, Schwarzwasser (Bach), bei der Hommelmühle (os. Homolanski młyn, auch wodowy młyn „na Homole", 1749 Hummel Mühl, zu altsl. *gomolja, tschech. homole Kegel, os. homola, homula Kaupe, Erhöhung, Hügel A, vergl. ON. tschech. homole, homoly „Hummel, Hummeln", homolov, homile, slovak. homólka), am Hommelmühlfließ. Weg nach Kühnicht (s. weiter unten), auf der Trift am Taborwege (zu altsl. *taborŭ, nsl. tabor Lager, Verschanzung, tschech. tábor, Laus. Mag.: „Tabor oder Tafer ist eine Burg, namentlich Raubburg", A., vgl ON. nsl. tabor, stari tabor „Alttabor", kroat. taborišće, tschech. tabor in Böhmen u. Schlesien), an der Bürgermeisterwiese, am Luhanwege am Luhaner Wege (wohl zu os. łuh Sumpf, Lug, Adj. *łuhany), am Bürgerwege, in der Pinka (zu altsl. pĭnĭ, os. *pjeń Stumpf, Baumstumpf, Demin. pjeńk), auf dem Neulande, der Witschken (vielleicht os. wětřik der Windort, beinahe wītšik gesprochen), sogenannter Bienengarten, nach der Wassenburg (ob deutsch [?], jetzt

mißverständlich auch Wasserburger Mühle, sogar os. Wodowy młyn wörtlich „Wassermühle"), am Galgenwege, Galgenstück, Winkelwiese, am Eichenhaag, der Schloßteich, Zschellenstück, Schelmstück (! kann mit dem entfernten ON. Zscheln nichts zu thun haben, ist aber vielleicht gleicher Bedeutug, vgl. daher altsl. strêla, os. třěla Pfeil A., ON. os. Třělno, Třělany etc.), Halschenzteich (vielleicht zu os. hałoza, hałza Ast, Zweig, Adj. hałžny, etwa *hałzeńca Ort mit vielem Geäste?), im Haag.

Spohla (Kr. Hoy.), os. Spale, 1746 Alt-Spohla, Neu-Spohla, (zu altsl. sŭpaliti, os. spalić verbrennen, vgl. spal Brand, Adj. spaleny, spalny Brand-, spalenišćo Brandort, A. vgl. ON. os. Spale Spohla, Spalene „Brand"; Spale wörtlich „die Brände", s. Einl. II. 2. e.

Flurnamen: a. aus Čas. Mać. S. Bd. 38 und 40: Wumjeńki (os. das Ausgedinge), Kadłobnik (os der Rauchfangsort, der Russige (Mann), der Rußplatz?), Za Trjebuchom (os. hinter Trjebuch zu altsl. trêba, trêbiti A. oder P., vgl. PN russ. terebicha, ON. poln. trzebuchowo, d. h. „Ort des Trêbuch", der os. Flurn. hier gehört zu demselben PN. resp. Fam.-N.), Trjebuske (Adj. zu Trjebuch, s. eben, „die Äcker des Trjebuch), Požadne (os. požadny, a, e Adj. das Begehrte), Špahowc ? Španowc (Bedeutung?), Hadowcy (os. had Schlange, Adj. hadowy, hadowcy die Schlangenorte, s. Einl. II. 2. g. Plur. des Demin., resp. des Ortes des Vorkommens), Truhi, łužki (os. die Gräben, kleine Sümpfe), Wowsnišća (Sumpf, os. die Haferfelder), Sałodz (Bedeutung? wörtlich „Stück hinter dem Schiff"), Koboty (ob os. kabaty Plur. zu kabat Wamms, Panzer?), Wólšički (os. die kleinen Erlen), Luhi (os. die Sümpfe), Žarłah (khójčki, kleine Kiefern, os. Brand-Lug), Ponik (zu altsl. *ponikva nsl. ponikva Stelle, wo der Fluß sich in der Erde verbirgt, A, vgl. ON. nsl. ponikva, ponikve, ponkva, ponkvica, poln. ponik, poniki, ponikła; Sächs. Ponikau, 14. Jh. Punekowe, 15. Jh. Ponkaw etc.), Zasranc (zu os. za-srać, srać seine Nothdurft verrichten), Hajny (os. Adj. hajny zu haj Haag, Hain), Zahonc (os. das kleine Gewende), Dalše (os. das weite Stück), Na třoch (os. auf der Drei), Na pjećoch (os. auf der Fünf), Lazy (os. die Rodeländer), Brěžky (statt Brěžki, ON. Brieschko, s. d. weiter unten), Zbytki auch Zbótki (os. die Reststücke), Kuty (os. die Winkel), Wuhoń (os. die Trift, die Viehtreibe), Jeńšecy (městnosć při puću do Wojerec, hdźež je hač do 30-lětn. wójny wjes stała „Jenschwitz, Örtlichkeit am Wege nach Hoyerswerda, wo bis zum dreißigjährigen Kriege ein Dorf stand", s. Hoyerswerda, Flurn).

b. aus dem Kataster-Flurbuche: in den Humenken (s. a. wumjeńki Ausgedinge, humjeńki Scheunenstücke), in Kutta (s. a.) Haina (s. a. hajny), in Wasa, Lasa (s. a. łazy), Retze (Wiese, rěka Fluß, wrěce im Flusse), Sbotky (s. a. zbytki, zbótki), Tschy, kleine Tschy (os. tři die Drei, s. a. na třoch), Puze (os. puće am Wege), Wulka Stucka (os. wulka štuka das große Stück), Wudra, kleine Wudra (s. a.), Lina (os. hlina der Lehm), Pecze (Acker, os. pjeć die Fünf, s. a. na pjećoch), Hatky (os. hat, Demin. hatk der Teich, Plur.

hatki), an dem Dorfe, in Ließa (os. lěs der Wald), Ponki, Ponky, Penki (entweder s. a. ponik Ort, wo sich das Wasser in den Boden verliert, oder os. pjeńki die Baumstümpfe), Wuhon (s. a. wuhoń die Treibe), bei der Obermühle, bei Brieschko, Nabrieschko (ON., os. Brěžki s. a.), Klina (os. klin Keil, w klinach in den Keilen), Sahong (os. zahonc s. a. Flur, Gewende), Brieschko'er Haide (s. weiter unten), Wuhick (Holzung, ob. zu os. łuh, Demin. *łuhik Sumpf?) Salaßa (s. a. Sałodź, dessen Bedeutung wörtlich „hinter dem Schiffe" ungewiß ist, oder os. *załaz hinter dem Rodeland), Hat (os. hat der Teich), am alten Teiche, am schwarzen Graben, beim Berge, in den Bezora am Besdank-Teiche, in der Besora bei den Jesor- und Besdank-Teichen, in der Besora am Jesorteiche, am Jehsorteiche (os. *bjezhora, auch *mjezhora = mjez horami zwischen den Bergen, bjezdonk Abgrund, jězor See).

Groß- und Klein-Zeissig mit dem Thiergarten (Kr. Hoy.), os. Wulki a Mały Ćisk ze Zwěrinjencom, 1746 Zeißig, 1759 Zeissig — zu altsl. tisŭ Eibe, Taxus, os. ćis Demin. ćisk A. vgl. ON. tschech. tis, tisek, os. Ćisowa Zeißholz u. s. w. Ćisk bedeutet entweder Klein-Ćis, Demin. eines ON. Ćis, s. Einl. II. 2. g., oder „der kleine Eibenbaum", s. Einl. II. 2. e.

Flurnamen a. aus Cas. Mać. S. Bd. 38 u. 40: Wodowy młyn na Homole „die Hummelmühle", s. Hoyerswerda, Flurn.

b. aus dem Kataster-Flurbuche: hinter dem Mühlwege, Kmuna, Kmune (Acker, entweder zu altsl. kjuminŭ, tschech. knin Kümmel, oder zu altsl. *kmenŭ, tschech. kmen, ns. kmeń Stamm), Sahonza, Schonze, Sahonze (os. zahonc das kleine Gewende), Feldweg in Sahoname, Sahoname (os. w zahonami in den Gewenden), Schwarzwasser, Gänsehutung, in Richaln, Richeln (os. Roholń Riegel, ON. das benachbarte Dorf), die Bullenwiese, Buschinsgraben, in der Kaupa (os. kupa Flußinsel, Erhöhung), bei Klein-Zeissig, Weg von Kühnicht, Sa Sypanza (zu os. za hinter und sypać schütten, sypina Schutthaufen, sypany geschüttet, *sypańca Schutthaufen), Sandgrube, Kirchhof, Wosna, in Whoszna (os. wosa Espe, Adj. wosny), Feldweg in den Uhmenka, Humenka (os. wumjeńki das Ausgedinge, humjeńki die Scheunenstücke), Feldweg in den Wuhuska, breite Wuhuska (ob zu os. wuhor Brandfleck auf dem Felde, Adj. *wuhorski?), in der Gemeindehaide, am Ziegenberge, am Besdanteiche (zu os. bjez ohne, dno Grund bjezdno, Demin. bjezdonk Abgrund, s. Spohla, Flurn. b), in den Theilen, Homanz (os. humjeńca die Scheunenstücke), bei Buda (os. Fam.-N. daselbst Budaŕ), Schwocka, Schirocka (os. šěroki breit), neue Beete, beim Dickicht, am Podroschnikteiche (os. podrožnik für produžnik Miether, Miethsmann).

Riegel (Kr. Hoy.), os. Roholń, ns. Rogalin, 1746, 1759 Rügel — zu alsl. rogŭ Horn P. u. A., vgl. PN. tschech. roh, serb. rogan, tschech. roháč etc.; Roholin, Roholń „Ort des *Rohola".

Flurnamen a. aus Čas. Mać. S. Bd. 38 und 40: Dołhe zahony (os. die langen Gewende), Čorny Doł (os. das schwarze Thal), Podhola

(os. das Land unter der Haide), Mitaš (früher ein Gut s. Scheibe, Herrsch. Neschwitz).

b. aus dem Kataster-Flurbuche: Mitasch, auf Mitasch jenseits der Spree (s. Scheibe, Herrschaft Neschwitz, Flurn.), auf den Bergen, hinterm Wehr, kleine Spree (os. sprewja, s. Flurnamen zu Publik, Weichbild Görlitz), in den Schlackenwiesen, an der Haide, Lehden (Holzung, os. lado wüstes Land, Lehde).

Burg (Kr. Hoy), os. Bork, 1381 auff Hoierswerde, Burckau etc., 1746 Wend. Burck, 1759 Wendisch Burg — die os. Bezeichnung gehört zu altsl. borŭ, poln. bor Fichtenwald, os. bor Kiefer, Föhre, A. vgl. ON. kroat. borik, borki, poln. bor, borek, os. Bórek, Burk, Burg, Schmal.; d. h. also „kleiner Kiefernwald").

Flurnamen: a. aus Čas. Mać. S. Bd. 38 und 40: Zakaleńcy (zu os. kał Kraut, Adj. kalny Kraut-, kalnišćo Krautfeld, *kaleńca dasselbe, zakaleńcy die Stellen hinter den Krautfeldern), Srěniše (os. Adj. srěni statt srjedni Mittel-, die Mittelstücke), Zasrěnisč (ns. hinter den Mittelfeldern), Kuty (os. die Winkel), Kutk (os. das Winkelchen), Delečne łuhi (os. die niederen Sümpfe), Brjohi (os. die Ufer, Hügel), Brězniske (ns., zu os. brěza Birke, brěznišćá die Birkenstände), Załuhi (os. hinter den Sümpfen), Zahuniše (ns. die Stücke hinter den Scheunen, os. zahuna die Scheunenstücke), Zahrodniśe, Zahrodniče (ns. die Feldgärtenstücken, zu os. zahroda die umzäunte Stelle, der Feldgarten, Krautgarten u. s. w.), Kamriš (ob os. k ham(o)rišću zum Hammerteich s. b?), łužki (os. die kleinen Sümpfe), Jězorca (os. wohl „die Seegegend", zu jězor + ici s. Einl. II. 2. g.), Mjezłuhi, Bjezłuhi (os. zwischen den Sümpfen), Worješne łuhi (os. die Nußbaum-, Haselnuß-Sümpfe), Rokoćany, Rokećany (os. Adj. zu rokot Haarweide).

b. aus dem Kataster-Flurbuche: Nola, Nela, in Nola (os. rola Acker), Schymangs Noina, Scymanns Noine (Holzung, os. Simanek Fam.-N., nowina Neuland), Sasrenisch, Sa Srenisch, Sasrenski, Dohn (Holzung, s. a. zasrěniše, zasrěnske doły die Mittelthäler), Saonske Dohn (os. zahonske doły die Gewendethäler), Feldweg im Wuschkie Repitzka, Repitzscha (os. wysoki, wusoki, hoch, wušk, wuškowy ober, und rěpišća Rübenfelder), Kons und Wilke Horki (os. kónc Ende, wulke hórki die großen Hügel), Male Horki (os. małe horki die kleinen Hügel), Kut (os. kut Winkel), Poduha, Kut und Poduba, Po Duba (os. po duba an der Eiche), Pulko, Pulko und Kut (Weide, os. pólko Demin. zu polo Feld), Dibschne Wuka (wohl verschrieben für delečne łuhi s. a.), kleine Spree (s. Weichbild Görlitz, Publik, Flurn.), Namella, Nemella, Nomella (Holzung, vielleicht zu altsl. os. na auf, altsl. mělĭ seichtes Wasser, klr. vôdmiła seichte Stelle, poln. miel; os. niłki, tschech. měla Untiefe, os Adj. měłki seicht A., vgl. ON. nsl. melani, kroat. melnice, podmelnik, klr. mil'če, mil'cy, tschech. mělniík, záměly, poln. mielec; *naměly wäre etwa „auf der Untiefe, Sandbank". Bei dieser Gelegenheit sei die Vermuthung ausgesprochen, daß der Name der Milzener, der Miltschaner, os. Milčan, Plur. Milčenjo, der bisher hier

unerklärt geblieben ist, zu diesem Wortstamme gehören könnte, dann hätten sie allerdings ihren Namen Mělükjani, d. i. Mělčani, Milčani „die Anwohner der Untiefen“ aus ihrer alten Heimath (Dacien?) mitgebracht. Was die Verwandlung des ě in i anbelangt, so ist sie im Tschechischen, der dem Oberserbischen nächst verwandten Sprache, nicht ungewöhnlich, vgl. altsl. bêlŭ, tschech. bílý, os. běły, bjeły fast ausgesprochen bîwy; Schafarik, slawische Alterth. II 599 leitet das Wort von dem Stamme im lit. Milžinas, lett. Milzenis „Riese“ ab). Wuschk (os. łužk der kleine Sumpf), Podbrohi (os. podbrjohi die Stücke unter den Ufern, Hügeln, s. a. brjohi), Podbrosk (os. podbrjožk das Stück unter dem kleinen Ufer oder Hügel) unter Kute (os. kut, Plur. kuty Winkel), Sarodi (Wiese, os. zahrodi die Feldgärten), Paduha, weiter oben Poduha (Wiese, ob zu os. paduch Dieb, Adj. paduchowy, oder po duba wie oben?), Mühle in Samoski (os. zamostki die Stücke hinter der kleinen Brücke), Blische Repitzescha (os. bližše rěpišća die näheren Rübenfelder), Sahonisch (s. a. zahuniše), Sahona (os. zahon Gewende, zahuna die Scheunenstücken), Sarodi, Sarodnisch (os. zahrodi ns. zahrodniše die Feldgärten, s. a.), Brezinski, Romella und Brazinski, Briesnitzka, Briesnitzki (zu altsl. brêza, os. brěza, ns. bŕaza Birke, vgl. os. brězyna Birkenbusch, brězyny Adj., brěznik, Dem. *brěznička), Podbrohi und Wukka (os brjóh Ufer, Hügel, s. a. podbrjóhi die Stücke unter dem Ufer, os. łuka Wiese), Kepnische, Kapnische (Acker, wohl zu os. kapa Tropfen, Adj. kapny tropfend, Tropfen, os. *kapnišćo wäre Ort, wo es tropft?), Sahone (os. zahony die Gewende), Brachi, Brahi, Brohi (Acker, s. a. brjohi), Pulka (os. pólko, Plur. pólka die kleinen Felder), Klin (Holzung, os. klin Keil, Zipfel), Blische Hora (os. bližšě hory die nahen Berge), Sawuhi (os. załuhi s. a.), Sahonisch und Sauh, Sähmisch und Souh, Sohmisch und Souh (ns. zahuniše s. a.; załuh Stück hinter dem Lug), Sakasnia, Sakaznia (os. zakazny verboten, also die verbotenen Stücke), Korths Luschk, Korchs Luschk (os łužk der kleine Lug), Wuske Sahonze (wohl wuške zahoncy die oberen Gewende), Nowi Loße (os. nowy neu, lós Loos, Antheil, nowe losy wären neue Acker-Antheile, neue Loose?), Jähser Lug (os. jězero See, łuh Sumpf, Lug), in Luschen (Holzung, wohl zu os. łuža Pfütze, Lache, Adj. łužiny), Kruschas Luschk (Fam.-N. Kroža daselbst, os. łužk kleiner Sumpf), Tschernias Tschermes Luschk (Fam.-N. Černja? Čorno daselbst), bei Pethows Lusche (os. łuźa Pfütze), Hautsch Luschk (Fam.-N. Han(u)š, łužk kleiner Sumpf), Zeanski (Acker, wohl zu os. ćern Dorn, ćernišćo Dornheckenort 2c.), Kuthe (os. kuty die Winkel), Kamrisch (s. a.), Horischna, Horieschna, Horieschna Wuka, Horieschna Wuschka (zu os. horić, ns. goŕeś ausbrennen, trocken machen, also „trockne Wiese“), Coblens (Wiese, os. kobleńc Stutenstall, häufiger Wald- und Flurname), Zakobeln (Acker, zu os. za hinter, kobła Stute, kobliny Adj. Stuten-, also „hinter dem Stutenacker“), Kazens, Kazow (Acker, wohl zu os. kazać befehlen, verlangen, heischen, kazń Gebot, Befehl, Adj kazński etc.), im alten Bürgerteich, im Hammerteich.

Kühnicht (Kr. Hoy.), os. Kinajcht (aus dem Deutschen), 1746 Kühnicht, 1759 Kühnigt.

Flurnamen: Hommelmühlfließ (s. Hoyerswerda, Flurn.), großes Stück (Holzung), bei der Scharfrichterei, an der Pinke (os. pjeńki die Baumstümpfe, Klötze), im Teiche, Pechofenstück, im Garten, Zschellenstück (s Hoyerswerda, Flurn., sowie Tschellen, Herrschaft Muskau).

Seidewinkel (Kr. Hoy.), os. Židźino, 1746 Seidenwinckel, 1759 Seyde Winckel — zu *altsl, nsl, os. žida Seide, Adj. židźiny A. vgl. ON. os. Židow Seidau, Židźino, Gen. a.; also „Seidenort".

Flurnamen: a. aus Čas. Mać. S. Bd. 38 und 40: Nowołučanske pola, auch Nowčanske pola (os. die Neuwieser Felder, Nachbarort, s. weiter unten), Rokoćina (os. Haarweidenbusch), Wuhoń (os. die Treibe, Viehtrift), Repsko (os. rěpsko Rübenland), Zhubjeńcy (zu os. zhubić verlieren, hubjeny elend, darnach *zhubjeńcy die armseligen, mageren Stücke), Brězna (os. Adj. zu brěza Birke, der Birkenort), Ryńčowske (wohl zu os. rynk, ryněk Zeile, rynkować, ryněkować Zeilen fahren auf dem Acker, also Zeilenacker), Hlinkowske (zu os. hlina, Demin. hlinka Lehm, Adj. hlinkowy etc.), łazk (os. das kleine Rodeland), Posošno (wohl os. po auf, sušny trocken, zu suchy trocken, dürr, also auf dem dürren Lande), Styskawa (Berg, zu os. stysk Angst, Bangigkeit, styskać bange sein, styskawa hora der Angstberg), Brumec łuka (Brumm's Wiese), Nižk (os. das Untere), Podrožnik (zu os. podroha der Weg, Zugang, podrožnik sonst für podružnik Miether, Miethsmann), Mjerkowznja (os. mjerk Mergel, Adj. mjerkowy, also „die Mergelstelle"), Bjezdonk (os. der Abgrund), Załaznja (os. die Örtlichkeit hinter dem Rodeland (?), oder zu załazyć verstecken, also „der Versteck"), Krapt ? Krjapt (vielleicht zu krjeptać so brünstig, läufisch sein, von Ziegen und Schweinen), Herbske (os. herbski Adj. Erb-, erblich), Dołhe (os. die langen Stücke), Štuki (os. die Stücke), Zahončki (os. die kleinen Gewende), Hlinki (os. die kleinen Lehmstücke), Wólšinske (zu os. wólša Erle, die Erlenstücken), Tři wosrědki (os. wosrjedk Beet, Stück zwischen zwei Furchen, also die drei Beete), Wumjeńki (os. das Ausgedinge).

b. aus dem Kataster-Flurbuche: Nowowucki (os. nowe łuki die neuen Wiesen (s. Neuwiese, weiter unten), Lesk (lěsk der kleine Wald), Pod Linka (podhlinka Acker unter dem kleinen Lehmstück), Stuka (štuka Stück, Theil), Dolschk (dołšk Thälchen), Wutschinsky (łučina Wiesenfläche, Adj. łučinski), Harra Wuki (ob zusammengehörig? oder hora Berg, łuki Wiesen?), Pottkencischke, Pottkenzischke, Pottken Zischke (wohl os. podknježiske unter den Herrenstücken), Sagonschki (os. zahončki die kleinen Gewende), Wulschinske (wólšina Erlenholz, Adj. wólšinski s. a.), Mesne, auf Musne (mjeza, měza Rain, Grenze, Adj mězny, mjezny), Wehla Sahon (wjeli zahon großes Gewende), in Brisnia (os. brěza Birke, Adj. brězny; Březnja „Dorf Wiese"), Sa Sarotki (za jenseits, zahrodki die Feldgärtchen), Notschengki, Notschanske (Bedeutung?), am Blunoer Wege, Rola (rola Acker), Rokoschina (rokoćina Haarweidenbusch, s. a.), Wuschask (wohl nach

e. Fam.-N. Wušak, Wušačk), Häuslerfeld, Witschk (ob os. wětřik, zu wětr Wind?), Dalsche Rola (dalša rola Hinteracker), Wuhanske (wuhonske die Viehtreibestücke), Wumengki (s. a. wumjeńki), Wuhona (s. a. wuhon), Schiewaszetki (vgl. os. žiwnosć Gartennahrung?) Dohe (doły die Thäler), Repska (s. a. rěpsko, Plur. rěpska), Doeschki (s. Döschko Ort in der Nähe, os. Daški), Gramoltez Wuh (os. Gramoltec łuh Gramelts Sumpf), Zubenza Subenza (s. a. zhubeńcy), Schieraken (šěroki breit), bei Kühnicht, Pschinowatschk (Bedeutung?), Koine (khojny Kiefern), die Wassenburg, Popens Noina, Brandenburgs Noina (os. nowina, nojna, Brachland).

Bergen (Kr. Hoy.), os. Hory, 1746, 1759 Bergen — die os. Bezeichnung bedeutet auch „die Berge".

Flurnamen: a. aus Čas. Mać. S. Bd. 38 und 40: Załuč (os. hinter der Pfütze), Wumjeńki (os. das Ausgedinge). Budychenc (wohl nach e. Fam.-N.), Zahoncy (os. die kleinen Gewende), Hołki (os. die kleinen Haiden), Žerdźi (os. die Stangen), Zabrězniki (os. die Stücke hinter dem Birkenwalde), łuhi (os. die Sümpfe), Tonidła (os. die Sümpfe, die Brüche), Panske (os. das Herrenland), Poddubcy (os. die Stellen hinter der kleinen Eiche, oder die Eichenstände), łučki (os. die kleinen Wiesen), Załužki (os. hinter den Pfützen), Prědewsno (os. Adj. prědewsny vor dem Dorfe gelegen), Pjeńki (os. die Baumstümpfe, Klötze), Wjerchowc, Wěrchowc (zu os. wjeŕchowy Adj., Ober-, hochgelegen, + ici, hochgelegener Ort, Teich u. s. w.).

b. aus dem Kataster-Flurbuche zu Bergen und Neuwiese: Zwischen dem Wege und Nieder-Salischteich, am Salischteich, Insel im Nieder-Salischteich, am oberen Saluschteiche (s. a. załuž), Hafer-Lugk, Häferlugk, Jäserlugk (os. łuh Sumpf, Lug; jězor See), Hirtenacker, Viehtrift, Feldweg in Dubrante, der Dubranke (wohl verschrieben für Dubrawke, os. dubrawki die Eichenwälder, s. Neuwiese, Flurn. a.), zwischen den Bergen, Radiganz, Radigacz, vom Graben bis Radigenz, Graben in der Radiganz, Weg zwischen Radigenz und Hoka (Bedeutung? ob zu os. rjad Reihe, Folge), rjada Reihe, Zeile, Richte, rjadny, rjadowny, Adj. in Reihen, *rjadjeńca?), Graben in Hoke (os. hoka, Haken), Sawuschka, der Sawuschkagraben (os. załužki s. a.), Pschedoschina, Pschedoschnia (s. a. předewsno), hinten neben Nusa (Fam.-N. Nuza), vorn neben Muntel (Fam.-N. daselbst Muntl), entlang am Wege von Bergen und Neuwiese, hinter den südlichen Dorfgrundstücken, unweit Wassenburg, hinter dem alten Fließe, wüster Garten, in den Humenken (s. a. wumjeńki), der Scherschagraben, Graben in Schersche (s. a. žerdži), vorn auf Ponka, Penka-Wiese (s. a. pjeńki), Bullenwiese, Wiese in Mura, Müra, Graben in Mura (os. murawa Hexe? murja Mauer? móra Kuhname, die Streifige?), die Mäsa, Masa, in der Mäste (Holzung, os. mjeza Rain, Grenze), die Limger Wiese (? ob hlinka, Demin. zu hlina Lehm?), im Läsk (os. lěsk, Demin. zu lěs Wald), im Haag.

Neuwiese mit dem Fasanengarten (Kr. Hoy.), os. Nowa łuka z Bažantowej zahrodu (übersetzt), 1746 Neuwiese.

Flurnamen: a. aus Čas. Mać. S. Bd. 38 und 40: Prědewsno (os. Stück vor dem Dorfe), łazy die Rodeländereien, Měry (os. měra, Plur. měry Maß, Demin. měr(i)ca), Prošćinišća (wohl os. próšnišćo staubiger Ort, zu próch Staub, Adj. próšny?), Załužki (os. die Stücke hinter den Sümpfen), Dubrawki (os. die Eichenwälder), Wjeła (os. wjeli, Adj. groß, jetzt gewöhnlich wulki, also das große Stück), Šěroke (os. das breite, die breiten Stücke), Stara Wjes (os. das alte Dorf), Zahuna (os. die Scheunenstücke), Pjeńki (os. die Baumstümpfe, Klötze), Mjezrěki, Bjezrěki (os. das Land zwischen dem Flusse), Pasowki (os. die freie Gemeindehutung), Pola Rězaka (os. bei der Schneidemühle), Při Delnim Załužku (os. beim unteren niederen „Saluschkteich", jenseis des Sumpfes).

b. aus dem Kataster-Flurbuche: Halschins-Teich, am Halschenz-Teiche (s. Hoyerswerda, Flurn.), der Dobrankgraben, auf Dubranka (zu altsl. dąbrava Eichwald, os. dubrawa etc., vgl. ON. Dubrjeńk Dubrink, s. auch a. dubrawki), erster und zweiter Salischteich, Saluschteich (s. a. załužki), auf Wohla (wohl verschrieben), Wahsa Weg (os. łaz s. a.) an der Maessa (os. mjeza Rain, Grenze), zwischen altem Fließ und Elster, Bullenwiese, in Proschnische, Graben, in Proschnische (s. a. prošnišća, prošćinišća), auf Tscharne (Wiese, Acker, zu altsl. črŭnŭ schwarz, os. *černy, čorny, *čarny A.), in Waska (os. łazki die kleinen Rodestücke), Graben in Slarawaes (verschrieben, für os. Stara Wjes s. a.), in Pschedoschi, Lasten-Entschädigungsparzelle in Pschedoschina (s. a. předewsno), in Polpenka (verschrieben für Podpenka, Jatzwauckсhe Lasten-Entschädigungsparzelle auf Potpenk, Graben in Polpenka und Tscharne (os. Fam.-N. Jacsław[k], *podpjeńki die Stücke unter den Stümpfen, čorny, a, e schwarz), im vorderen und hinteren Wirchholz (os. wěrchowc, wjeŕchowc hochgelegen, Ober-, s. oben Bergen, Flurn. a.), kleiner Buchholzteich (verhört für den eben genannten Flurnamen wjeŕchowc), auf Wußriwo, Woßrino, Woßrina (ob os. *wusrěni, wie posrěni mittel- (?); srěni gewöhnlich statt srědni, srjedni).

Nardt mit Weinberg (Kr. Hoy.), os. Nart, Nać z Winicu, 1746 Narden, 1759 Narditz, 1768 Nardt — die os. Bezeichnung Nać ist = Nart + jŭ, s. Einl. I. h.; Erklärung unsicher; vgl ON. poln. narty. Man vgl. altsl. *nartŭ, tschech. nárt Oberrist, Vorderschuh, os. nać, nsl. nardica Schuhfleck, poln. narty Schlittschuhe, russ. narta Art sibirischer Schlitten.

Flurnamen: a. aus Čas. Mać. S. Bd. 38 und 40: Tružk (os. entweder zu truha, tružka Wassergraben, oder tružk Reibeisen, Abschabsel?), Rokoćina (os. Haarweidenbusch), Marijny studźeńk (os. Marienbrunnen), Bližši studźeńk (os. näherer d. h. Vorder-Brunnen).

b. aus dem Kataster-Flurbuche: beim Weinberge, im kleinen Helferteiche, im Mroka (os. mroka Grenzfeld, oder zu altsl. mrŭkŭ finster, os. mrok finstere Wolke, A.), bei der Hammermühle, in Wehlen, in Wyeln (os. wohl Wjela, „die große", s. oben Neuwiese Flurn. a.), in Kupska (Adj. zu os. kupa Flußinsel, Erhöhung), in Jdlinske, Jed-

linska (os. jědla Tanne, jědlina Tannenwald, Adj. jědlinski), beim alten Fließe, Elsterarm, Hatnitza (os. hat Teich, hatnik Teicher, hatnica Teichgegend), Saroski (öfters, ob zu zarosć zuwachsen, zarostlina verwachsener Ort? oder zu zahroda Feldgarten, häufig zahrodki Demin. Plur.), in Swerschna, Swerschne (vielleicht os. Adj. zwjeŕšny, der obere, oben befindlich), Wierschucza (Wiese, vielleicht os. wjeršina, Demin. wjeršeńca das obere Stück, Hauptstück), in Sachonski, in Sagonski (os. zahonćki die kleinen Gewende), in Rachonske in Pahonz (wohl verschrieben und alle dasselbe zahonc, zahončki), große Wiese, in der Pusana (ob Puscina? os. pusćina Wüstenei), in Bretschinzen (zu os. Brětnja Dorf Bräthen, oder zu brěza, brězyna, brězyńcy?), in Latka (os. lado, Demin. ladko Lehde, Plur. ladka), in Koyna (os. khójna Kiefer, w khójnach in den Kiefern), Krotziza (zu os. krótki kurz, króćica das kurze Stück), in Truschka (s. a. tružk, oder tružka), in Rollo, Stararolla (os. rola Acker, stara rola der alte Acker), Schirocken (os. šěroki breit), in Wauske (verschrieben für Waske? os. łazk kleines Rodestück) in Rokotschina (os. rokoćina s. a.), in der Thrune (os. truha Graben, Adj. *truhiny?), in Truhi (truha, Plur. truhi Gräben), Gänsehutung, in Kuppa (os. kupa Flußinsel, Erhöhung), in Wostasch (wohl Fam.-N. vgl. ON. os. Wostašecy Irgersdorf, wörtlich Nachkommen des Eustach), Dohe (Acker, os. dołhe das lange Stück), in den Kabeln (os. kobła Stute, Adj. kobliny Stuten-), in Zuppa (Holzung, Bedeutung? Ob zu altsl. sąpŭ, tschech. sup Geier, A vgl. ON. serb. suplje, supovac, supska, russ. na supoj, tschech. supí hora, os. Supow „Suppo"), in Rohatsch (Acker, zu altsl. rogit Horn, os. roh Horn, Ende, Zipfel, A. vgl. ON. tschech. rohatec, rohatce, serb. rogača etc, os. rohač Zipfelteich), in Stara (os. stary, a, e alt), altes Feld, Neuland, im Kesselbruch, in der Puschina (os. pusćina Einöde), in Podruschka (os. podroža Zugang, Demin. podrožka), in Mockre (Acker, Wiese, os. mokry naß), in Krotziga (os. krótki kurz, kročica kurzes Stück), in Srene (os. srěni Adj. mittel-), im Pagnitzteiche, in Pahonz (wohl zu lesen Sagonzteiche, Sahonz, s. oben, doch wären Bildungen wie nahon, pahon, pahonc pohonc [vgl. pohonć Antreiber, Kutscher] ganz gut möglich), Podwuchum (os. pod łuchom unter dem Sumpfe), Podwichi (wohl podłuhy Stück unter den Sümpfen), in Noina (os. nowina Neuland).

Bräthen, Bröthen (Kr. Hoy.), os. Brětnja, 1746 Brathen, 1759 Bröthen, 1768 Bröthen. — Die Erklärung bietet Schwierigkeiten, mit PN. Brětislav scheint der ON. nicht zusammenzuhängen und andere Bildungen von obrêt-, brêt- fehlen.

Flurnamen: im Vale Weski, Wuski (os. wjele łužki große Lachen?), im Wuki (os. łuka, Plur. łuki Wiese), in der Podruschen, in Podruschna (os. Adj. podrožny am Wege gelegen), im Preschne Wuki (os. prěčne łuki Querwiesen), Schiroke Telle, in Schiroke Doly (os. šěroke doły die breiten Thäler), Wuske Telle (os. wuske doły die oberen Thäler?), in der Salesni, im Schlage Salesnia (os. za

hinter, lěs Wald, zalěsni hinter dem Walde liegend), im Po dubina, Podubnia (os. podubina, Ort am Eichwald, Adj. podubny an den Eichen gelegen), in der Sazelenske, Sazelanzke, in der Selenza, in der Sazelenske (zu altsl. za jenseits und soli, os. sól, *sel Salz, os. Adj. seleny gesalzen, selenc im Salze Liegendes, selenina Salzlauge, selenka Salzbrot A. vgl. ON. klr. sołynka. tschech. solenice, solnice, solany, poln. solca etc.), Feldweg in der Wudzina, in der Mädzena, Wudzena, Wutzena (Holzung, wohl os. zu wosa Erle, wósina Erlenholz), auf der Dohe (os. dołhe das lange Stück), im Pschemenk (os. přemjeń Demin. přemjeńk Holz von der Sonnenseite, das spröde über die Jahre springt, oder zu přeměnić vertauschen, also *přeměnk Tauschacker?), in der Jesorski (os. jězor See, Adj. jězorski), in der Krotuschne (os. krótki kurz, Demin. krótkuški, krotkosć, Kürze u. s. w.), in der Siroke (os. šěroki breit), Bach in Wopusch, im Wopusch (os. wopuš Schwanz, Zipfel, Ende), Bach in der Saopuschne (os. *zawopušni, Adj. hinter dem Endzipfel gelegen), im Karz Noh, im Konz Noh (zu altsl. krŭčí Rodeland A., vgl. ON. nsl. krčje, kroat. krč, tschech. krč, krče etc., oder wenn verschrieben, das os. kónc Ende; os. nuhł Winkel, also „im Rodewinkel", oder im „Endwinkel"), im Sarenka-Wusk, in der Sarenka, im Sareki-Wusk (os. zarěka, zarěki das Stück oder die Stücke jenseits des Flusses, łužk der kleine Sumpf) im Pzydank (os. přidank Zugabe, Beilage), im Wohu (Acker, wohl os. w łuhu im Sumpfe?), in der Dubina (os. dubina Eichwald), im Noputzer Wusk, im Saputzne Wusk, in Saguscha-Wusk (os. zapućny hinter dem Wege gelegen, łužk Sumpf, Demin. zu łuh), der Bergteich, die Wolfskaupe (os. kupa Flußinsel, Erhöhung), in Wiorschk, in Podwirschk (os wjeŕšk Demin. zu wjeŕch, Gipfel, podwjeŕšk das Land unter dem Gipfel), in Piskornia (os. piskoŕ Peizger, Adj. piskoŕni), im Sabrodt (os. zabrod das Land jenseits der Furth), zur Tränke, in der Truhna (os. truha Graben, Adj. truhiny), erster und zweiter Truhnerweg, in Humenka (os. wumjeńki, ns. humeńk Ausgedinge), Bullenwiese, im Koselbruche (zu os. kozoł Bock, Demin. kózlo).

Michalken (Kr. Hoy.), os. Michałki, 1746, 1759 Michalcken — zu altsl. mih- (aus Michaëlŭ) P., vgl. serb. miho, miha, mihan, os. Michał, Demin. Michałk, Plur. Michałki, dient hier als ON., s. Einl. I. b.

Flurnamen: a. aus Čas. Mać. S. Bd. 38 und 40: Brody (os. die Furthen), Wuhoń (os. die Viehtreibe), Lada (os. die Lehden, wüsten Ländereien), Wjeršk (os. der Gipfel), Swjećatko (os. das Heiligenbild).

b. aus dem Kataster-Flurbuche: Forstabfindung, Müllerfeld, auf der Treibe, die Laada (s. a.), am Kirchsteg, die Schwarzen (Acker, wie es scheint entstellt aus Swjećatko, s. a.).

Groß- und Klein-Neiden mit Weinberg (Kr. Hoy.), os. Wulka a Mała Nydej z Winicu, 1604 dorff Neyda, 1746 Neyda, 1759 Neüda, Neüda Vorwerg, 1768 Neyda — zu altsl. nid- P. wahrscheinlich aus althd. nîd Neid, vgl. ON. poln. nida, nidowo, nidek etc.

Flurnamen: a. aus Čas. Mać. S. Bd. 38 und 40: Wumjeńk (os. das Ausgedinge), Čiže (ob zu os. *čiž Zeisig (?), sonst vielleicht verschrieben

für os. křižy die Kreuze, s. b.), Kudźołki (os. die Oberrockenstöcke) Dubiny (os. die Eichenwälder), Deleńca (os. das Thalland).

b. aus dem Kataster-Flurbuche (zu Neida und Colonie Neida): Kaupe (os. kupa Flußinsel, Erhöhung), hinterm Weinberg, Humenken (s. a.), Schwerschichka (Holzung, wohl zu os. šwerjč Heimchen, Grille, šwjerčišćo Heimchenort, Demin. šwjerčiško?), Dreiborn (Acker), Stucka (os. štuka das Stück, aus dem Deutschen), Delenza (s. a.), die Trift, an der Elster, an der Wubra, Wudra (Wiese, entweder os. wudra für wydra Fischotter, oder zu os. wudrjeć, wudrěc losreißen, wudrjeńca vom Wasser Losgerissenes), Dubina (os. dubina Eichenwald), Kutschoka (s. a. kudźołki), Kschische (Acker, s. a. Čiže), beim Fließe, auf dem Sande, bei der Treibe, zwischen den Wegen, in den Wiesen, in Sahorka (os. zahórka Land jenseits des Berges), an der Spree (s. Weichbild Görlitz, Publik, Flurn.).

Laubusch mit Neu-Laubusch (Kr. Hoy.), os. Lubuš z Nowym Lubušom, 1746, 1759 Laubusch — zu altsl. ljubŭ lieb P., vgl. PN. tschech. lubochna, luboš, luboša, ferner ON. tschech. libuš, libouš, poln. lubusza; der os. ON. entspricht genau dem tschech. libuš, also „Ort des Lubuš".

Flurnamen: a. aus Čas. mać. S. Bd. 40: Mroka (os. Grenzfeld), Pjeć žerdźi (os. fünf Stangen), Mjezłuhi (os. zwischen den Sümpfen), Doł (os. Thal), Žolniske (vielleicht zu os. zolizna Torfmoor, Adj. zoliznaty, zoliznojty), Předmostne (os. die Stücke vor der Brücke), Žerdki (os. žerdź, Dem. žerdka, Plur. žerdki die kleinen Stangen), łužkojte (os. zu łužk Lache, Adj. łužkaty, also die Stellen mit Lachen, Pfützen), Dubrawne (os. die Eichwaldstücke), Skažanske (os. die Skado'er Stücke), Rozdora (zu os. rózdrjeć zerreißen, ns. rozdora ausgespreiztes, auseinandergerissenes Land), Twarske (ns. twaŕ Zimmerholz, Bauholz, Adj. twarski, also die Bauholzstellen), łazne (os. Adj. zu *łaz Rodeland), Krotuš (ns. krótuš das kurze Ackerbeet), Zahrjebne (os. das Land hinter dem Graben), Zahunje (os. Adj. zu zahuna die Scheunenstücke), Předkupne (os. entweder die Stellen vor der Kaupe, oder zu předkup Vorkauf, Adj. předkupny, also die Vorkaufsländer), Hlinki (os. die kleinen Lehmstellen), Zahonc (os. das kleine Gewende), Krotuški (s. weiter oben krotuš), Lěs (os. der Wald), Trjebjelny (zu altsl. trêbiti ausroden A., vgl. ON. nsl. trebelno, serb. trêbole, tschech. trebel etc.), łopjeńc (os. łopjen Blatt, łopjenina Blätterwerk usw., *łopjenica, łopjeńca), Nuhło (os. der Winkel), Nowe pjeńki (os. die neuen Baumstümpfe), Měrne (Adj. měrny, zu měra Maß), Přiłazne (os. Adj. přiłazny, Plur. die Stücke am oder beim Rodeland), łužk (os. der kleine Sumpf), Kupki (os. die kleinen Flußinseln, Erhöhungen), Hlina (os. der Lehm), Hlinske (os. die Lehmstücken), Pasatne łučki (zu os. pas Gurt, Gürtel, Adj. pasaty, pasatny, also „die Gürtelwiesen"?), Baćanske (os. die Storchstücke), Poddubki (os. unter den kleinen Eichen), Wosebnicy (os. wosebny besonders, vornehm, vorzüglich, herrlich, wosobny persönlich, frei, wosebnicy solche Stücke), Serpik (os. serp, Demin. serpik Sichel), Limbačicy (os. die Familie

Limbak), Podkraj (os. unter dem Rande), Smělny łužk (os. der Schilfsumpf), Rahowc (wohl os. rohowc, zu os. roh Horn, Ende, Zipfel, also kleines Endstück), Hrabowc (os. hrab Weißbuche, also kleiner Weißbuchenbusch), Zazahrodki (os. die Stücke hinter den Feldgärtchen), Zakhěžki (os. die Stücke hinter den „Häuschen"), Rinčowske (wohl zu os. rynk Reihe, Zeile, Adj. ryněowski Zeilenacker), Wólšinske (os. die Erlenstücke), Brězyny (os. die Birkenbüsche), Mostne (os. die Brückenstücke), Přeměnjašk (ns. der Tauschacker), Podholu (os. unter der Haide), Podkrajca (os. das Land unter dem Rande; wohl an der Grenze).

b. aus dem Kataster-Flurbuche: Dubrowne Horka (os. dubrawna hórka Eichwaldberg), in Nowa Korna (os. nowy neu + ?) in Wuschkoite (s. a. łužkojte), am alten Teiche, in Zellischke' Zellischka (s. a. žolniske, oder zu os. sel Salz, seliško Salz-' quelle, Salzgrube, oder sedlišća Wohnstätten), Schetmoske (os. předmostke die Stücke vor der Brücke), Satroha (Holzung, os. zatruha hinter dem Graben), in Schellnitza (s. a. žolniske), am Großhelfer Teiche, hinterm Petersteiche, Erbpachtsteich, in Studienski (Holzung, os. studźeń, Adj. *studźeński), Bullenwiese, bei der Gänsehutung, beim Hirtenhause), Elsterfluß, in Lianka (wohl os. lěhanka Lagerstätte, Ruhestatt), von der Hammermühle, in Liehna (os. hlina Lehm, s. a.), Shiroki hroki, Mroki (os. šěroke mroki die breiten Grenzfelder), Podwoschinka (os. podwósinka hinter der kleinen Espenholzung), Dubramu, Dubranna, Dubraune, Dubrowne (os. dubrawne s. a.), in Wasna (os. łazne, Plur. Adj. zu łaz Rodeland), in Rubina (wohl os. hrabina Weißbuchenwald), s. a. hrabowc), in Ruchas Wiese (wohl Fam.-N.), in Twarske (s a.), Krotuza (s. a. krotuš), in Rostera, Rosdera, Rodera (s. a. rozdora), in Saroki (os. zahrodki kleine Feldgärten), Sahonze (os. zahoncy die kleinen Gewende), in Liesse (os. lěs Wald), im Wirchholz (1746 Würg Holtz, zu os. wjeŕch das Obere), der Mühlstrom, in Linske (os. hlinske, s. a.), Nowa Pinka (s. a. nowe pjeńki), Smillig Wusk (s. a. smělny łužk), im Busche, Bescha, in Behoha, in Rehoha (Holzung, Bedeutung?), Scageska (s. a. Skažanske), Petschi tschetschi, Petschi tertschi (os. pjeć žerdźi s. a.), Dohe (Acker, os. dołhe die langen Stücke), Podgrai (s. a. podkraj), Mrocka (Ackerland, os. mroka Grenzland), Lahda (os. lada die Lehden), in Nowa, in Nurwa (os. nuhła die Winkel, s. a. nuhło), Krotuschka (s. a. krotuški), bei Neu-Laubusch, auf dem Neulande.

2. **Bluno** (Kr. Hoy.), os. Bluń oder Blunjo, 1746 Bluno, 1759 Bluhno — wohl zu altsl. *blana, bulg blana Rasen, tschech. blana Au, poln. błonie Gemeindetrift, os. błónk Wiesenplatz, von błonje, błomje Rasen A., vgl. ON. poln. błonie, also Wiesenplatz, Rasenplatz? s. Einl. II. 2. f.

Flurnamen: a. aus Čas. Mać. S. Bd. 38 und 40: Dubicy (os. die Eichenbüsche), Dólske (ns. die Thalstücken), Gasy (ns. die Gassen), Kamjeńske (ns. die Steinstücken), Lužki (os. die Sümpfe), Mroka (os. das Grenzfeld), Nuhlojske, Nulojske (ns. die Winkelstücken), Předewske (ns. die Stücke vor dem Dorfe), Pózubiny, Pózbiny

(Bedeutung?), Rěpišća (os. die Rübenfelder), Stara Wjas (ns. das neue Dorf), Studźeńske (ns. die Brunnenstücke), Selišća, Zelišća (zu os. zele Kraut, Grünes, zelišća die grünen Plätze, die Krautplätze, oder zu os. sel Salz, seliško Salzquelle ꝛc.), Zagońcy (ns. die kleinen Gewende), Zamosty (os. das Land hinter der Brücke).

b. aus dem Katcster-Flurbuche: Krotzizki, Krotzitza (os. krócica, Demin. króćička das kurze Stück), Wotschowa(tz)schky, Sawotschawatschky (Bedeutung?), Wasy (os. *łazy die Rodestücke), Piasy (ns., für os. pěski die Sandstriche), Ljess, Ließ (os. lěs Wald), Wodschowy/ Sreny/ Sassagrody (os. wodźowe/ srěne/ zazahrody die nassen/ mittleren Stücke/ hinter den Feldgärten), Kuppa, Kupka (os. kupka die kleine Kaupe), Sagonz (ns., für os. zahonc das kleine Gewende), Blüthenwiese, Wug (ns. für łuh Sumpf), Dubensky, Dubojsky (ns. dubinsky Adj. Eichenwald-), Sagrada (ns., für os. zahroda Feldgarten), Lieskansky, Ljeskoisky (ns., zu os. lěska Haselstrauch), Kawowische Kawowischza (ns. kałowiše, für os. kałowišća Krautfelder), Zellitzscha, Sallischza, Se- (s. a. selišća, z-), Wopuza (os. wopuš Schwanz Zipfel, Ende), Korbiny (Bedeutung?) Repiza (os. rěpica Rübenfeld, s. a. rěpišća), Starravias (ns, s. a. stara wjas), Czupa (Bedeutung? ob zu altsl. sąpu, tschech. sup Geier? s. oben Nardt, Flurn.), Debizza, Dubizza (wohl os. dubica Eichwald), Nowina (os. Neuland), Jamy Samoesky (os. jamy zamostke die Gruben jenseits der Brücke), Ljeskojsky (ns. ljeskojski die Waldstücken), Kawodscha (os kałošća Krautland), Pasapasna, Pozapasna (wohl os. *pozapadzny westlich), Podzakasia, Podsakasnia (os. podzakazny hinter dem Verbotenen), Milarick (Bedeutung?) Nugelcy (os. nuhelcy die Winkelstücke, s. a. nuhlojske), Rhozi, Rhozzy (Acker, Holz, Wiese; Bedeutung?), Nugel (ns. nugel, os. nuhl Winkel), Nowe Wuki (os. nowe łuki neue Wiesen), Dalsche Kjabeln, Bliesche Kjabeln (os. dalše, bližše kobelne Hinter- und Vorder-Stutenstücken), Sabrjasna (ns. zabŕazny hinter den Birken), Wuczky (wohl os. łužky die kleinen Sümpfe, oder łučki die kleinen Wiesen), Nugojsky (s. a. nuhlojske), Mrocka (s. a. mroka), in der Grieba (Weg, ns. gŕibeń, os. hrjebja Graben), Kohlenweg, Landgraben, Schäferei, Bljunky (Hofraum, os. błónki die Rasenplätze), Wombky (Bedeutung?).

Klein-Partwitz (Kr. Hoy.), os. Bjezdoły, auch Bjezdowy, 1746 Kl. Partwitz, 1759 Klein Partwitz. — Die deutsche Form des ON. gehört zu einem altsl. prŭt — vgl. prŭtíti schlecht werden, poln. parcieć auswachsen; oder altsl. prŭtŭ Tuch, poln. part Hanfleinwand; P., vgl. ON. poln. partęcin. partęciny, parcz, parczowska wola, os. Parcow „Groß-Partwitz", s. weiter unten; also „die Nachkommen des Part —", s. Einl. I. c. Die os. Bezeichnung Bjezdoły bedeutet „zwischen den Thälern".

Flurnamen: a. aus Čas. Mać. S. Bd. 38 und 40: Dźěłošćo (os. das Flachsstück), Krocycy (ns. die kurzen Stücken), Wumjeńki (os. das Ausgedinge), Sibjeńčne khójčki (os. die kleinen Galgenkiefern), Kóžnik (os. koža Fell, Haut, Leder, kóžnik Kürschner, Kóžnik ist aber auch

Fam.-N. im Kirchspiel Bluno, also daher die Bezeichnung), Křižan (wohl zu os. křiž Kreuz), Rozpušne (wohl zu os. rozpušćić aus einander lassen, rozpušćeny zerstreut), Bobrjenc (von os. bobr Biber; oder von bobr Bohne; *bobrina, Dem. bobrjency Biberstellen, Bohnenstand), Kupy (os. die Kaupen, Flußinseln, Erhöhungen), Kupowac (ns. der Kaupenteich), Nowe Role (os. neue Äcker), Pjeńki (os. die Baumstümpfe), Płoni (łuki, os. die flachen, unfruchtbaren Wiesen), Stare Nowiny (os. die alten Brachfelder), Zadubrawki (hinter den kleinen Eichhölzern).

b. aus dem Kataster-Flurbuche: Bullenwiese, in Pon (Wiese, s. a. płoni), Za Kupa, Za Kupe (os. zakupa das Stück hinter der Kaupe), Za Bide (wohl ns. za hinter, und bjedło Schwamm, Erdschwamm, also Stelle hinter den Pilzen?) Landgrabe, Kulo Wazschiza (wohl zu os. kulowatosć Rundung, kulowaćina, *kulowaćica dasselbe), Wuka (Acker, os. łuka die Wiese), Paszischa, Poszesche, Poszischa (ob zu os. pasć weiden, *pasćica, Weideland?), Pflanzgarten, Rola (os. rola Acker), Noina, Noinka, Nowinka (os. nójna, Dem. nójnka, nowinka Brachland, kleines Brachfeld), Stara Novina, Noina (os. stara nowina altes Brachland, s. a.), Zaguna, Zagona (ns. zaguna, os. zahuna die Scheunen-Flurstücke, oder os. zahon, zahony die Gewende), Duschki (Bedeutung?), Bruski (os die kleinen Steine), Hosepusch, Hoceposch (verschrieben, s. a. rozpušne), bei Kuplac (Acker s. a. Kupowac), Klina (os. w klinach in den Keilen), Böblenz (Wiese, s. a. bobrjenc), Poztrozesch (os. wohl *podstružica hinter dem Grabenland), Czarne Rola (ns. czarna rola schwarzer Acker), Neue Penka, Neue Pincka (os. pjeńki die Baumstümpfe), Lutibor (Wiese, wohl nach dem ON. „Lutobor Polsberg bei Spremberg, Pful Wb., schon in der Niederlausitz, zu altsl. ljutŭ wild P, vgl. PN. tschech. lutibor, litobor, ferner ON. tschech. litobor, litomyšl, litoměřice etc., Adj. des PN. Lutibor, Lutobor, s. Einl. I. h.), Kut (os. Winkel), Gorka (ns. gorka os hórka Hügel), Draczovina (os. dračownja Schinderei, Scharfrichterei), Podwana Lug (wohl os. podołany łuh Sumpf längs des Thales?).

Sabrodt (Kr. Hoy.), os. Zabrod, 1746, 1759 Sabrod — zu altsl. za jenseits, brodŭ Furth A., vgl. ON. klr. bezbrody, mežybrody, tschech. zábrodí etc.; „jenseits der Furth“, d. h. westlich der Spree.

Flurnamen aus dem Kataster-Flurbuche: in Sahoina, Zaguna (os. zahuna die Scheunenstücke), in Kut (os. der Winkel), Zagroda (os. zahroda der Feldgarten), in Biazdick, Biazdink (os. bjezdonk Abgrund), Pschedoski (os. předewsu vor dem Dorfe, předows Platz vor dem Dorfe, Adj. dazu předowski), in Selischa (os. želišćo, Plur. *zelišća die Krautplätze), Kschisko (entweder zu os. křiž Kreuz, oder zu křiwy, vgl ON. tschech. křiwec etc.), in Penkawa, in Pinkawach, Pinkawaz, in Nowe Penkava (os. pjeńki die Baumstümpfe, *pjeńkawa wäre solches Land), in Brasina (zu ns. bŕaza, os. brěza Birke, brězina Birkenbusch), in Mik, in Mikt (ob zu os. mik Augenblick, oder nach einem Fam.-N.?), in Schiroke (os. šěroki breit), in

Saboinka (verschrieben für?) in Wogorski (Acker, zu os. wuhor Brandfleck auf dem Felde, Adj. dazu *wuhorski), in Stuenska (Holzung, os. studźeń Brunnen, Adj. ns. studźeński), in Zakarskie (Acker, wohl os. Adj. zahórski hinter dem Berge, oder zakeŕčki, s. weiter unten), Zauischki (os. załužki Land jenseits des Sumpfes), in Sa Dupe, Sa Dubki (zu os. za jenseits, dupa, Pl. dupe, Demin. dupka, Plur. dubki Loch, Höhle), Za Karki (os. keŕ Gesträuch, Demin. keŕk, also jenseits des Gebüsches), in Pakanz Wugona (os. pokónc wuhona das Ende der Treibe), in Dubrauke (os. dubrawka Eichwald), in Schiwatze (os. dźěłošća Flachsstücke), in Grotzia Grotziza (wohl das häufige os. kročica kurze Stück), hinter Matschka und Wuscht (vgl. os. mač Mantsch, mača trübes Wasser und łužišćo Sumpfort), beim schwarzen Luge (os. łuh Sumpf), in Stasinski, Stazinski (Bedeutung? wohl nach einem Fam.-N.), in Stara Gas (Bedeutung? alte Gasse?), in Kurenki (wohl zu os. kura Henne, kurjenc Hühnerstall), in Zagomenk (os. zahumeńki hinter den Scheunenstücken), in Glina (os. hlina Lehm), breite Käbel (wohl zu os. kobła Stute), in Przeddroga, in Przedgroda (os. předhród Schloßplatz, oder os. před vor, und dróha Weg, Straße, also předdróha Stück vor der Straße), zur Lehmgrube, in Glina (os. hlina Lehm), in Wuski (os. łužk Lache, Tümpel), Zbetti (zu os *zbyt, zbytk Überschuß?), in Jabacky, Jobecky, Jakoby (Wiese, entweder nach einem PN., oder zu os. jabłuko Apfel), in der Bohre (Wiese, entweder zu os. bór Kiefer, Föhre, oder zu os. bor Kolbenhirse, Schwaden, Zillich).

3. **Groß-Partwitz** (Kr. Hoy)., os. Parcow, 1746 Gros Partwitz, 1759 Gross Partwiz — wohl zu altsl. prŭt-, part-, parč-, Thema zu PN., wie man nach der deutschen Form des ON. = Ort des Partannehmen könnte, vgl. ON. poln. parczew, parcz, parczowska wola, oder ON. poln. partęcin, partęciny; parcow also = Ort des Parc-; s. Klein-Partwitz.

Flurnamen: a. aus Čas. Mać. S. 40: Rozpušne (ns. Adj. von rozpuš Kreuzweg, os. rozpuć Kreuzweg, Scheideweg, Adj. os. rozpućny, also die Kreuzwegstücke), Dłujke (ns. dłujki für os. dołhi lang, also die langen Stücke), Pjatyšne (ns. Adj.; wohl zu os. pjat veraltet für pjeć fünf), Šyroke (ns. für os. šěroke breit, also die breiten Stücke), Kupowac (zu os. kupa Hügel, Erhöhung; Kaupe), Wjelij (ns., os. Adj. veraltet wjeli, a, e groß), Glinske (ns.; os. hlina Lehm, also die Lehmstücken), Zagónc (ns. für os. zahon, Demin. zahonc Gewende, Flur), Strožyšćo (os. die Warte, der Wachposten), Dalše (ns. und os. die weiten Stücke), Srěnje (ns. und os. die Mittelstücke), Mijica (Bedeutung ? vgl. ON. poln. migowo, migi), Škodojske (ns Adj. „die Skadoer Stücke", nach dem Nachbardorf), Rěpišćo (os. das Rübenfeld), Krocyca (ns., os. króčica das kurze Stück), Mocowa (Adj. Fem. wohl zu os. moc Macht, Kraft, Stücke), Mostojska (ns. Adj. Fem ; os. most (Brücke), Bjezdowy (für os. bjezdoły wörtlich zwischen den Thälern, Bjezdoły, Bjezdowy das benachbarte „Kl.-Partwitz"), Mjaze (ns. für os. mjeza, Plur.

mjeze Grenze), Pjeńkojske (ns. Adj. Plur.; os. pjeńk Baumstumpf), Krol, Krolij (ob zu altsl. krali, os. kral, ns. kral', also Fam.-N.?), Selišćo (os. Salzquelle), Dłumoka (ns., zu altsl. dlŭbokŭ tief, serb. dubok, ns. dłym Tiefe, Adj. dłymoki, głumoki, dłumoki; os. hat dafür hłuboki, von altsl. gląbokŭ), Podbrězynki (zu os. pod unter, brězyna, Dem. brězynka Birkenbusch, Plur. brězynki), Wjazna (zu os. wjaz Band, Adj. wjazny, a, e bindig, auch vom Boden), Grožišćo (ns. Adj. Fem., os doł Thal), łucka (ns. Adj. Fem. os. łuka Wiese), Wjela (os. Adj. veraltet, wjeli, a, e groß), Kotoł (os. Kessel), Pjeńkojska (ns. Adj.; os. pjeńk Baumklotz, Stumpf), Burowa góra (ns., für os. burowa hora Bauernberg).

b. aus dem Kataster-Flurbuche: in den Pflanzbeeten, die Bullenwiese, die Bohra, Wiese (entweder zu os. bór Föhre, Kiefer, oder zu bor Schwaden, Zillich), der Mittelweg, an der Bauernforst, in der Forstabfindung.

4. **Geierswalde** (Kr. Hoy.), os. Lejno, 1746 Geyerswalde — die os. Bezeichnung bedeutet „Hufe Landes zum Lehen, das Lehen"; vgl. os. Lejno „Lehndorf", Amtsh. Kamenz.

Flurnamen: die schwarze Elster os. Čorny Halštrow, auch Čornica „Schwarzwasser" (bis Hoyersw.), im alten Dorfe, die Gänsehutung, die Smehens Wiese (ob zu os. smuha Strich?), die Kortitz Mühle, os Kortec młyn, 1746 Vorw. Cortis (wohl zu altsl. hrŭtŭ, p. chart, os. khort, ns. chart Windhund A. u. P., vgl. ON. tschech. chrtnice, os. khortnica Kortnitz bei Weißenberg, also hier = khortecy die Nachkommen des Khort), Garten bei Cortitz, in Samosdesky (os. zamostojske Stücke jenseits der Brücke), in Haina (os. haj Haag, Hain, Adj. dazu hajny, a, e), im Würchholz, 1746 Würg Holtz, (zu altsl. vrŭhŭ, os. wjeŕch das Obere, Hohe), im Liesg (zu altsl. os. lěska, Haselstaude), am Königlichen Forste, an dem kleinen Buchholzteiche, längs der Kaupe (os. kupa Erhöhung, Flußinsel), am Lugteiche (os. łuh Sumpf), am grünen Damm, in den Sahonaschken (zu os. zahon Gewende, Flur, Adj. zahonjacy und zahonaty), in den Passauken (os. pasowki Weideflecke, freie Dorfweide), in den weiten 4 Stangen, in den nahen 4 Stangen, in Sabudami (os. za budami hinter den Buden), in Wolschna, in Wolschinsky (os. wólšina, Erlenholz, Adj. wólšinski), in Schrotky (ob zu os. šrot Schrot, Gemülle? oder zu os. srjódka Brocke, Krume?) in Dubrauen (os. dubrawa Eichenholz), in Petuschne, Petoschne-Roschk (wohl ns. pjatyšne, vgl. diesen Flurnamen zu Groß-Partwitz, kurz vorher und os. rožk Zipfel, Ende, Eckstück), in der Pessenberg-Wiese, im Waas (os. *łaz Gereut, Rodeland), im Podag (Bedeutung?), vielleicht zu altsl. potokŭ Bach, os. ungebräuchlich potok, Wassergraben, vgl. nsl. potok, poln potoki etc.), in Munsky, in kurze Munsky bei Cortitz (os. młyn Mühle, Adj. młynski Mühlenstück), in den fünf Stangen in Pschedemoske, os. předmosćik Stück vor dem Stege), in Bobrono, Bobrow, Bobraw, der Bobrono-Teich, auf der Bobran-Kaupe (zu altsl. bibrŭ, tschech. poln. os. bobr Biber A., vgl. poln. bobrane wörtlich

„die Biberflußanwohner", ON. kroat. bebrina, poln. bobrownici etc.), auf Damaschk Kaupe (nach einem os. Fam.-N. Domašek, vgl. ON. poln. domaszka), im Jungfernstück, im Neuacker, Biu Horka, Acker (os. běłe horke weiße Berge), in Biwohorsky Acker (os. Adj. běłohorski Weißbergs-, zum vorigen Flurn.), in Zschiulan (Bedeutung?), im Waasen-Wuschk (os. łaz Rodeland, łužk Tümpel, Lache, kleiner Sumpf), in der Rola (os. rola Acker)

5. **Schwarz-Collm** (Kr. Hoy.), os. Čorny Khołmc, 1746 Schwartz Culm, 1759 Schwarz Collm — zu altsl. hlŭmŭ Hügel, tschech. chlum, ns. holm, os. khołm, homec, holmec, serb. hlmici, tschech. chlumec, poln. chełmiec, os. khołm, khołmc, ns. chomc; khołmc also = Klein-Kollm, der kleine Hügel; s. Einl. II 2. g.

Flurnamen: a. Čas. Mać. S. Bd. 38 und 40: Wumjeńk (os. Ausgedinge), Kamjeńtna hora (os. der Steinberg), Žerdźe (os. die Stangen), Kubicec hora (os. „Berg der Fam. Kubica"), Podwosna, Podwłosna (wohl zu os. włos, włosa Haar, Adj. włosny A., Bedeutung?), Klin (os. der Keil, die Ecke), Běła studnička (os. weißer Born), Hławy (os. die Köpfe, Höhen), Podkrušwica (os. hinter der Birne), Potoki (zu altsl. potokŭ Bach, os. ungebräuchlich potok Wassergraben A., hier „die Wassergräben"), Na Bližšom (auf dem Nächsten), Podtruha (os. Stück hinter dem Graben), Podkhołmski hat (os. der Teich unter Kollm), Podkhónski hat (os. der Ende-Teich), Podhora (os. das Stück unter dem Berge), Mjezpuće, Bjezpuće (os. Stück zwischen den Wegen), Podłužk (os. das Stück unter dem kleinen Sumpfe), Brězynki (os. die Birkenbüsche), Zabližša hora (os. der nächste Berg), Podwólšina (das Stück hinter dem Erlenholze), Brězynki (os. die Birkenbüsche, auch der Nachbarort „Briesing").

b. aus dem Kataster-Flurbuche: der Monik Ackerland (os. młynk der Müller), bei Pasora (os. pazor Klaue, pazory Bärenklau), der Schneidemühl- und Karpfenteich, der Steinteich, Na Wotrowa (os. na auf, os. wotrow, das altsl. ostrovŭ, poln. ostrow, ns. votšov Insel A.), im Kesselbruch, Teufelswinkel, Pechofenteich, in der Thrun (wohl zu os. truha Wassergraben, s. A. unter podtruha), an der Klosterforst, Jammach (os. w jamach in den Gruben), Na wuwach (os. na łuhach auf den Sümpfen), Podkruschitzu (s. a. podkrušwica hinter der Birne), Podkonsku truhu (s. a. podkhónski hat etc.), Sawuhon (os. Zawuhon das Stück hinter der Treibe), Podkonski hat (os. Podkhónski hat das Stück hinter dem Endeteich, s. a.), Prenje Kuppa (os. wohl prěnje kupe die ersten Hügel, os. Druhe Kuppe druhe kuppe die zweiten Hügel), Na Kuppa (os. na kupach auf den Hügeln), der Steinteich, Sahora (os. Zahora das Stück hinter dem Berge), die Pschybanken, Holzung (os. přidank die Zugabe), Kamenja hora (s. a. kamjeńtna hora), Podhuru (s. a. podhora), der Pfarracker, Prenje za rolla, Druhe za rolla (os. prěnja zarola, druha zarola die ersten, die zweiten Stücke hinter dem Ackerland), Pschybanka pla druhe sa rollo (os. přidank pla „druhej zarole" die Zugabe bei den zweiten Stücken hinter dem Ackerland),

Dohe Jehsora (os. doły jězora die Seethäler), Klina (s. a. klin der Keil), die Hutung, Podwoßna s. a. podwłosna), Pschecz wutschanam pucz (os. přez łućanan puće am Wege nach Laute), Naschertscha (os. na źerdźach auf den Stangen), Pod wolschnik, Pod wolschinka (s. a. podwolšina), Humenk (s. a. wumjeńk), Druhe Nablischom (os. druhe nabližšom die zweiten Stücke auf dem Nächsten), Nasrenjum (os. na srěnjom auf dem Mittelstück), Petzschicketz Saroda (os. Petřikec zahroda Petřiks Gärtchen), Na wotrowa (s. a.), Sa blyschy horu (os. zabližše hory die nächsten Berge, s. a.), Besputsche (s. a. bjezpuće), Na potoka (s. a. potoki). Panska (os. veraltet panski. a, e herrschaftlich), Srenje wutschki (os. srěnje łučki die kleinen Mittelwiesen), Zschieschebusch (vielleicht nach dem benachbarten Zeißholz os. Ćisowa benannt, von os. ćis Eibe), in den Haidewiesen, Mittelbusch, Sa dalschy horu (os. zadalša ho a der fernste Berg), Podwuschk (os. podłužk s. a.), bei Brößing (Nachbarort Briesingmühle, os. Brězynka s. a.), Prenja, Druhe Dubrauki (os. prěnje druhe dubrawki die ersten, zweiten Eichbüsche).

Neu-Collm, zu Schwarz-Collm, os. Nowy Khołmc.

Schneidemühle zu Schwarz-Collm, os. Rezak d. h. „Schneidemühle", 1746 Resack-Mühl.

Tätschwitz, auch Tätzschwitz, os. Ptačecy, auch 'Taškecy, 1746 Teitschwitz, 1759 Teitzschwitz — die os. Bezeichnung gehört zu altsl. pŭta, tschech. pták, poln. os. ptak, ns. ptašk, tašk Vogel, P. u. A., vgl. ON. poln. ptak; hier „die Nachkommen des Ptak, Ptašk, 'Tašk".

Flurnamen: an der Elster, in Sanorebia (os. wohl zadnohrjebja (?) Hintergraben, im Gegensatz zum nächsten Flurnamen), Podnorebia (prjednohrjebja Vordergraben), in Zschoiehunka (Bedeutung?), in Roschk (os. róžk Ecke, Zipfel), im Padugk (wohl os. potok, Wassergraben), in Saschgisna (für os. zasćižny, a, e ruhig, still?), in Schiroken (os. šěroki breit), Dohe (os. doli Thäler), in Zschinsky, Zschieska (os. sćina Schilf, Adj. *sćinski), in Wasan (os. *łaz Gereut, Rodeland, Adj. łazany), in Kupina (zu os. kupa Hause, Insel, Kaupe, Hügel), in Sahatschina (os. zahaćina das Land jenseits des Teiches), im alten Dorfe in Starra Waß (os. stara wjes, ns. stara vjas das alte Dorf), in Ladka (os. lado, Demin. ladko wüstes Land, Lehde), in Sarecka (os. zarěka das Stück hinter dem Flusse), in Pustschina, Putzschina (os. pusćina Wüste), in Nuwoa (wohl os. nuhłowa Adj. zu nuhł Winkel), in Sahonza (os. zahon, zahonc Flur, Gewende), in Srena (os. srěni, a, e Mittel-), Wutona (wohl Adj. os. łutowna das Lautesche Stück, nach dem Nachbardorf Laute, os. łuty, ow), Kamentsche, Kamienscha (os. kamjeńca Steinhaufen, Steinbruch), Kordtschitzan (Gen. Plur. „Gebiet von Kortitz", os. Korteč młyn, Adj. Kortićanski, s oben Geierswalde, Flurn.), in Kupka (os. kupka kleine Flußinsel 2c.), Wuschk (os. łužk kleiner Sumpf), bei der Biwosch-Mühle (bis 1860 gehörte zu Tätschwitz eine Kolonie Bieloschütz, os. Bělošecy „die Nachkommen des Běłoš", jetzt innerhalb Tätzschwitz), Munka (os. młynk Müller, Genit. młynka „des Müllers"), Masch-

gischga (vielleicht zu os. mak, Dem. mačk Mohn?), Satruha (os. zatruha Stück jenseits des Grabens), Sawolschna (os. zawólšina Stück jenseits des Erlenbusches), in Wuhona (os. wuhon Trift, Treibe), in Lada os. lado, Plur. lada die Lehde, das wüste Land), in Padupk Wiese (altsl. dabŭ, os. duba Eiche, *poddubk Stück hinter dem kleinen Eichholz), im Wirche und Podwircha, 1746 Würg Holtz, zu altsl. vrŭhŭ os. wjeŕch das Höchste, Gipfel A., vgl. ON. nsl. vrh, tschech. vrch, serb. podvrška, tschech. podvrchy etc.; das letztere os. podwjeŕch also „hinter dem hohen Holze“).

6. **Spreewitz** (Kr. Hoy.), (Sprewja), am Zusammenflusse der Großen und Kleinen Spree, os. Sprejcy, 1746 Sproitz, 1759 Sprobitz — vielleicht nach dem Flusse benannt, dann würden die os. und urkundl. Formen entsprechen einem altsl. *sprov-ici Plur. von sprovicĭ „die Leute an der Spree“, s. Einl. I. e, sowie die ON. Sproitz Heft I. 37, Spree I. 39 u. s. w.; vgl. noch den Fam.-N. in Spreewitz: Sprejc, germanisiert Spreitz.

Flurnamen: a. aus Čas. Mać. S. Bd. 38 und 40: Bjezhory (os. zwischen den Bergen), Maleny (os. die Himbeersträucher), Poddubk (os. unter dem kleinen Eichholz), Cepk (Bedeutung? wohl zu altsl. cêp-cêpiti spalten, pfropfen, os. šcép Reis, šcépa Scheit Holz u. s. w. (vgl. ON. poln. cepno?), Na ’rjoskach (os. im Haidekraut), Dubiny (os. die Eichhölzer), Woswěč (Bedeutung?), Za pesanicu (os. hinter der Sandgrube), Na łuzy, łucy (os. auf dem Sumpfe, auf der Wiese), Bawery (os. die Deutschen, Baiern?), Rjemjeń (os. der Riemen), Podlěs (os. unter dem Wald), Mroka (os. Grenzmark), Šěldy (Bedeutung?), Zamosty (os. die Stücke jenseits der Brücke), Bjezmosty (os. zwischen den Brücken), Wowča hórka (os. der kleine Schafberg); Theile der Haide: Zakaznja (os. das Verbotene), Podhola (os. unter der Haide), Winica (os. Weinberg), Kut (os. Winkel), Wo krju (os. beim Strauch), Předekeŕ (os. vor dem Gesträuch), Bukojnca (os. kleiner Buchenwald).

b. aus dem Kataster-Flurbuche: In Nahora (os. nahora Stück auf dem Berge), in Samosdie (s. a. zamosty), in neuen Lug (os. (os. łuh Sumpf), in Dalsche Besanitza (zu altsl. bĭzŭ, os. bóz, bozanka Hollunder A., vgl. ON. klr. bzjanka, tschech. bzenica, bžany etc., hier also: im weiteren Hollundergesträuch, dalša *bozanica), in Blüsche Besanitza (os. bližša bozanica näheres Hollundergesträuch), in Ladka (os. ladko, Plur. ladka Lehde, wüstes Land), in Blischa Besora (os. bližša bjezhora das nähere Stück zwischen den Bergen, s. a.), in Basora und Purbina (os. bjezhora und vielleicht pyrowina zu os. pyŕ, gesprochen póŕ Quecken, Queckenort?), in Nautschka (von os. na und łužk auf dem kleinen Sumpf, s. a.), in Schilda (os. Šilda abo Šildowski młyn, 1511 dorff Schile, 1520 Schildaw, 1652 guth Schilda, 1746 Schild-Mühle, 1759 Schilda-Mühl — vielleicht zu altsl. šilŭ, os. šoł, mit epenthet. d; vgl. a. den Flurnamen Šěldy, Bedeutung?), in Bukoa (os. bukowa Adj. Fem. buchen =) in Romina (Bedeutung?), in Blischa Schirrogge (os. bližše šěroke die näheren

breiten Stücke), in Dalsche Schirogge (os. dalše š. die weiteren breiten Stücke), Wutsch Horka (s. a. wowča hórka), im alten Lug, im neuen Lug, (os. łuh Sumpf), Sazerka (os. za cyrkwje hinter der Kirche), in Podmalin (s. a. maleny, unter den Himbeersträuchern), in Nurioske, Narioske (s. a. na 'rjoskach), in Sahona (os. zahon Gewende, Flur), in Podobka (s. a. poddubk), in Podbokoinza, Sabokoinza (s. a. bukojńca „unter (über) dem kleinen Buchwald"), Pola Muna (os. pola młyna bei der Mühle), in Poddubina (os. poddubina Stück unter dem Eichwald), in Wuswitsch(k) (s. a. woswěč Bedeutung?), in Kutten (s. a. kut), Podole, Podula (s. a. podhola), in Sakaznja, in Blische Sakasnia (s. a. zakaznja).

Zerre (Kr. Hoy.), os. Drětwja, Drêtwa und Drêtwej, 1577 Zehrer Muhlen, 1652 gut Zerra, 1746 Zerra 1795 Lerre — die os. Bezeichnung und die deutsche sind innerlich verwandt: altsl. drêti, os. dŕeć entsprechen genau dem hochdeutschen zerren, also verhalten sich drěti (dŕeć): zerren = Drětwja: Zerre; der Grund zu der Benennung ist unbekannt.

Flurnamen: a. aus Čas. Mać., S. Bd. 38 und 40: Kałojncy(a) (ns. die Krautfelder), Zakaznja (os. das Verbotene), Cyplate (Bedeutung?) Zanošany puć (os. der verschleppte Weg?), Hólka (os. die kleine Haide), Kruška (ns. der kleine Birnbaum), Kónštany (Bedeutung?), Dračowe keŕki (os. die Schinderbüsche), Na Daloko(i)m ns. auf dem Weiten), Na dlacha (Bedeutung?), Borownišća (ns. die Kieferhölzer), Hólske (die Haidestücken), Wrjosowe (os. die Haidekrautstücken).

b. aus dem Kataster-Flurbuche: Haideweg, Boranischka (s. a. borownišća), Kruschka (s. a. kruška), Holka (s. a. hólka), Schinderhaidchen (s. a. draćowe keŕki), Zipplata (s. a. cyplate), Konstanzen (s. a. kónštany), Sahona (os. zahon Gewende), Bullenwiese in Duba (os. dub Eiche), in Hatk (os. Hatk kleiner Teich), in Kaonza (s. a. kałojnca), Nuhlik (os. nuhlik kleiner Winkel), in Wugan (os. wuhon Treibe), Schildaer Mühlengrundstück (s. a.) Kutten (os. kut Winkel), am weißen Berge, in Dalaka (s. a. Na dalokim), Korena und Duba (wohl zu os. korjeń, Plur. korjenje Wurzeln), Langers Fleck.

Neudorf, Königl. (Kr. Hoy.), os. Nowa Wjes, dasselbe, 1746 Neudorf, 1759 Neudorff.

Flurnamen: in Kutt (os. kut Winkel), Usmalenze (os. wusmaleńca zu wusmalić ausbrennen, der ausgebrannte Fleck), Pinks Wuschk (Pjeńk os. Fam.-N., os. łuž kleiner Sumpf), Wakrosch(in)k Lug (os. wokruh, Demin. wokružk Umkreis, Kreis; ług os. Sumpf), Wopusch (os. wopuš Schwanz, Ende), der große Lug, Woworens Wuschk (os. Wawer, d. i. Lorenz, łužk kleiner Sumpf), Swete Wuschk (os. swjaty, ns. svjety łužk heiliger Sumpf?), Loschken (Bedeutung?), Werchau (zu os. wjeŕch Gipfel, Höchstes), Pre(t)schink (os. přěčnik Quergraben), Wochhoska Natzschewa (Bedeutung?), Podzetzischaw (Bedeutung?) Welle Sagone (os. wjele zahony große Fluren), Podwah (os. w podołach in den Thalstücken), Satzisch (os. za ćis Stück

hinter der Eibe), Podhora (os. podhora Stück unter dem Berge), Besrecky (os. bjezrěki zwischen den Flüssen), Ka Samun (os. ka zamłyn beim Hintermühlenstück?), Wultschina (os. wólšina Erlenholz), Sagatt (os. zahat hinter dem Teiche), Sahuske (vielleicht zu altsl. gvozdi Wald os. *hozd. Demin. *hozk A., vgl. ON. os. čorny hozd etc., oder os. zahonske Adj Hinterfeld), Passeka (altsl. pasêka, tschech. paseka Holzschlag A.), Schirocke (os. šěroke die breiten Stücke), Podhorka (das Stück unter dem Berge), Nadage Malin (os. nad über und zamaleny Stück hinter den Himbeersträuchern), Pasamalin (os. pod unter und zamaleny Stück hinter den Hymbeersträuchern), Na Sebam Blaschke (ob os. na sywom Blažki auf Blaschkas Saatstück?), Samostom (os. za mostom hinter der Brücke), Nahara (os. nahora das Stück auf dem Berge).

Däschko, Döschko (Kr. Hoy.), os. Daški, 1746 Descko, 1759 Deschke — die Bedeutung ist bisher nicht zu ermitteln.

Zu Däschko gehört

Neustadt, Neustadt-Hammer, os. Nowe Město, Hamor, 1746 Neustadt.

Flurnamen zu Däschko und Neustadt: In Dohe (os. doły Thäler), Dalsche Robliki (os. dalše rybliki die Hinterleitern), in Kut (os. kut Winkel), Schirrocke (os. šěroke die breiten Stücken), Dubina (os. dubina Eichwald), in Saonza (os. zahonc die kleinen Gewende), Kra'ški und Dohwe (ob os. kroška Dreier? und doły die Thäler), in Kobelna (os. wohl Adj. kobliny zu kobła Stute, vgl. os. kobjelń Göbeln, Amtsh. Bautzen, bei Kl. Leichnam, hier also Stutenwiese ꝛc. Wobina (d. i. os. hłubina Tiefe), Srenje (os. srěnje Mittelstücke), Wehle Kroh (os. wjeli kruh das große Stück), Dahlsche (os. dalše die ferneren Stücke), Nowinka (os. nowinka das kleine Brachland), Struska (os. pstruha Forelle, Adj. pstruzski, a, e?), Große Stubnik (os. stupnik Stampfmühle, Brache), Dubina (os. dubine Eichwald), Po Duschka (wohl os. po Daškow auf Däschko?), Wolschina (os. wólšina Erlenholz).

Burghammer, Dorf und **Burghammer**, Eisenwerk (Kr. Hoy., Filiale zu Spreewitz), os. Bórkhamor, a fabrik Bórkhamor, 1746 Burckhammer — der os. Name ist nur der slavisierte deutsche.

Flurnamen: Auf dem Stück, die kleine Spree (os. Mała Sprewja), zwischen der Spree und dem Bäuerlichen, auf der Insel, Zschinka Acker und Wiese (os. sćina, Demin. sćinka Schilf, Schilfrohr), beim Eisenwerk, der Sandberg, im Bruch.

7. **Groß-Särchen** (Kr. Hoy.), os. Zdźary, Wulke Z., 1410 Sare, 1467, Serichen, 1746 Sährigen, 1759 Sehrigen, gehörte theilweise zur Herrschaft Neschwitz — der Name zu altsl. žarŭ, po-žarŭ Brand A., vgl. ON. russ. žarev kamen „Brandenstein“, tschech. žďár, os Zdźař Sohra, Zdźarki Särke ꝛc.; die Form ist Plur., also = „die Brandstellen“, s. Einl. II. 2. e.

Flurnamen: a. aus Čas. Mać. S. Bd. 38 und 40: Zahon do hrjebicy (os. Flur. bis zum kleinen Graben), Mjez (Bjez) hrjebicu a pušćenću

(zwischen dem kleinen Graben und dem wüsten Stück), Za pušćenću (hinter dem wüsten Stück), Zahon do bližšeje hrjebje Flur bis zum weiteren Graben), Za dalšej hrjebju (hinter dem fernen Graben), Na hlinach (auf den Lehmstücken), Boršć (Forst), Hrabjeńske (die Weißbuchenstellen).

b. aus dem Kataster-Flurbuche: der Sandberg am Teiche, am Vordergraben (s. a), am Hintergraben (s. a.), in der Dahlina (os. dalina Ferne), in der Pußniza (s. a. pušćenća), am alten Fließe.

Koblenz (Kr. Hoy.), os. Koblicy, 1746 Coblentz, 1759 Koblentz — die os. wie die deutsche Bezeichnung gehören zu altsl. kobyla, os. kobła, Demin. koblica Stute A., die erstere (koblicy) bedeutet die Stuten; die letztere (os. kobleńc) Stutenstall, ein häufiger Flur- und Waldname.

Flurnamen: a. Čas. Mać. S. Bd. 38 und 40: Brězowy łužk (os. Birkensumpf), Wjelče łužki (Wolfssümpfe), Dołhi łužk (langer kleiner Sumpf), łuh (großer Sumpf), Mjezkójny, Bj- (zwischen den Fichten), Hnójne (die Dungstücken), Wuhlerjecy (Fam. Köhler), Zahrjebje (das Stück hinter dem Graben), Kibići kraj (der Kibitzrand), Wosmje (die Achten), Šesće (die Sechsen), Płonik (der kleine Plan), Jało[r]c (os. statt jałowc der Wachholderbusch), łuhi (die großen Sümpfe), Cop (os. der Zapfen, der Spund; hier ein Teich).

b. aus dem Kataster-Flurbuche: am Schinderbüschel, im Mawowutschki (os. małe łužki, oder łučki die kleinen Sümpfe oder Wiesen), im Wulke Wucki (wulke łuki die großen Wiesen), am Spannteich-Wege, Pot matumi wutschkami (os. pod małymi łučkami unter den kleinen Wiesen), in Sassa dewuhum (ob os. za zade-łuhom auf dem hinteren Sumpf?), der Torfstich in Sadewu (ob os. zadny łuh hinterer Sumpf?), beim Panik (s. a. płonik), im Sremiwuki (os. srěnja łuka, Plur. srěnje łuki die Mittelwiesen), im Jahoscht (s. a. jałoc), bei der Fichte am Spannteichwege, bei Tschetsches Wusk (Fam.-Namen Čeć, german. Zetsche; łužk kleiner Sumpf), Beskeuna, Beskoina (s. a. bjezkhójny), im Wusk (os. łužk kleiner Sumpf), in Wulke Rubje (os. wulka hrjebja großer Graben), Sa malumi hunami (os. za małymi hunami auf den kleinen Gartenstücken), im Nablischom (os. na bližšom auf dem Nächsten), Untere Wosme, Obere Wosme (s. a. wosmje), in Scheszje, in der untern Scheszhe (s. šesće), in Dalschi Sahonz (os. dalši zahonc das hintere Gewende), an der Elendstruhe (os. truha Graben), das Haarheidig, der Brühsenteich (s. a. brězowy łužk), der Zappen (s. a. čop), die große und kleine Kaupe (os kupa Erhöhung, Flußinsel), die Kobotten, die Kabotte Holzung (ob zu os. kabat Wamms, Kappe?), Zschino wuki (os. etwa sćinowe łuki die Schilfwiesen), Szreni wuki (os. srěnje łuki Mittelwiesen), Nowina (os. nowina Neuland), Za kjeschkami (os. za khěžkami hinter den [kleinen] Häusern), Za matumi (für malumi) rebjemi (os. za małymi hrjebjemi jenseits der kleinen Gräben), Swabine (os. słabina Dünnung), Wulerjaz (s. a. Wuhlerjec), in Sebasterrye, Za basternja (os. za pastyŕnju hinter dem Hirten- oder Gemeindehause).

Buchwalde mit **Neu-Buchwalde** (Kr. Hoy.), os. Bukojna z Nowej Bukojnu (übersetzt), XV. Jh. Buchwalde, 1746 Buchwalda.

Flurnamen: a. aus Čas. Mač. S. Bd. 38 und 40: Brjeńki (os. die Klingen; woher die Benennung?), Zahonc (das kleine Gewende), Zahon (das Gewende), Kobjele (die Kober?), Wumjeńki (das Ausgedinge), łazy (die Rodestücke), Hliny (die Lehmstücke), Hamrišća (die Hammerstätte).

b. aus dem Kataster-Flurbuche: Wuham, Wuhann (os. wuhon Treibe), kleine Brinka (s. a. brjeńki), in Sahon (s. a.) in Brinka und Sahonz (s. a.), in Sikora und Wohum (os. sykora Meise, wuhon Treibe), in Podera (Bedeutung?), kleine und große Kobelia (s. a.), im Podleza und Dalschi Blischi Ließ (os. podlěs Stück unter dem Walde, dalši, bližši lěs der weitere, nähere Wald), in Luschk (os. łužk kleiner Sumpf), in Winza (os. winica, wińca Weinberg), in Dolsky (os. dółčk Thälchen, Grube), in Dechlina (os. dych Hauch, Luftzug, dychel Luftloch, *dychlina luftiger Ort), in Hamrischcza (s. a.), der Särchener Teichgraben, in Sawuka und Municza (załuka Stück jenseits der Wiese, młynica Mühlenbach, Mühlenplatz), in Lada und Persigna, Holzung (lado Lehde, wüstes Land, pjeršć lockere klare Erde, Demin. pjerštka?), in Schlippschina (Bedeutung?), in Sakopoina (os. zakopowina. zakopojna Stück hinter dem Schockfelde?), in Sawuk und Kuppa (os. załuka Stück hinter der Wiese, kupa Erhöhung, Flußinsel), in Schiroknīza (os. šěroki breit, šěroknica breites Feld, Breitenfeld), in Sahonz (os. zahonc kleines Gewende), in der großen Liehna (os. hlina Lehm) und Kneschniza (os. knježnica, zu knjez Herr, herrschaftliches Land), Nuglik (os. nuhł, Demin. nuhlik Winkel), Luhs Acker (vielleicht os. lós, Loos?), in Podbricha (os. podbrjóh das Stück unter dem Ufer), in Sassarode (os. zazahrody Stück hinter den Feldgärten), in Wasa (os. łaz Rodeland), im Kuth (os. kut Winkel), in Zschedlischza (os. sedlišćo, Plur. sedlišća Siedelungen, Baustellen, Wohnstätten), am kleinen Teiche, in Nowina (nowina Neuland, Brache), in Sawukach (os. za łukach hinter den Wiesen), im großen Wumenk, in der kleinen Wumenk (s. a. wumjeńk) im Hadki (os. hatk, Plur. hatki Teich), große Woshoza, Woshoza-Wiesen, in Woschza- und Truhu-Graben (vielleicht zu altsl. lososĭ, tschech. losos, poln. łosoś, os. łosos, Lachs A., vgl. lososnica [1167 Lusnusnizia] in Meklenb, ON. p. łososna).

Mauckendorf, (Kr. Hoy.), os. Mučow, 1746 Mauckendorff — der os. Name scheint zu gehören entweder zu altsl. mąka, os. muka Mehl, mittelhd. munke Mehlbrei A., oder zu altsl. mątu Schmutz, poln. męt, os. mut aufgerührtes Wasser A., vgl. ON. serb. mutnik, p. męcina. ns. mutnica ein Spreearm, vgl. noch os. mućownik Rührfaß; M. liegt am Schwarzwasser (os. Čornica)!

Flurnamen: a. aus Čas. Mač. S. Bd. 88 und 40: Wuhon (os. Treibe), Porlena (vielleicht zu altsl. perl- sengen, tschech prliti, wäre durch Steigerung porl-; *porlena abgesengte Stelle?) Jězornja (das Teichstück), Poršany puć (wohl zu altsl prh-, os. pjeŕchać stieben, proch

Staub, prošić stäuben, porchava Bovist; *poršany puć staubiger Weg?), Mónišća, Młónyšca, Młynisća (os. die Mühlplätze); Theile der Haide: Rudny zahon (das Eisensteingewende), Jězornja (das Seestück), Hnójnik (das Dungfeld).

b. aus dem Kataster-Flurbuche: Schwarzwasser, der schwarze Graben, am Mühlenfließ, Bullenwiese, Schwarms Haide.

Rachlau evangel. Antheil (Kr. Hoy.), s. gleich unten Ksp. Wittichenau.

8. **Wittichenau** (Kr. Hoy.). Von diesem Ksp. gehörten zur Herrschaft Hoyerswerda wohl nur Rachlau und Brieschke. Der größere Theil der Parochie gehörte zur Herrschaft Kamenz.

Rachlau kath. Antheil (Kr. Hoy.), os. Rachlow kath. dz., 1746, 1759 Rachlau — der Name scheint zu einem altsl. rach- P., mit Suffix Adj. „des Rachla, Rach'el" zu gehören; s. Einl. I. f.

Flurnamen: a. aus Čas. Mać. S. Bd. 38 und 40: Dolcy (os. die Thälchen), Na předowsy (auf dem Stück vor dem Dorfe), Bližše a Dalše Widliny (vordere und hintere Gabelstücke), Łazy (Rodestücke), Bjezhrebje, Mjezhrjebje (zwischen den Gräben), Husycy (Gänseweide?), Tralcy (Bedeutung?), Hory (die Berge), Podhory (die Stücke unter den Bergen), Zahončki (die kleinen Gewende), Zalěs (Stück hinter dem Wald), Łužki (die kleinen Sümpfe), Zajězor (Stück hinter dem See), Dubcy (die kleinen Eichhölzer), Přesycy (ob zu altsl. prêsêka, tschech. preseka Aushau A., oder zu přesyć abmähen? die abgemähten Stücke?); ferner Wiesen: Pasowski (Gemeindewiese), Kupy (die Kuppen, Kaupen, Flußinsel), Wopuški (die Schwanzstücken), Khmjelicy (die Hopfengärten), Hromadnik (Versammlungsort), Hozdźe (wörtlich: „die Wälder"; es ist der Name des Nachbardorfes Hoske, s. b. Hosge); ferner Haiden: Kliny (die Keile), Husacy jězor (der Gänseteich), Słabiny (die Dünnungen), Zaběwač, Zaběłač (Bedeutung? hinter dem weißen Teiche?).

b. aus dem Kataster-Flurbuche: Felder: Kuta (os. kut Winkel), Hosge (s. a. hozdźe), Romanik (s. a hromadnik), Wopuschka (s. a. wopuški), Passoka (s. a. pasowki), Kupa (s. a. kupy), Melnitza Wiese (zu altsl. měli Untiefe), poln. miel, A.; vgl. ON. kroat. melnice, serb. melnica, klr. mil'nyća, also „die seichte Wiese"), Salos (s. a. zalěs), Sahonski (s. a. zahončki), hinter Rolla (os. róla Ackerland), vor Wilina (s. a. widliny), Besrebye (s. a. bjezhrjebje), Tranze (s. a. tralcy), Husitza (s. a. husycy), Wuschk (s. a. łužki), Segeser (s. a. zajězor), Konz Sahon (os. kónc zahona Ende der Flur), Schiroken (os. šěroki breit), Dubze (s. a. dubc), Blischekoyna (os. bližše khojny Vorderfichten), Swabina Holzung (s. a. słabiny), Sabewatsch, Binoatsch (s. a. Zaběłač, Běłač).

Brieschko (Kr. Hoy.), os. Brěžki, 1541 Brieske, 1746 Brescken, 1759 Beiscko (!) — der os. Name scheint nur Adjekt. Scheideform des ON. gegenüber dem Appellativum zu sein, zu altsl. brěza, os. brěza, Dem. brězka Birke A., vgl. ON. tschech. březsko, poln. brzežany, os. brěźna Dorf, Wiese, ns. bŕaze Briesen, bŕaski Briese, also entsprechend dem ns. bŕaski „Birkenort".

Flurnamen: Wudra, Wudre, Hudro-Wiese (wohl zu os. wudrjeć wudrěć losreißen, wudrjeńca vom Wasser Losgerissenes, Vertiefungen; vgl. auch ON. kr. odra, tschech. odry etc.; oder zu altsl. vydra, os. wudra Fischotter A., vgl. ON. tschech. wydří, poln. wydra etc.), Bespudscha (os. bjezpuće zwischen den Wegen), Gemeindehutung am Dorfe, Klinka (klin, Dem. klink Winkel), Mittelstück, in Dalsche (dalše Hinterstücken), in Jehser (jězor See), Lantki Wiese (Bedeutung?), Ließa Acker und Wiese (altsl. lěsŭ, os. lěs Wald).

9. **Zeißholz**, preußisches Dorf des sächs. Ksp. Oßling (Kr. Hoy.), os. Ćisow, Ćisowa, 1558 Zeissholtz, 1746 Zeißholtz, 1759 Zeiss Holz — der os. Name gehört zum altsl. tisŭ Lärche, Taxus, Eibe, serb. tschech. tis, os. ćis, Taxus A., vgl. ON. nsl. tisov, klr. tysova, tschech. tisov, poln. cisowiec, cisow las, os. Ćisow, Adj. „Taxus-", s. Einl. II. 1. c.

Flurnamen: a. aus Čas. Mać. S. Bd. 38 und 40: Wolešinčki (wohl nicht zu altsl. olĭha, os. wólša Erle, wólšina Erlenwald, sondern zu altsl. orehŭ, os. worjeh Nuß, s. b. Woreschnitzka), Sydomnaće (die Siebzehn [Ruthen usw.]), Brězny (Adj. Birken-), Wosmy (der Achte), Jězorka, Jězorky (die kleinen Seen), Podlěsom, Pod lěsom (unter dem Walde), Koleso (das Rad, der Kreis), Syčwo (Hauland), Ladwo (wüstes Land? Čas. Mać. Bd. 38 S. 73 steht Syčwo Ladwo zusammen!), Zahonc (das kleine Gewende), Za duby, Zaduby (Stück hinter den Eichen), Załužk (hinter dem kleinen Sumpf), Rola (Wiese, „der Acker"), Dubjeńk (kleines Eichholz).

b. aus dem Kataster-Flurbuche: die letzten Beete, die Mittelbeete, die ersten Beete, Pona Hora, Sa Pona hora (os. płonia hora der flache Berg und das Stück dahinter), Sa dubu (s. a. za duby), Kuschoki (os. kudźołka, Plur. kudźołki Schachtelhalm), Zschinotschk (ob zu os. syno Heu, *synowčk? oder zu sćina Schilf, sćinowčk? s. auch a. syčwo), die Schanzen, der bloße Fleck, beim Schachte, Wuschk (łužk kleiner Sumpf), die Kaupe (kupa Erhöhung, Flußinsel), Klina (klin Keil), Sahonz (s. a. zahonc), Bewa hora (běła hora der weiße Berg), Woreschnitzka (s. a. wolešinčki, wohl nicht zu altsl. olĭha, os. wólša Erle, sondern zu altsl. orêhŭ, os. worjech Nuß, Adj. worješny Nuß-, worješina Nußbaumgehölz, Demin. worješinčka A., vgl. ON. russ. orěšek, tschech. ořešice etc.), Schirocken (os. šěroki beeit), Humenki, die letzten Humenken (wumjeńki, wuměnki das Ausgedinge, humjeńki die Scheunenstücke), im Klosterbusche, Kochrins Felder (?).

10. Oberlausitzische Dörfer des Ksp. **Laute:**

Hosena (Kr. Hoy.), os. früher Hózeń, jetzt Hóznja, auch Hózna, 1746, 1759 Hosen (1746 Hosner Berge, 1759 Hossner Berge) — die os. Benennung gehört zu altsl. *gvozdĭ, nsl. godz, tschech. hvodz Wald, Hart A., vgl. ON. nsl. gvozna ein Bach, serb. gozna glava, klr. hvoznyća, poln. gwoźnica; os. hóznlica Petershain, ns. gozna; unsere Form ist also Adj., Mask. und Fem.: „Waldort", Walddorf", s. Einl. II. 1. d.

Flurnamen: a. aus Cas. Mač. S. Bd. 38 und 40: Felder: Dubina (Eichholz, Dalše (Hinterfeld), Srěnje (Mittelfeld), Kročica (kurzes Stück), Jamy (die Gruben), Košyn doł (wohl zu altsl. koši, os. koš Korb A., vgl ON. os. Košyna, verderbt Košna Groß-Koschen in der Niederlausitz, wonach unser Flurname benannt ist: „Koschener Thal"), Wolšina (Erlenholz), Šěroke (die breiten Stücke); Berge: 1) Knježnina hora (Jungfrauenberg), 2) Wićazowa abo honakowa h. (Lehnmanns- oder Hahnenberg), 3) Husta h. (dicht bewachsener Berg), 4) Wińcaŕska h. (Winzerberg), 5) Běla h. (weißer Berg), 6) Dubowa h. (Eichberg), 7) Jelenjaca h. (Hirschberg), 8) Dołha h. (Langer Berg), 9) Wowča h. (Schafberg).

b. aus dem Kataster-Flurbuche: An der Lautaer Grenze, bei Jamen (s. a. jamy), in Schirocken (s. a. šěroke), Krotschitzka (s. a.), die Wuschken (os. łužki Sumpf), die Lugen (os. łuh Sumpf), die Kobold-Mühle, os. Kubołt-Młyn), Jaslina (wohl verschrieben für Jasbina, zu altsl. jazvina, nsl. jazbina Dachshöhle A., vgl. ON. tschech. jezvyna, jezbiny), Dubina (s. a.), Krotschiza (s. a.), Wopuschka (os. wopuš, Demin. wobušk Schwanz, Endstück), Srena (s. a.), Koschendo (s. a košyn doł), Brischka) brěza, Demin. brězka Birke), Wutschen (lučka kleine Wiese), an der Bürgermühle), bei Petsches Wiese, Kurze und lange Upalentschy (os. wupaleńca Brandstätte), Brosinka, Briesnika (ns. bŕazynka, os. brězynka kleines Birkenholz), Zschedlischza (zu altsl. selo, sedlo, selište, Siedelung, ns. sedło Sitz A. vgl. ON. tschech. sedlo, sedlice, sedlíčko; ns. sedlišće; tschech. sedliške; ns. sedlišćo; unser Flurname ist os. *sedlišćo, Plur. sedlišća die Siedelungen, Baustellen), Rokitschina (os. rokoćina Haarweidenbusch), Wasan (os. łazany Adj. zu łaz Rodeland), Goldgräbchen, beim Borne, Studzenka (studźeńka Brünnchen), Lischka und Toposko (os. lešk kleiner Wald, oder lěska Haselstaude, oder liška Fuchs; und ? topoł, Demin. topołčk Schwarzpappel?), der Lugwiesenweg (łuh Sumpf), Podleß Podlas (os. podlěs das Stück hinter dem Walde oder podłaz hinter der Rodung). Zu Hosena gehören drei Mühlen, os. Kubołt-Młyn, 1746 Kosel-Mühl (Kobold-Mühle), Błotow-Młyn (1746 Bluth-Mühle) von os. błoto Sumpf, und Bur-Młyn (1746 Medenetzsch-Mühl) Cas. Mać. S. Bd. 37 S 6.

Leippe, Leippe (Kr. Hoy.) os. Lipoj. 1746. 1759 Leippe mit der Kolonie **Tornow** (os. Tornow, 1746, 1759 Torna — das erstere Adj. Femininform zu altsl. os. lipa Linde A., also Lindendorf, das letztere Adj. zu altsl. trŭnŭ Dorn A., vgl. ON. tschech trnov, poln. tarnow etc, also Dornort, s. Einl. II. 1. d.

Flurnamen zu Leipe und Tornow, a. aus Čas. mać. S Bd. 38 u. 40: Tružki (os. die kleinen Gräben), Jězorske (die Seestücken), Dołhe (bei den Deutschen Dowan genannt, wörtlich „die langen Stücke"), Šěpske, Sepske (wohl zum selben Stamme wie Šepc, Fluß Schöps, gehörig, altsl. šip-, poln. szepnąć, flüstern, tschech. šept Geflüster, os. šeptać zischeln, flüstern, os. *šepski Adj. Flüster-(Bach usw.), Humjeńki (die Scheunenstücken; das Ausgedinge, wumjeńki).

b. aus dem Kataster-Flurbuche: hinter den Schiroken (os. šeroki breit), hinterm Börnchen, in dem Kuschelack (os. kužoł, kužołk Wasserwirbel, Strudel, das stark bewegte Wasser hinter der Mühle, Mühlentümpel), am Schipskenberge, in den Schepsken (s. a.), Bußina Wiese (ob puśćina Wüste, Einöde?), am Geschuppe, Geschüppe, Geschippe (scheint dasselbe zu sein, wie a. šepke „Flüster-, Rausch-), in Patkobna (os. podkowa Hufeisen, Adj. podkowny, a, e also das Hufeisenstück), in Passauken (os. pasowki Gemeindeweide), Bullenwiese, im Dohan (s. a.), am Mordsteg, an der grünen Tille, am Müllersberge, am Jungfernberge, in Jehsiorsken (s. a.), in Humenken (s. a.), Vorwerk Torno (s. oben), im Leipaer Teiche (s. oben).

X. Die Herrschaft Ruhland.

Das alte Schloß Ruhland bildete wahrscheinlich schon im XIII. Jh. den Mittelpunkt einer der großen Herrschaften in der Oberlausitz. Bei der Teilung der letzteren, 1268, wird sie zwar nicht ausdrücklich genannt, wahrscheinlich aber war der Name des damaligen Besitzers unter der Zahl der dabei aufgeführten großen Vasallen, vielleicht aus der Niederlausitz. Im Jahre 1363 erkaufte sie Kaiser Karl IV. von einem Herrn von Ileburg; seit etwa 1397 befand sie sich im Besitze derer von Gersdorff auf Gurig, welche im XVI. Jh. viele Dörfer davon an fremde Geschlechter verkaufen mußten. Es gehörten zur Herrschaft folgende Orte, nach Parochien geordnet:

1. **Ruhland** (Kr. Hoy.), os. Rólany, 1317 Rulant, (1346 M.) Ruland, 1363 keyser Karl kowfte Rvland daz Huz von deme von Ylberg, 1511 Rolandt, 1551 Ruland, 1562 Rulandt — der Name ist deutsch; das os. Rólany „die Ackerbauer" ist gewiß eine volksetymologische Bildung aus dem Deutschen.

Flurnamen: die schwarze Elster, beim Sieg-Graben, am alten Sieggraben, bei den alten Teichen, beim Jägerhause, im Perschken, in Preschken, Paaschken (ob zu altsl. prêku queer, os. *přěk Queere A., vgl. ON. kroat prěcko?), im Collschen (os. kólč, kołč Bienenbeute, Erklärung unsicher), im Haine, Filzenwiese, am langen Wege, Buschberg, beim Galgenberge, im Dernauken (zu altsl. drênŭ Kornelkirsche A., vgl. ON serb. drenova, klr. derenôvka), im Leuckchen (os. łuka Wiese), in Bauers Winkel, bei den Fuchslöchern, im Diebswinkel, 1746 Diebs Winckel, in wüste Wiesen, im Raakschen (altsl. raku Krebs, A. u. P. vgl. ON. nsl. rakovec, tschech. rakovce?), in Schmalersbursch, in der Hölle, in Jenschteich Jenschstück, im Schrotschack (os. srjeda Mitte, *srjodźak Mittelteich, Mittelgraben?), im Blumengraben, sogenannte Finken, Finkenstück, Schaftrift.

Biehlen (Kr. Hoy), an der schwarzen Elster, os. Bělno, 1529 Bylen, Byla, 1746 Biehlen — zu altsl. bêlŭ, os. běły weiß A., sehr häufig in ON. „der weiße Ort" s. Einl. II. 1. d.

Flurnamen: Weg an der Elster, Stromwiesen, Lehmgrube, Kmilzen (altsl. hmêlĭ, os. khmjel Hopfen A., vgl. ON. tschech. chmelice,

chmeliště), Tschedos Acker, Sarobda (os. zahroda Feldgarten), Sakasna (zakaznja „das Verbotene"), Grulanta Wiese (Bedeutung?), Horka Acker (hórka Hügel), im Smahora, (zu altsl. *smogorŭ, ns. smogoŕ verrottetes Holz unter der Erde, Torf A. vgl. ON. ns. smogorov), Zina, Zschina Acker (os. sćina Schilf), Paprotschen (zu altsl. *praprotŭ, Farnkraut A., vgl. ON. nsl. paproče, poln. paproć etc., nsl. praprot, poln. paproć, os. papróć), Raspudsche, Raspudschen (os. rozpuć Kreuzweg, Scheideweg), Wolschkenwiese (os. wólša, Demin. wólška Erle), Räuberkaupe, Käupchen (kupa Erhöhung, Flußinsel), Schraschebul, Schwerschubel (vielleicht nach einem PN. benannt, dessen letzter Teil -byl ist; unklar), Konske Kuppa (os. kóńska kupa Pferdekaupe oder kóncka kupa Endkaupe), Fuchsgraben, Sahon (zahon Gewende), Wutschka (łučka kleine Wiese), Stutpyka (? etwa os. stupa, Demin. stupka Stampfe), Mittelbusch.

Schwarzbach (Kr. Hoy.), os. Čorna Woda, 1529 Schwarzbach, 1746 ebenso — die os. Benennung ist aus der deutschen übersetzt.

Flurnamen: Kiebitzteich, Zischnes Tell (nach e. Fam.-N.), Wuschk, in Wuischken (os. łužk kleiner Sumpf), Hosken (wohl zu altsl. gvozdi, nsl. gozd, tschech. hvodz, Wald A, vgl. ON. poln. gwoźdź, gwozdek), in der Breiten, auf Dohe (os. doły die Thäler), Schindanger, Kuppken (os. kupa, Demin. kupka Erhöhung, Flußinsel), Bullenwiese, Räuberkaupe, Konz Kuppen (s. eben bei Biehlen), in Bramicht, alter Elsterarm, Erlbusch, Richterfeld, auf Sales (os. zalěs, Stück hinter dem Walde), rothe Hose (!), der Packbusch, Binnengraben, der alte Teich.

Guteborn (Kr. Hoy.), os. Wudwoŕ, auch Wutbórna, 1551 Gudeborn, 1746 verdruckt Guttehorn — ob die os. Benennung mit der deutschen, wenn auch nur lautlich, zusammenhängt, ist fraglich. Wu-dwoŕ gehört zu altsl. dvorŭ, os. dwór, Hof A., vgl. nsl. dvor, predvor „Höflein", serb. predvorice, klr. zadvôrje, os. Wudwoŕ „Höflein", und unser Wudwoŕ. Die Form ist Adj., durch die den vorstehenden Konsonanten erweichende Endung jŭ gebildet, s. Einl. II. 1. a, und bedeutet etwa „Außenhof".

Flurnamen: a. aus Čas. Mać S. Bd. 38 und 40: Rohač (1746 Rohatzsch, zu os. roh Horn, Winkel, Strich, Zipfel, Ende hier; rohač eine Teichbezeichnung „Zipfelteich" usw.), Batrwač (Bedeutung?), Łučik (ob łuka Wiese? vielleicht verhört für husćik? s. b.), Zabrozny, Zabroz'n (ob zabrodzany „das Stück hinter der Furt", wie ja auch dort ein Vorw(erck) am Furth [1746] aufgeführt ist?), łazy (die Rodestücke), Fumingen für Wumjeńki (das Ausgedinge), Dubrau für Dubrawa (Eichholz).

b. aus dem Kataster-Flurbuche: Brämigbeete (s. Bramicht, Flurn. zu Schwarzbach), Sabrossen (s. a.), Beeserüben (os. biezhrjebje zwischen den Gräben), Putken (ob zu os. puta, putka Henne? Bedeutung?) Sauken (załuka Stück hinter der Wiese), am Nawatschteich (?), hinter dem Rohatschteich, der Rohatsch, Holzung (s. a.), am Kiebitzteiche, in den achtzig Morgen, in den Lehmgruben, im Huschtschick, Hutschick, Hutschken, Holzung (os. husty dicht, husć, husćik Dickicht),

am Weinbergsteich, Wahsa und Honschstück (! s. a. łazy und eben husćik), in Vonimken, Womenke (s. a.), bei der Eisgrube, am vordern Kray (os kraj Rand, Grenze, Land), Sakasnia (os. zakazuja das Verbotene), Wuhu (w łuhu im Luge), Nimptscher Wiese (s. Niemitzsch, weiter unten), bei der Sorge (Kolonie, 1746 Sorge), der Sorgeteich, der Strauchteich, der große und kleine Herrenteich, die Bleiche.

Hermsdorf b. R. (Kr. Hoy.), os. Hermanecy, 1551 Hermssdorff, 1746 Hermsdorff — die os. Bezeichnung „die Nachkommen Hermanns“ zeigt den Namen des Gründers deutlicher, als die deutschen Namensformen.

Flurnamen: Hutungsteil, unter den Weiden, am Wolschenwege (os. wólša Erle), Bullenwiese, beim ersten Teiche, beim ersten Berge, die Proskenstücke (s. Flurn. zu Ruhland, Preschken), Humjank (os. wumjeńk Ausgedinge, humjeńki Scheunenstücke), beim Sommerstalle, Kmelzen (s. Biehlen, Flurn., Kmilzen, zu altsl. hmêli, os. khmjel Hopfen), im Rittdamm, unter den Höhen, unter den Fichten, Rehplatz, Wuschk (łužk kleiner Sumpf), der Schmiedeberg, beim Steinberge, hinterm Weinberge, der Grenzteich, Runischken (os. runy d. i. rowny, Demin. runčki, runuški eben, grade), die Woldschken (os. wólša, Demin. wó.ška Erle), Schorlteich, in der Rübe (Weide, Bedeutung?), der Kaupenteich (os. kupa Flußinsel), Riedelteich, Riedelstücke (ob deutsch?) Tschue-Stücke (s. weiter unten zu Grünwalde Flurn. Schuhteich, Schunenteich), Sieben Beete, Möhrengarten, Dammstücke beim Quell, Schloßwiese, Wippenkaupe, Wuppenkaupe, Wuppenteiche, die Wuppe, Holzung (wenn nicht deutsch wohl zu os. wupław Ausfluß, Flößort, wupławić flößen), Neuland, an der schwarzen Elster, am Haidewege.

Lipsa (Kr. Hoy.), os. Lipsa, 1551 Lipse. 1746 Lipsa. — Wenn, was fraglich ist, der os. ON. zu altsl. os lipa „Linde“ A. gehört, so ist er eine seltene Bildung auf -isa

Flurnamen: a. aus Čas. Mać. S. Bd. 38 und 40: Humjemk, Humjeńk (Wumjeńk das Ausgedinge), Selšk'n (d. i. zelišća die Krautfelder), Graj (Kraj der Rand), Kročic'n (Kročica das kurze Stück), Punač (Bedeutung? vielleicht zu os. płony flach, eben, *płonač der flache Teich?), Ležusan (Lěsny zahon, das Waldgewende; „dort war noch vor Kurzem Wald“).

b. aus dem Kataster-Flurbuche: Koppelhutung, Vierbanten, Acker, Holz (ob deutsch?), Hammerstücke, Linsensohnstücke (?), Vorderkray, unterm Kray (s. a.), Neuwiese, Brauhauswiese, Krotschitzen (s. a.), im Wuschk (łužk Sumpf), Humyank (s. a.), Bullenwiese, Vorderbohnen, Hinterbohnen (zu os. doł Thal, Adj. dołany etc.), der Grenzbach.

Jannowitz (Kr. Hoy.), os. Janojcy, 1498 Janewitz, Janwitz, 1551 Jannewitz, 1746 Janowitz — der Name zu altsl. ivanŭ Joannes, poln. Vollname janisław, kro. *jankomir, sonst meist in Kurzformen, tschech. jana, poln. jan etc., ON. poln. januszowice, janina, janowice, wie hier unser ON. „die Nachkommen des Jan, Jana.

Flurnamen: am Barschteiche, im Muschken (zu altsl mŭhŭ, os. moch, Demin. móšk Moos A., vgl. ON. ns. mochov, klr mšana), am Schwarz-

wasser, Weinberge, im Hätschken (os. hat, Demin. haćik Teich), Wieschel, Wieschen (?ob deutsch, oder zu altsl. veselŭ, tschech. veselý os. wjesely heiter, froh, munter, A., vgl. ON. nsl. vesele, tschech. veselí, poln. wesoła, os. Wjesele Wessel usw.), am Scharam-Teiche, am Schwaram-Teich (Bedeutung?), der Dup, Teich (os. dupa Loch, Höhle), der Bonatschteich, Bonaschteich (ob zu altsl. blana, tschech. blana „ager compuscuus“, poln. błonie Weide, Land, os. błonje, Plur. Rasen, błóńk kleiner Wiesenplatz mit Bäumen, Hutung, A. vgl. ON. poln. błonie; błon-ač wäre ein Teich am Rasenplatz usw.).

2. **Hohenbocka**, Hohenbucka (Kr. Hoy.), os. Bukow 1495 Vockaw, Vokaw, 1529 Bockau, 1746 Hohenbocka — zu altsl. buky, Buche, os. buk Rothbuche A., vgl. ON. nsl. bukovje, klr. bukôv, tschech. bukov, poln. bukowie, os. Bukow, ns. bukov Bucke usw., also Rothbuchenort, s. Einl. II. 1. d.

Flurnamen: Hasenkrai (os. kraj Rand, Grenze), beim Ruhländer Wuschk (os. łužk Sumpf), bei Krakola Horka (vielleicht zu os. krakolić kakeln von Hühnern, etwa der Kakelhügel?), die schwarze Telle, auf dem Brusenberge (ob zu os. brus Stein, Fels?), Wolschine Krey, im Wolschine-Teich (os. wolšina Erle, kraj Rand), Geseritz-Wiesen, am Jahsor (os. jězor Landsee, jězerica Seegegend), Karros Teich (os. kharas Karausche), Eisgrube, Wiheni (entstellt aus os. wuhoń Viehtrift, Treibe), Weinberg, Rohatsch, Rohatschwiesen (os. rohač Winkel- oder Zipfelteich), Hermsdorfer Dickicht, beim Schuben-Teich (Bedeutung?), in der Schauen-Wiese, in den Scheunen-Wiesen (ob dasselbe?), Müllerteich, hinter dem Schäferteiche, die Trieben, Triebenteich (altsl. trêbiti roden A., vgl. ON. nsl. trêbno, serb. trêbinje, poln. trzebinia etc., also etwa Rodeteich), unter Wohlen, Wehlen, in der Oberwehle (os. *wjeli, Adj. veraltet für wulki groß, also „die großen Stücken“), Puschtzina (os. pusćina Wüste, Einöde), hinter Huschtzink (os. husćik Dickicht), Tschedern, Tschadern, Tschedernteich, Tschaderteich (Karte 1746 Tzschadern, vielleicht zu os. šćedry freigebig, spendabel, reichlich gebend?) in den Brodisken (Bedeutung?, vielleicht zu brod, brodžisko Furth), in Tschellitzka (vielleicht dasselbe wie Flurn. zu Lipsa: Selšk'n, d. i. Zelišća Krautfelder? oder sedlišća Wohnstätten, Siedelungen?), in den Haasen, Waasen (os. łazy Rodestücke), Malenschk, Malenschke, in den kleinen Malenschen, Malentzschen (os. malena, malenka, malenčka Himbeere, maleníšćo Himbeerenort), in den Britschicken (Bedeutung?), in den oberen und unteren Schirocken (os. šěroki breit), in den Krotschitzen (króčica das kurze Stück), in der Tschinenhutung (wahrscheinlich os. sćina Schilf), in den Sagonzen (os. zahon, Demin. zahonc Gewende, Flur), im Wierschk (os. wjeŕch Demin. wjeŕšk Gipfel, Spitze, Höhe), in den Dolschken (os. dólčk Thälchen, Grube), Schindanger, in der Räuberkaupe (os kupa Erhöhung, Flußinsel), in den Kosker Wiesen (entweder zu os. kus, Demin. kusk Stück, Brocken, od. zu altsl. kosŭ Amsel A., vgl. ON. serb. kosovo; oder zu altsl. os. kosa, Dem. kóska Sichel A.; oder endlich zu kosa die Schräge, schräge Lage A.).

Grünwalde (Kr. Hoy.), os. Zeleny Hózdź, 1529 Grunewald, 1746 Grunwalda — die os. Bezeichnung bedeutet dasselbe; hózdź zu altsl. *gvozdĭ, nsl. gozd, altserb. gvozdĭ, tschech. hvozd Wald A.

Flurnamen: a. aus Čas. Mać. S. Bd. 38 und 40: Kalisch'n, d. i. kališe (Krautfelder), Krotschitz'n d. i. Kročicy (kurze Stücke), Salijak, Zalijak (os. za jenseits, und liju, leć gießen, strömen, lijak Gießer, lijeńca Flut usw.), Wolschitz'n, Wólšicy (os. wólša Erle, wólšica Erlengehölz), Humjank, Humjańk (os. humjeńk, Scheunenstück, wumjeńk Ausgedinge), Pansk'n, d. i. Panske (die Herrenstücken).

b. aus dem Kataster-Flurbuche: hinterm Schuh-Teich, Schunen-Teich (ob deutsch?), auf den Banken, beim Weinbergsteich, am kleinen, großen Schaderteiche (s. Hohenbocka Flurn.), bei der Lehmgrube, hinterm Hopfengarten, Pohlingstelle (os. Fam.-N. Pólleńk), Naua (os. nowy, a, e Adj. neu), auf dem alten Dorfe (als Gegensatz zur vorhergehenden Flurbezeichnung), Steinteich, Humjang (s. a.), Kiesgrube, das schwarze Feld, die Bullenwiese, bei der Pfarrwiese, in den Lähdischen (os. lado, Demin. ladko, ladźičko *ladźišća wüstes Land, Lehde), Jahmenteich (os. jama Grube), am Pilz, an der Pilzhutung, hinterm Galgen, Rohatschen Acker, Wiese (s. Guteborn, Flur-N. a.), Sarjaken, Sajacken (os. zarěka Stück jenseits des Flusses), Dubischhaide (os. dub Eiche, dubišćo Eichenstand), Roschkenteich (os. rožk Zipfel, Ende), Krohnleden, Gemeinlehde (lado Lehde), auf der Korgatzitza (wohl kročica, s. a.), bei der Hummelwiese (wenn nicht deutsch, zu altsl. *gomolja, tschech. homole Kegel A., vgl. ON. tschech. homole Hummel, homoly Hummeln, homile etc.), bei dem grünen Flecke, in den Waasen, Wassiken (os. *łaz, Demin. *łazk Rodeland), Rhooschatchen (entweder os. rožk oder rohačk, s. einige Zeilen weiter oben), Nassreen und Grumaden (os. nasrěnje auf den Mittelstücken), hromada Versammlung, Gemeinde, Adj. hromadni gemein, Gemeinde-), Poddiassen, Poddassen und Jassern (ob ersteres = os. *poddjasny unter dem Teufelsstück, oder podjasny unter dem hellen Stück ist nicht zu ersehen, das letztere ist wohl jězorny Seestück), Grasteichwiese, Staykstück (Bedeutung?).

Peickwitz (Kr. Hoy.), os. Čikecy, 1529 Peikwitz, 1746 Beickwitz, 1772 Beigwitz — Ein Zusammenhang zwischen dem os. und deutschen ON. ist nicht zu ersehen; beide scheinen verderbt; altsl. čikŭ, serb. čik, klr. bedeutet „Peizger", cobitis fossilis, scheint aber nur südslavisch zu sein; die sichere Erklärung muß späterer Zeit vorbehalten bleiben.

Flurnamen: Brückenwiese, Neue Wiese, Planken, Plenken, Wiese, Acker (vielleicht nach e. Fam.-N. Połleńk), Rodschinken, Rodschinks Wiese (nach e. Fam.-N. Rodźink), Blische Koina (os. bliže khójny nähere oder Vorder-Kiefern), schwarze Telle, Sahonzen (os. zahonc kleines Gewende), Wustaco, Wustaka, Wusteco Acker (wohl os. wostatk Überbleibsel, Rest), in Krotschizen (kročica kurzes Stück), Lehden, Lähden (os. lado Lehde, wüstes Land), Rebe Wutschk (os. hrjebja Graben, Plur. hrjebje; łužk Sumpf), Wusken (dasselbe), Kreuzwiese, Hasentelle, Schindanger, an der Elster.

Niemitsch, Niemitzsch, Niemtsch (Kr. Hoy.), eingepfarrt nach Senftenberg in der Niederlausitz, os. Němješk, 1529 Niemitsch, 1746 Niemitsch — zu altsl. nêmici, nsl. nêmec, os. nêmc Deutscher, Adj. němski, A., vgl. ON. nsl. nêmška lôka, nêmški rot, nêmška vas, poln. niemce Nimptsch, os. Němcy Düringhausen. Die Form Němješk ist ist nicht recht klar!

Flurnamen: a. aus Čas. Mać. S. Bd. 38 und 40: Kosak (ein Feld, entweder nach einem Fam.-N. zu rosa der Thau P., oder zum selben Stamm rosa Thau A., rosak der Thauwurm, auch der am Thau geröstete Flachs), Kłóska, Kóska (vgl. Kosker Wiesen, Flurn. zu Hohenbocka, wegen der ersten Form könnte man auch os. kłos, Plur. kłosy Ähren, Demin. kłóski heranziehen), Kročica (das kurze Stück), Polina (zu altsl. polje, os. polo Feld, os. *polina das freie Feld), Zarěka (das Stück hinter dem Flusse), Bukojc (zu altsl. buky, os. buk Rothbuche A., vgl. ON. ns. bukojc Klein-Bucke), Ražina (Bedeutung? ob zu os. raz Schlag, oder raža Blätterschwamm?).

b. aus dem Kataster-Flurbuche: im Borzsch, der Barscht (os. boršć Forst), Sarecki (s. a. zarěka), Koskerwiese (s. a.), Waaß (os. łaz Gereut), Bullenwiese, Buckwitze (s. a. bukojc), Galgenberg, Schindanger, Sahon (os. zahon Gewende), Lugk (os. łuh Sumpf), Repitscha (os. rěpišća Rübenfelder), Löhden (os. lado Lehde), Krotschitzen (s. a.), Koals Wuschk (nach e. Fam.-N. Kowal, und łužk kleiner Sumpf), Podlena (s. a. polina), bei der Windmühle, die Rossacken (s. a.), die Badewasch Stücke (vielleicht zu podews Stück hinter dem Dorfe), die kleinen Krutschken (wohl króčica s. a.), großer und kleiner Welsch (entweder zu os. *wjeli statt wulki groß, oder zu wjelžny naß, feucht), der Trebisch Acker (zu altsl. trêbiti roden A. vgl. ON. nsl. trêbež, poln. trzeboś etc.), die langen Beete, der Hälter (Teich), das neue Land, der Weinbergsteich, Wotzschowan-Stücke (wohl zu os. wětr Wind, Adj. wětrowy, wětrnik Windmühle, wětrować sehr windig sein, wětrowany sehr windig, s. weiter oben „bei der Windmühle"), die Duberau (os. dubrawa Eichholz).

4. **Frauendorf** (Kr. Hoy.), 1551 Frauendorff, 1746 ebenso.

Flurnamen: Vorländereien, Binnengraben, auf den Bärenwiesen, am Bärhause (1746 Fehr oder Beerhaus), im Großlaugk, am Finkenlaugk (os. łuh Sumpf), die Wieschenstücke, in den Tschuhstücken, im Tschuhstück, im Tschuh (Bedeutung? vielleicht deutsch) im Weinbergsteiche, in den Koboldstücken, die Keilstücke, die kleinen und die großen Tschiterschen (Bedeutung? vgl. os. šćudr Gestrüpp), die Kirchsteigstücke, die Traubellehden (os. lado Lehde, wüstes Land), der Jungfernteich, der Kaupenteich (os. kupa Flußinsel, Erhöhung), hinterm Tannicht, Minkwitz Lehden (nach e. Fam.-N.), in den lichten Läuchen beim Kalbslauch, der Brandlauch, der Junkerlauch (os. łuh Sumpf), der Schutherlenglauf (?Bedeutung; hängt vielleicht mit dem obigen Flurn. Tschiterschen zusammen.

Arnsdorf (Kr. Hoy.), 1486 Arnsdorff, 1746 ebenso.

Flurnamen: Lehmgrube, Büschchen, Sauanzen (os. zahonc kleines Gewende), Wielak (zu os. *wjeli für wulki groß; etwa großes Stück),

Galgenberg, Lippschen, Holzung (altsl. os. lipa Linde A., vgl. ON. tschech. lipec, lipice, klr. łypći, łypća), Lauch, Lauchberg (os łuh Sumpf), Wilschholz, Welschholz (zu os. *wjeli groß, oder wjelžny feucht), Humjang (os. humjeńk Scheunenstück, wumjeńki Ausgedinge), Tschuh Holzung, die Tschuh-Wiese, hinterm Jannowitzer Tschuh (s. Frauendorf, Flurn.), Dreistangenstück, das Schwarzwasser, am Sieggraben, Nauen (os. nowine Neuland, Brachland), Hammerschke'n (os. hamor Hammer, Eisenhammer, Adj. hamorski), Luschken (os. łužk kleiner Sumpf), Kratschen (ob os. kročica kurzes Stück?), Schrootschack Graben, am Schrotschak Holzung (wohl zu altsl. srêda, os. srjedź Mitte, *srjedźak Mittel-Graben usw.), Maulbeerplantage.

5. **Lindenau** (Kr. Hoy.), (1366 M.) Lindenau, 1746 Lindenau.
 Flurnamen: hinterm Teiche, Bimßen (Bedeutung?), der große Laug, der große Lug, Brandlug, Melcherslug, Kälberlaug (os. łuh Sumpf), im Pucken, Pauken, Paucken (ob os. puk Schwadengras?) im Schwiny, Wiese (ob zu os. swinja Schwein, swinica, swinišćo Aufenthalt der Schweine?), Zweiruthen, Mittelstück, Hinterstück, Scheidemark, Sahnschken, Sahonschken (os. zahon, Demin. zahončk Gewende), Kalmusteich, die Hölle, am todten Manne.

Tettau (Kr. Hoy.), 1746 Tettau. Der Name ist slavisch, vgl. ON. Tettau, Kr. Görlitz, os. Cetow, zu altsl. teta Tante P., vgl. ON. tschech. tetín; also „Ort der Teta".
 Flurnamen: Elsterfluß, am Fließ, Feldplan, im Teiche (Schänke), in den Erlichtwiesen, die Pulsnitz (os. Połčnica, wohl zu poł Hälfte, połčnica der halbirende theilende Fluß, oder zu altsl. plŭznąti kriechen, schleichen, also „der träge Fluß"?), am Galgenlugk (os. łuh Sumpf), Binnengraben.

6. **Burkersdorf** (Kr. Hoy.), 1498 Burckersdorff, 1746 Burckersdorff.
 Flurnamen: die Pulsnitz (s. eben Tettau, Flurn.), das Grenzstück, das Langstück, Scheibe (ob slavisch ist fraglich, vgl. jedoch altsl. serb. šiba Ruthen, Gebüsch usw.?), die große Scheidemark, der Weinberg, der Ziegelteich, die Größen (?), das Otrander Vorwerk, die Seifen, der Keil, die Kelle, das Dammstück, auf den Gärtnerwinkeln.

7. **Kroppen** (Kr. Hoy.), 1495 Kroppen, 1746 Kruppen — vielleicht zu altsl. kropŭ, ukropŭ siedendes, sprudelndes Wasser, os., ns. krop dasselbe, Adj. kropny; vgl. altsl. kropiti besprengen, kropa Tropfen, os. krjepa großer Tropfen, russ. kropiti träufeln A., also „Ort am sprudelnden Wasser?"
 Flurnamen: am Wilschholz (ob os. wjelžny feucht, oder wjeli groß?), bei den Bärhäusern, das Lehdenstück (os. lado Lehde, wüstes Land), an der alten Viehtreibe, hinterm Kaupenteich (os. kupa Erhöhung, Flußinsel), am Haasenteich, am Sempelsteich, am Stegteich, Schlottenteich (?), Brauhausteich.

Die Dörfer des Hoyerswerdaschen Kreises Sella, Wiednitz, Bernsdorf, Liebegast, gehörten zur Herrschaft Kamenz und werden dort abgehandelt.

XI. Die Herrschaft Kamenz.

Die Herrschaft Kamenz, ungefähr in den Grenzen der jetzigen Amtshauptmanschaft Kamenz, reichte von der Pulsnitz bis an das Klosterwasser, und von den Grenzen der Herrschaften Hoyerswerda und Ruhland bis an die Meißnische Kreisgrenze. Sie gehörte als böhmisches Lehen seit c. 1200 dem Zweig einer meißnischen Familie von Vesta, die sich seitdem (etwa seit 1220) nach seiner Burg an der Elster Herren von Kamenz nannte. Sie erbauten die Stadt Kamenz; sie gründeten und begabten das Kloster Marienstern. Wiederholte Teilungen führten zur Verarmung der Familie, deren einer Zweig 1438 ausstarb, während der andere 1440 freiwillig seine Vasallen an Böhmen verwies. So sehen wir die Herrschaft geteilt in Klostergüter (von Marienstern im Laufe der Zeit erworben im Osten der Herrschaft) und in Lehnsgüter der Herren von Kamenz; davon war der südliche Teil, die Güterkomplexe von Elstra und Pulsnitz, früh an die von Ponikau auf Elstra gekommen, deren Besitzungen ins Weichbild Budissin behufs Jurisdiction gewiesen wurden, weil sie keine eigentliche Herrschaft bildeten. Wir behandeln diese Herrschaft in der angedeuteten Zweiteilung, indem wir zuerst die Klostergüter, dann die Lehnsgüter besprechen.

Kamenz Stadt, os. Kamjeńc, 1249 oppidum Camencz, 1419 das dorf genannt die Zoraw (eingegangen!) bey Camenz etc. — zu altsl. kamenĭ, os. kamjeń Stein A., vgl. ON. serb. kamenica, tschech. kamenec, poln. kamieniec etc., etwa = der kleine Steinort, siehe Einl. II. 2. g.

Flurnamen: a. aus Čas. Mać. S. Bd. 39: Wumjeńki (os. die Ausgedingehäuser), Załučki (os. die Stücke hinter den kleinen Wiesen), Słonje (os. wörtlich „das Salzige"), Jabłonki (os. jabłońki die kleinen Apfelbäume), Symjezory (Bedeutung? os. sym, sem hierher? + jězor See?), Podołžinki (os. dołžina langgestrecktes Feld, *podołžina, Demin. *podołžinka, Plur. podołžinki, langgestreckte Feldstückchen). Pozhradki (aus po-z-hradki, vgl. podhrod Teil unterhalb des Schlosses? oder verschrieben für po-zhrabki Zusammengerafftes, Kehricht?), Podnjewk (Bedeutung? wohl zu os. po-Präp. auf, und dno Grund, Boden, vgl. Adj. dnowy Boden- usw.), w Wyhonjach (os. in den Triften), w Kročicach (os. in den kurzen Stücken), na Mrocy (os. an der Grenzmarke, am Grenzfelde).

b. Güternamen (Čas. Mać. S. Bd. 39): Wjelkec kubło (Gut der Familie Wjelk, d. h. Wolf), Kralec (der F. Kral d. i. König), Serbec (der F. Serb, d. i. Serbe, Wende, Wendt) Hetmanec (der F. Hetman), Smolerjec (der F. Smoleŕ verdeutscht „Schmaler", d. i. Pechbrenner), Khójnic (der F. Khójna, d. i. Fichte), Hnacec (der F. Hnac), Mětec (der F. Mět, vgl. Mětk Habe, Besitz), Wićazec (der F. Wićaz, d. i. Lehnmann), Sykoric (der F. Sykora d. i. Meise), Serakec (der F. Serak d. i. Grauer), Brěžkec (der F. Brěžk d. i. etwa Birkhuhn), Bělkec (der F. Bělk d. i. Weiß), Wawrjec (der F. Wawŕ, d. i. Lorenz), Skowroncec (der F. Skowronc, d. i. Lerche), Wjack (der F. Wjacek, d. i. Wenzel), Nowakec (der F. Nowak d. i. Neumann).

A. Besitzungen des Klosters Marienstern.

Dieselben umfaßten den größten Teil der noch jetzt katholischen Kirchspiele Crostwitz, Nebelschütz, Ralbitz, Wittichenau (jetzt preußisch, Kr. Hoyerswerda), Ostro, Spittel; ferner einen Teil der evangelischen Kirchspiele Kamenz, Uhyst, Göda. Sie folgen hier nach den einzelnen Ksp.

a) aus Ksp. Crostwitz:

Marienstern, os. Klóšter Marijna Hwězda, d. h. deutsch: Kloster Marienstern, 1249 Mabilia dotat coenobium religiosarum ordinis Cisterciensis, foras oppidum Camencz, 1264 nouellam plantacionem coenobii quod stella S. Marie dicitur, 1284 litere inauguracionis coenobii stelle S. Marie, 1377 Morgenstern, 1383 Mergensterne etc.

Flurnamen fehlen.

Kukau, Kuckau, os. Kukow, 1248 Kucov, 1264 Kukowe, 1304 Tres mansos sitos trans aquam defluentem apud allodium Kukowe in loco, qui vulgariter Prazkowe nuncupatur, . . . et pratum adjacens, 1746 Kuckau — zu altsl. kuk- P., vgl. OM. tschech. kukvice, Ort des Kuk- (unbekannter Bedeutung).

Flurnamen mitget. durch den Gemeinde-Vorstand: Vorwerk Parostensa (so 1746, 1768, Bedeutung?) „Skawki oder richtig skałki" (Felder mit felsigem Untergrund, zu altsl. skala Stein, Fels A., vgl. OM. tschech. skála, skálice, skálka, also: die kleinen Felsen), „Smohí oder richtig Zmohi" (os. die Wellen?), Sturnčki (Wiesen, os. sturnja = studnja Brunnen, sturnčka Plur. sturnčki = studnički die kleinen Brunnen), „Dowach richtig w dołhach" (Feld, os. „in den langen, nämlich Feldern), Ladko (Feld, os. lado, Demin. ladko wüstes Land, Lehde), Kolebka (os. wörtlich „die Wiege"), Winčka (wohl = os. winička Demin. von winica Weinberg, also „der kleine Weinberg"), Na dźiwosćach (richtig os. na dźěłošćach auf den Flachsstücken) Po hrodźisća (os. auf der Burgstätte, Schanze usw.). Drebenach (os. w drjebjenjach in den Brocken).

Crostwitz, 11 km SO von K., os. Khróśćicy, 1264 Crostitz, 1290 Crostwitz, Crosticz, 1495 Crostitz, Crostwiz, 1746 Crostitz — zu altsl. hvrastŭ Gebüsch, tschech. ch(v)rast Eichengebüsch, os. khrost Gebüsch, Gebüsch, Reisig A., vgl. OM. tschech. chrastavec, poln. chrostowiec, os. Khróst Krostau usw.; also = die Buschleute, s. Einl. II. 2. g. (der Plur. der Endung ici, os. (i)cy bezeichnet die Bewohner, also „die Buschleute").

Flurnamen: a. aus Čas. Mać. S. Bd. 40: Trjebjeń (zu altsl. trêbiti ausroden A., vgl. nsl. trêbenj, kroat. tribanj, poln. trzebinja, os. třebin etc., also Rodeland), Kunčowa hora (os. wohl kóncowa hora der Endeberg), Zeji̇čanske polo (os. = Siebitzer Feld), Lěsk (os. der kleine Wald), Za hunami (hinter den Scheunengärtchen), Zatkula, rěčka (die Satkula, Bach, vgl. os. za-tyka Stockholz, Fachwerk; zatkula etwa „Stangenbach"?), Wroblec skałka (os. der Fam. Wrobl kleiner Fels), Čorna (os. die schwarze, näml. Wiese, Erde usw.),

Kšibjeńca (os. gewöhnlich šibjeńca der Galgen), W haju (os. im Hain), W suchim (os. im Trocknen), Slěborna hora (os. der Silberberg), Kopače (zu os. kopač graben, hauen, kopc Aufgeworfenes, Hügel), Pjechec dubičk (Pechs Eichlein), Na štukach (os. auf den Stücken), Fulkec hórka (os. Fulks Bergel), Gronsec hórka (os. Gronis' Hügel), Syporšća (wohl zu os. sypaŕ Schütter, sypaŕnja Schüttboden, Magazin), Jězor (os. See), Kozarcy (os. die Stücken des Ziegenhirten), Šołčic khójny (os. die Schulzenfichten), Stara cyhelnica (os. die alte Ziegelei), Matkec hat (os. der Teich der F. Matek), Pola korčmarjec wowčeŕnje (os. bei der Kretschmerschäferei).

b. Durch den Gemeinde-Vorstand: Tschorna (s. a. unter čorna), „Kschiwencza-Galgenberg (s. a. kšibjeńca), Suporschcza (s. a. Syporšća), We Suchim (s. a. w suchim), Na Ladach (os. na ladach, auf den Lehden), „Kopatsche-Hügel (s. a. kopače), Schtuki (s. a. na štukach), Duborschcza (wohl = os. Adj. dubowča Eich-[Ort usw.]), Trebena (s. a. trjebjeń), Hajki (os. hajki die kleinen Haine, s. a. w haju), Swabiny (os. = słabiny die Dünnungen), Kuntsche Hory (s. a. kunčowa hora), „Za Hunami = hinter den Scheunen" (s. a. za hunami „eigentlich: hinter den Scheunenstücken").

Panschwitz, os. Pančicy, 1746 Pantschwiz — zu altsl. panŭ Herr P. und A., vgl. ON. tschech. panská etc. also: die Nachkommen des Panek (Junker).

Flurnamen durch den Gemeinde-Vorstand: Lattko (os. ladko kleine Lehde, unbebaut Land), Kschischnick (Kreuzweg und Anpflanzung an der alten Straße) (zu altsl. križĭ Kreuz A., vgl. ON. kroat. križanec, tschech. křížov; vgl. os. křižnik Kreuzdorn, křižny Adj. Kreuz- usw., also Kreuzort, Kreuzweg), Lehmann und Bergers Berg, Mondschik (Wiese, wohl os. młyn, Dem. młynčk Mühle, młynk, Dem. młynčk Müller), im Weiden (Ortsteil), Lippio, Lippe (ob zu lipa Linde?), Schilfteich, Horbanetz Horka oder Ketzersberg (wohl = Horbanec [Urbanec?] horka, Urbansberg?), Kulwatehattk (os. kulowaty hatk der runde Teich), Braczikes hattk- Teich (os. Bracikec hatk der Teich der F. Bracik), Betnareczhatt (os. Bednarec hat Büttnerteich), Bollatubo (os. wohl pola duba bei der Eiche).

Caseritz, os. Kozarćy, c. 1327 Koseritz, 1746 Caseritz — zu altsl. kozarĭ, os. kozaŕ Ziegenhirt P. und A., vgl. serb. kozarica klr. kozary, kozjary, os. kozaŕcy Plur. „die Leute des Ziegenhirten, die Ziegenhirten, Patronym. s. Einl. I. e und II. 2. g.

Flurnamen: hinterm Garten, Siasnach (Bedeutung? ob zu os. zjasnić aufhellen, lichten, *w zjasnach in den lichten [Stellen], Lichtungen?), hinter Noacks Garten, Keile an der Straße, beim Wegweiser, unter der Straße, Duborzach (wohl os. w dźěłožćach in den Flachsstücken, sonst vielleicht zu os. dubowc Eichort?), bei Woskens Sträuchern, Sawontschk (os. zahončk, Dem. von zahon, Gewende, Flur), bei Noacks Teiche, bei Knietschens Scheune, Rastoswach (Wiese, vielleicht zu altsl. *rastokŭ, tschech. rozstok Ort wo zwei Flüsse sich trennen oder vereinigen A., vgl. ON. kroat. rastočine etc.?), Rugua (wohl

= os. Adj. rohowa Winkel-, Ende- [Wiese], zu altsl. rogu Horn, os. roh Horn, Winkel, Gegend, Strich, Zipfel, Ende usw.).

Höflein, os. Wudwoŕ, 1301 Hovelin, 1746 Häfflein (!), — die os. Bezeichnung gehört zu altsl. dvorŭ Hof, freier Himmel A., vgl. ON. pre-dvorice, klr. za-dvôrje; os. wu-dwoŕ Adj. Form, etwa „Außenhof“ s. Einl. II. 1. a.

Flurnamen durch den Gemeinde-Vorstand: Brěznikach (os. w brěznikach in den Birkenbüschen), Dračownja (os. Richtplatz, Schinderplatz, Scharfrichterei), Luhon (os. wuhon Viehtreibe, Viehweg), Wumokanja („nasse Stellen“, zu os. wu-mokać durch Wasser erweichen, verderben, wumokanje, Plur. wumokanja solche Stellen), Po krušwinki (os. am kleinen Birnbaum), Zmowach (für os. w zmohach in den Wellen, wohl welliges Terrain) Stare dźěworšća (os. = stare dźěłošća die alten Flachsstücke), Zeworška (wohl dasselbe dźěłošća Flachsstücken), Wjelčina (os. Wolfsfeld), Studnička (os. Brünnlein), Pod lipkami (os. unter den kleinen Linden), Pod kupcami (os. pod kopcami unter den Erhöhungen, Haufen, aufgeworfenen Hügeln usw.), Wowončka (os. hłowonc, hłowončk Weißdorn), Dołhe (os. „das lange“ nämlich: Feld), Na štosowach (Bedeutung?), Po hrodźišća, (os. an der Schanze), Kmjelnicy (os. khmjelnica, Plur. khmjelnicy die Hopfengärten), Na šnebelku (slavisiertes Wort: Schneebällchen [Baum], Schnäbelchen?).

Dürr-Wicknitz (A Kamenz), os. Wěteńca, 1746 Dürr-Wicknitz, 1772 Dürr-Wicknitz — zu altsl. větrŭ, os. wětr Wind A., vgl. ON. kroat. veternica, tschech. větrník, os. „Wěteńca für Wětrnica“ Windort, den Winden ausgesetzter Ort, s. Einl. II. 2. f.

Flurnamen: a. aus Cas. Mać. S. Bd. 40: W wińcach (os. w winicach in den Weinbergen), Pola Smječkec (os. bei Schmeckwitz), Šćěpjenc (wohl zu os. šćěpić spalten, etwa: Scheitholz, die Holzscheite?), Zahony (os. die Gewende), Połdnja (os. gegen Süden, des Südens), Kudźołki (os. die Wockenstöcke, Rockenstöcke, auch die Schachtelhalme), Lěski (os. die Haselsträucher), Pola Miłoćic (os. bei Miltitz), Pola Serbskich Pazlic (os. bei Wendisch-Baselitz), Za hórkami (os. hinter den Bergen).

b. Durch den Gemeinde-Vorstand: die Krotschiczka (os. wohl krócicka, das kleine kurze Stück), die Schczepenk (s. unter a: šćepjenc), die Mroka (os. mroka Grenzmark, Grenzfeld), die Zahone (s. a. zahony), die Powna (s. a. połdnja), der Humeng (os. wuměńki Ausgedinge, Auszüglerhaus, humeńki die Scheunenstücke), die Hatki (os. hatki die kleinen Teiche), die Zaherki (s. a. za hórkami), die Stare Wucki (os. stare łuki die alten Wiesen), die Wincze (s. a. w wińcach), die Wuroda (Teich und Hutung, os. wuroda die Ausrodung, ausgerodete Stücke), die Posczencza (zu os. po Präp. auf und sćeńca (entweder zu os. sćěn Schatten, oder sćěna Wand, Mauer sćeńca [sćenica] Schattenstelle, Mauerstelle, oder os. pusćina Wüstenei, pusćińca Einsiedelei).

Miltitz, os. Miłoćicy, 1348 Milcziz, 1509 de Milziz, 1746 Miltitz — zu altsl. milŭ gnädig P., vgl. PN. serb. miloslav, dragomil, tsch.

milata, mileta, milota etc., ON. serb. milatovići, tschech. milošice etc. daher: „die Nachkommen des Miłota“ s. Einl. I. c.

Flurnamen: a. aus Čas. Mać. S. Bd. 40: Žaba (os. wörtlich: der Frosch!), Zaws (os. hinter dem Dorfe), Koleš (ob zu os. koleso Kreis, Rad?), Prěčnik (os. Querfurche, Wasserfurche), Zakupc (os. za hinter, kopc Hügel, Aufwurf), Skopčk (ns. skopc Grenzhügel, Demin. skopčk), Zahončk (os. zahon Demin. zahonk, zahončk Gewende, Flur, Waldparzelle), Cěže (vielleicht os. ćeže Plur. zu ćeža Bürde, Last, Pfand?), Jark (wohl zu altsl. *jarŭkŭ Graben, Kanal, nsl. jarek A., vgl. ON. kroat. jarek, klr. pôd jarkôv etc.), Dračina (os. Schinderei), Tradowc (wohl zu trada Mangel, tradać darben; vgl. Tradow Dorf Trado, wozu Tradowc wie eine Deminutiv-Form aussieht), Žłob (os. *žłob, Demin. žłobik kleines Thal), Lipica (os. Lindenort).

b. Durch den Gemeinde-Vorstand: der Preyning (ob verschrieben für Precynik, s. a. prěčnik?), der Kalesch (s. a.), der Saus (s. a. zaws), der Krost (zu altsl. hvrastŭ Reisig, tschech. chvrast, os. khrost Eichgebüsch A., vgl. os. Khróst Krostau usw.), der Brisnik (zu os. brěza Birka, brěznik Birkenbusch, ON. Briesing), die Stara-huke (os. stara łuka alte Wiese), der Humenk (os. wuměnk das Ausgedinge), der Dradows (s. a. tradowc), der Lawon (Bedeutung?), die Draczowna (os. dračownja Scharfrichterei, s. a. dračina), die Ptacza horka (os. ptača hórka der kleine Vogelberg), die Ziesche (s. a. Cěže, wenn nicht zu os. ćis Eibe, Taxus), der Park, der Sawonschk (s. a. zahončk), der Swobe (s. a. žłob), der Jesor (os. jězor See), der Skopczk (s. a. skopčk), der Sakupz (s. a. zakupc), die Kroczisa (os. *kroćica wohl das kurze Stück, die Schkuka (! wohl verschrieben für štuka das Stück).

Jauer, os. Jawora, 1241 Jawor, 1304 Jauwer — zu altsl. javorŭ Platane, tschech. javor Ahorn, os. jawor spitziger Ahorn, Platane, jawora Roßkastanie A. vgl. ON. serb. javor, tschech. javor, javory etc. Das unveränderte Appell. dient als ON., also = der Ahorn, resp. die Roßkastanie, s. Einl. II. 2. e.

Flurnamen: a. aus Čas. Mać. S. Bd. 40: Pode wsu (os. hinter dem Dorfe), Krótčica (os. wohl *króčica das kurze Stück), Hlinki (os. hlina, Demin. hlinka der Lehm, Thon, Plur. hlinki die kleinen Lehmstücken), Jězor (os. der See), Nuhi (wohl zu os. nuhl Winkel, auch nuhło, nuhlanski im Dorfwinkel wohnend), W Klejětcy (? Bedeutung), Mochojte łuki (os. die Mooswiesen), Strónje (wohl zu os. strona Seite, stronina Abhang), Paradiz (slavisiert aus dem Deutschen), Blidko (os. das Tischchen), Pod Jarkom (os. unter dem Graben, s. Flurn. a. zu Miltitz), Za wólšinami hinter den Erlenbüschen), Na hłowach (os. auf den Köpfen, Kuppen), Zahončki (os. die kleinen Gewende), Zahrodki (os. die umzäunten Stücke, die Feldgärten), Hombarg (aus dem Deutschen: Homberg, Homburg), Hribowka (zu altsl. gribu, poln. grzyb, os. hrib Pilz, A., vgl. ON. poln. grzybowa, grzybowka, dem unser Flurname genau entspricht: kleiner Pilzstand, Pilzort), Jaworka (os. entweder das Demin. zum ON. Jawora Jauer, also „Klein-Jauer“, oder das

Demin. zum Appellat. jawora, also „die kleine Roßkastanie", s. Einl. II. 2. g.), Podhaj (hinter dem Hain), Halki (wörtlich: die kleinen Hallen, os. hala, Demin. *halka, Plur. halki?)

b. Durch den Gemeinde-Vorstand: die Kroczicza (s. a.), die Linken (s. a. hlinki), Potjarkom (s. a.), Stronne (s. a. strónje), der Paradies (s. a.), Na Wowach (s. a. na hłowach), Sawoczhny (s. a. zahončki), der Homberg (s. a.), Na Ladach (os. na ladach auf den Lehden, den wüsten Stellen), die Jaworka (s. a.), die Dowken (os. dołki die kleinen Thäler).

Cannewitz, os. Kanecy, 1222 Chanowiz, 1227 Chanewiz, 1355 Canewiz, 1746 Cannewitz — wohl zu altsl. kanja Geier, os. kanja Reiher A. und P., hier „die Nachkommen des Kanja", s. Einl. I. c.

Flurnamen: hinter Prunks Garten, die Stronin (os. stronina der Abhang), die Lippe (zu os. lipa Linde), die Potrabu (os. pod, unter, und hrab Weißbuche), bei Haink (ob Fam.-N.? oder os. hajnik Förster, Jäger?), die Kolopka (wohl os. kolebka Wiege), die Sonwonschka (os. zahon, Demin. zahončk das kleine Gewende, Flurstück), der Sandberg, Peskach (d. i. os. w pěskach im Sande), die Kasporka (os. kozypórka, Bedeutung?), die Draschowna (os. dračownja die Schinderei, Scharfrichterei.

Schweinerden, os. Swinjaŕnja, 1297 Zwinern, 1746 Schweinerden, — zu altsl. svinjarĭ, os. swinjeŕ Schweinehirt A. vgl. ON. serb. svinjari, tschech. svinary, svinařov etc., os. *swinjaŕnja Schweinestall, s. Einl. II. 2. e.

Flurnamen: die Bauerka (os. baworka, von bawor der Deutsche), Jesör (os. jězor See), Haike (os. hajki die Haine), Wuorode (os. wu-roda die Ausrodung), Herrmanns Douw (os. doł Thal), Lippjow (os. lipowy Adj. Linden- (Ort usw.), Leßkow (os. Adj. lěskowy Hasel-), Dschewjozta (os. dźěłošća die Flachsstücken).

Tschaschwitz, os. Časecy, 1264 Schastitz, 1746 Tschastwitz — zu altsl. časŭ Zeit P., vgl. PN. tschech. čas, časen, čásek, also „die Nachkommen des Čas (Zeit)".

Flurnamen: die Druschka (Wiese, os. dróha, Demin. dróžka Spur, Straße), die Scala (os. skała Fels, Steinbruch), Mroki (os. die Grenzmarken, Grenzfelder), Sahonzk (os. zahončk das kleine Gewende, Flurstück), Scherocke (os. šěroki, a, e, breit, näml. das Feld), Czeworschcza (os. dźěłóšća die Flachsstücken), Zernik (Feld, zu os. ćerń Dorn, ćernik Dornenfeld usw.), Jetzor (os. jězor See), Rebiczkach (os. w hrjebičkach in den Furchen, Gräben, Wallgräben. von hrjebja), Ladach (os. w ladach in den Lehden, wüsten Stellen), Hanzik (os. hanč, Demin. hančik Bork, männliches junges Schwein).

Libon (Amtsh. Bautzen, aber Ksp. Crostwitz), os. Liboń, 1332 Leubobel, 1355 Lobabel, 1746 Libon, 1759 Liben — zu altsl. ljubŭ lieb P., z. B. PN. serb. ljubomir tschech. libhost; dazu Koseformen tschech. luban, liban, luben, luboň, lubava; ON. tschech. libaň (lubaň), liblice (lublice), poln. lubliniće, tschech. libliň etc. Unsere urkundlichen Formen

scheinen einen PN. *ljub-avlŭ vorauszusetzen; die os. Form Liboń ist das jerierte Adj. zum PN. Libon; also Ort des Lubavjel, oder des Libon; s. Einl. I. h.

Flurnamen durch den Gemeinde-Vorstand: der Rabizk (os. rěpika, Demin. rěpicka Rübenland, s. aber auch Flurn. zu Tschaschwitz), die Lipka (os. lipa, Demin. lipka Linde), die Hora (Feld, os. hora Berg), die Suzisna (os. *sušizna der Trockengraben, von suchi trocken, gebildet, wie rudžizna von ruda), der Jezor (Feld, os. jězor See).

b. aus Ksp. Nebelschütz:

Nebelschütz (A. Kam.), os. Njebjelčicy, auch Njebělčicy, 1304 Nebilschicz, 1495 Nebelschitz, Nebilschitz, Nebelschicz — zu altsl. ně nicht, und bělŭ weiß, schön, P., vgl. PN. serb. bělimir, tschech. bělek, russ. bělko, tschech. Femin. bělka; N. darnach: die Nachkommen des Njebělk, der Njebělka „Nichtschön", s. Einl. I. c.

Flurnamen: a. aus Čas. Mać. S. 39 und 40: Lindaš, auch Lindy, w Lindach (wohl aus dem Deutschen: Linde), Boršč (slavisirt aus dem Deutschen „Forst"), Pstruchi (zu altsl. pĭstrągŭ, poln. pstrąg, os. pstruha, die Forelle, Plur. pstruhi, A., vgl. ON. tschech. pstruží, poln. pstrągi), Grósowc (vgl. os. grys, grysowc Leindotter, Myagrum?), Lišče jamy (os. lišća jama der Fuchsbau, Plur. lišće jamy), Hela (slavisirt aus dem Deutschen: die Helle, Hölle).

b. Durch den Gemeinde-Vorstand: der Lindach (Feld, Wiese, Wald, s. a.), die Truha (Wiese, os. truha der Graben), der Wowenk (Wald, wohl verhört oder verschrieben für os. wuměnk das Ausgedinge?), die Nuwen (os. nowina Neuland, Plur. nowiny), die Struchen (s. a. pstruhi), die Dubenka (os. dubina Demin. dubinka Eichwald), der Groszowz (Feld und Wald, s. a.), der Haik (os. haj, Demin. hajk Haag, Hain), der Kesel (! Feld), die Fuchshöhle (s. a. lišće jamy), auf Brankens.

Wendisch-Baslitz, W.-Baselitz, os. Serbske Pazlicy, 1524, 1746 Wend. Baslitz — wohl zu altsl. pasŭ Bewahrung, Bewachung P., vgl. PN. poln. pasek, pasko; also: „die Nachkommen des Pasula", nach der os. Form: „des Pazula", s. Einl. I. c.

Flurnamen durch den Gemeinde-Vorstand: die Naböl (os. nadoł die Aushöhlung, Sandhöhle), die Heiken (os. haj, Demin. hajk Haag, Hain), die Thäler, die Truhen (os. truha Wassergraben), die „hinter Bergen", die Lehmgruben, die „auf Bergen", der Lugenbusch (os. łuh Sumpf), die Sandinen (ob deutsch Sanddünen?), der Großholz (s. Flurn. zu Nebelschütz), die Seitwerken (Felder, ob deutsch?).

c. aus Ksp. Ralbitz:

Ralbitz (A. Kam.), os. Ralbicy, 1264 Radelwitz, 1537 Radelwiz, 1746 Rallwitz, 1759 Rollwitz (!), 1768 Ralbiz — die älteren urkundlichen Formen zeigen, daß der Name zu altsl. radŭ gern, bereit, munter P. gehört; vgl. PN. tschech. radimír etc., russ. radilo, tschech. radla, serb. radelja, radul; ferner ON. radilov, serb. radulovac, tschech. radlice; er entspricht dem tschech. radlice, oder *radlovice genau: „die Nachkommen des Rad(i)la"; die

os. Bezeichnung ist modern und würde heißen: „Nachkommen eines (nicht vorhandenen, nach Schmaler „Ackersmann" bedeutenden) *Ralba".

Flurnamen: a. aus Čas. Mać. S. Bd. 39 und 40:

A. **Felder:** Prěčne pola (os. Querfelder), dźělne pola (Theilfelder, Scheidefelder), šěroke pola (breite Felder), wuzke pola (schmale Felder) Pjetrušec pola (Petrusch's Felder), wumjeńki (die Ausgedingefelder), zahony (die Gewende), zahoncy (die kleinen Gewende), wulki zahon (das große Gewende), wulka a mała štuka (das große und kleine Stück), wólšiny (die Erlenbüsche), za wólšinkami (hinter den kleinen Erlenbüschen), łazy (die Rodeländereien), we łazach (in den Rodeländern), jězor (der See), pod jězorom (unter dem See), jězorčk (der Teich), Kilanec jězorčk (Kilans Teich), jězorcy (die Teiche) pola stareho hata (beim alten Teich), pola šibjenćneho hata (beim Galgenteiche), hatki (die kleinen Teiche), w hatku (im kleinen Teiche), w haće (im Teiche), w kobjelhaće auch w kobjeli (im Korbteiche, im Kober), w hatach (in den Teichen), na łuhach (über den Sümpfen), łužk (der kleine Sumpf), łužicy (die Sumpfgegenden), mały kamjeń, wulki kamjeń (der kleine, der große Stein), kuty (die Winkel), w kutkach (in den kleinen Winkeln), pola hornjoho puća (bei dem oberen Wege), Trupinjan puć (Truppener Weg), Nawosćan, auch Nowosćan puć (Naußlitzer [?] Weg), mjez puća, mjez pućom (zwischen dem Wege), ławki (die kleinen Bänke, Stege), niže a wyše ławy (niedere und obere Stege), w lěsku (im Wäldchen) w delnim lěsku (im Niederwäldchen), za lěskom (hinter dem Wäldchen), mroka (Grenzmark, Grenzfeld), w mrokach (in den Grenzfeldern), žornja, žornje (zu altsl. žrŭny Mühle, nsl. žrna, A. vgl. ON. serb. žrvan, žrnova, ns. žarnov Sorno usw.), poštyrja (auf den Vier, näml. Ruthen, Morgen rc.), pošešća (auf der Sechs), wěry (die Wehre?), bród (die Furth), ćerniki (die Dornbüsche), jabłónka (Demin. von jabłón Apfelbaum), ječnišća (die Gerstenfelder, von ječmjeń), rune wsy (die ebenen Dorffelder), łučiny (die Wiesenflächen), za łučkami (hinter den kleinen Wiesen), žibowc (Bedeutung?), w dubach (in den Eichen), dubrawka, dubrawki (Eichenwäldchen, Sing. und Plur.), w dwěmaj dubičkomaj (in den beiden Eichenbüschchen), khójny (die Kiefern) prěčne khójny (die Querkiefern), pod khójnami (unter den Kiefern), khójnički die kleinen Kiefern), zakhójčki (hinter den kleinen Kieferstämmen), brězniki (die Birkenhölzer), zabrězniki (die Felder hinter den Birkenhölzern), za brězynku (hinter dem Birkenbusch), w brěžkach (wohl zu altsl brěgu Ufer, Hügel, os. brjóh A. vgl. ON. serb. brežka, klr. berežky, os. Břežki, Brěžki Brischko, vielleicht richtiger hierzu, als zu brěza „Birke" zu stellen; also „in den Hügeln, an den Flußufern"), na horach (auf den Bergen), hórš (von hora Berg mit der seltenen Endung -eši gebildet, wie klukš von kluků, also etwa „das Bergstück"), stary hórš (das alte Bergstück), nad hóršom (auf den Bergstücken), podhórc (von hora Berg mit der Deminutivendung -ĭcŭ gebildet, also etwa „das Feld unter dem Hügel"), dołk (das Thälchen), na dołach (auf den Thälern), pola rěki (beim Flusse), za rěčku (hinter dem Bache), česak (die Schneidemühle), za mosćikom

(hinter dem Brücklein), za młynom (hinter der Mühle), tóčki (von tok Auerhahnbalz, die Balzstellen), w točišćach (in den kleinen Balzstellen), dołha (die langen, nämlich: Felder), hrjebja, hrjebje (der Graben, die Gräben), močidła (die nassen Stellen), hwózdź (altsl. gwozdĭ, tschech. hvozd, os. *hwoźdź, nur in Orts- und Flurnamen, Wald A., vgl. ON. serb. gvozd, tschech. hvozd, poln. gwoźdź, os. Čorny hozd, ns. carni gozd etc., also „Wald"), pjeswišća (Bedeutung?), worješinčka (os. worjech, worješina Nußbaum, Haselsträucher, dazu Demin. worješinka, worješinčka das kleine [Hasel-] Nußgesträuch), šołtowstwo (die Scholtisei), kudźelki (die kleinen Spinnrocken, auch die Schachtelhalme), turje (von altsl. turŭ, os. tur Auerochs A. vgl. ON. nsl. turje, tschech. tuří, os. Turjo Tauern, also: Auerochsenort), pěsnica (zu altsl. pěst-? A. vgl ON. nsl. pěsnica, Pommern: stagnum pesnitza, Fluß Piasnitz), wopłowki (wohl Plur. von os. *wopłok Ausspülicht, elender Rest), rudawki (zu os. ruda Eisenstein, rothe Erde; also „die rothen Stellen"), předows (vor dem Dorfe), na hłowach (auf den Kuppen), k Rakecam (zu Königswarthe gehörig), pěski (die Sandstriche, Sandfelder), klumpa (slavisirt aus dem Deutschen: Klumpen), špundowanje (der gedielte Fußboden, die Dielen), we fijownjach (in den Feigenbäumen?), w hajišćach (wohl = w hajnišćach in den Schonungen), dalši wosyćk (der fernere Verhau, die weitere Hürde), kupy (die Flußinseln, Erhöhungen), pola Jurasa (bei Juras), za Jurasom (hinter Juras), za zahrodami (hinter den Feldgärten), w zahrožkach (in den Feldgärtchen, umzäunten Stellen), za hunamí (hinter den Scheunenstücken), we jamach (in den Gruben), syćinki (die kleinen Binsensträucher), krušwiny (die Birnbäume), hole (die Haiden), šibjeńca (der Galgen), w křižku (im Kreuz), w křižikach (in den Kreuzen, Deminut.), wuhony (die Viehtreiben, Triften), w kolbach (in den Wiegen, Schaukeln?), hliny (die Lehmstellen), na mokřinach (auf den nassen Stellen), kročica (wohl das kurze Stück), pola Konjec (bei Cunnewitz), w sypošćach (in den Brocken, zu sypotać bröckeln), małe sćehńčka (Plur. zu sćehńčko, Demin. von sćehno Fuß des Berges, also: die kleinen Berglehnen), wrotnica (zu wrot Drehung, Wendung, oder zu wrota Thor, Pforte wrotnik Pförtner, wrotnica Pförtnerin), lada (die Lehde, das unbebaute Land), hnojiny (die gedüngten Felder, die Dungplätze), na sćehnach (auf den Berglehnen), za kowaŕnju (hinter der Schmiede), liški (die Füchse, [die Querbalken, die Prellsteine]).

B. Wiesen: wowča łuka (Schafwiese), šěroka łuka (breite Wiese), ćelaca ł. (Kälberwiese), wulka ł. (große W.), łučki (die Wieschen), dołhe ł. (die langen Wieschen), małe ł. (die kleinen W.), delnje ł. (die unteren W.), hornje ł. (die oberen W.), mały jězor (kleiner Teich), wulki j. (großer T.), pod jězorom (unter dem Teiche), w jězorach (in den Teichen), mjezerěki (im Flusse, zwischen dem Flusse), wumjeńki (die Ausgedingewiesen), łazy (die ausgerodeten Stücke), hwoźdź (der Wald), bród (die Furth), žibowc (Bedeutung?), kozency (zu altsl. os. koza Ziege, A., vgl. ON. serb. kozĭnica, koznica, klr. kozyna, tschech.

kozinec etc., also „die Ziegenplätze"), rune wsy (die ebenen Dorfwiesen), zajamy (die Stellen hinter der Grube), w kutach (in den Winkeln), na kutach (auf den Winkeln), ławki (die kleinen Stege, Bänke), pola ławki (beim kleinen Stege), dołk (Thälchen), w dołach (in den Thälern), pola stareho hata (beim alten Teiche), hatki (die kleinen Teiche), wólšina (der Erlenwald), turje (der Auerochsenstand), pola brežynki (beim Birkenbusch), hlinki (die kleinen Lehmstellen), wósćiny (wohl zu altsl. osa, os. wosa Wespe, Demin. woska, dazu [Adj.] wosćina Plur. wosćiny „die Wespenstellen"?), howjadk (zu altsl. govędo, os. howjado Rind A., vgl. ON. kroat. govedje pole, nsl. govejek (dem unser os. Flurname genau entspricht), tschech. hovězí; also „die Rinderwiese"), zahroda (die umzäunte Stelle, der Feldgarten), zbytki auch zbótki (die Reste, die Ueberschüsse), čornaki (die Schwarzen, die Rappen), žornja (die Mühle, s. A.), wićežki (die kleinen Lehnbauern), na brjohach (auf den Ufern, s. A.), dubrawa (der Eichenwald), za hajom (hinter dem Haine), na mokřinach (auf den nassen Stellen), podboršć (die Wiese unter der Forst).

C. **Wälder:** Přečne hole (die Querhaiden), srěnje hole (die Mittelhaiden), Ralbičan (Ralbitzer Haiden), łuhowske hole (Lugaer Haiden), Gmejnske hole (Gemeindehaiden), prěstorkowate hole (os. storčić, storkać stoßen, přestorkać durchstoßen, hinüberschieben; also wörtlich: die hinübergeschobenen Haiden, vielleicht von Besitzveränderung), dołhe zahony (die langen Gewende), gmejnske zahony (die Gemeindefluren), łužki (die kleinen Sümpfe), łužicy (die sumpfigen Stellen), łućiny (die Wiesenstriche), pjeswišća (Bedeutung?), šipja (vgl. os. šip Dorn, Pfeil, šipica Sumpfpfeilkraut, šipka Hagebutte), hwoźdź (der Wald), jězor (der See) na jězorcach (auf den kleinen Seen), w jězorach (in den Seen), łazy (die Rodestellen), parcele (die Parzellen), pola stareho hata (beim alten Teiche), pola šibjeńčneho hata (beim Galgenteiche), wyše hata (der obere Teich), za hatom (hinter dem Teiche), pod khójnami (unter den Kiefern), Handrijowe khójńčki (die kleinen Andreaskiefern), brězinka (der Birkenstand), pasća wohl pastwišća (die Weide, das Weideland), wopuš (der Schwanz, das Ende, das Zipfelstück), wopuški (die kleinen Zipfel), Turja (Adj. Auerochsen-[Feld, Land usw.]), na horje (auf dem Berge) slěborna hórka (der kleine Silberberg), hórš (das Bergland), šwjerčiki („die Grillen", zu os. šwjerč, Demin. šwjerčik die Grille, Plur. šwjerčiki; mit dem Stamm im altsl. smrŭkŭ, der im Poln. auch die Nebenformen świerk, świerka Rothtanne zeigt, hat der os. Flurname nichts zu thun), pola Smjerdźečan mjezy (an der Schmerlitzer Grenze), zbytki (die Reste, Überschüsse), zdźarki (die kleinen Brandstellen, s. Särchen), na kupach (auf den Flußinseln, Erhöhungen), srjedź wody (mitten im Wasser), klumpa (slavisirt „der Klumpen"), rancik (wohl für hrancik, zu altsl. gran-, granica Grenze, os. hrana, hrań Ecke, Kante A., vgl. ON. serb. granica, tschech. hranice, klr. hranky os. Hrańca Dorf „Gränze" usw.; hrancik also wohl Eckchen, Kante), wosowa młodźina (die junge Espenschonung), wosyčk (der kleine Verhau, die kleine Hürde), haj (der Hain, Haag),

lěski (entweder Demin. zu lěs Wald, „die kleinen Büsche", oder Plur. zu lěska „die Haselstauden"), w lěsku (im Busche), we fijownjach (in den Feigenbäumen), syćinki (die Binsensträucher), w čerwjeńkach (in den rothen Stellen), kamjenje (der Steinplatz), pola Koslowa (bei Caßlau), hnójny (die Dungstellen, Dungfelder), mroki (die Grenzfelder), w třoch korčmach (in den drei Schänken).

D. **Hausnamen:** (Čas. Mać. S. Bd. 39) 1. nach alten Besitzern: Kubanecy (des Kuban), Wićazecy (des Lehnmann), Nekecy d. h. Wnukecy (des Enkel), Sipšikecy (des Pfeil?), Konichtecy d. h. Konikecy (des Grashüpfer), Zejlerjecy (des Seiler), Lubkecy (des Lubik, Liebig), Khěžkecy (des Hausmann, Häusler), Symanecy (des Simon), Handrijecy (des Andres), Rohačkecy (des Horn), Studničkecy (des Brunner), Šołćićy (des Scholz), Ledźboricy (des Lendenstark?), Mikławškecy (des kleinen Niklaus), Kinkecy (des König), Pólkecy (des Halbmann), Rěpkecy (des Rübe, Raps).

2. nach dem Handwerk des jetzigen oder früheren Besitzers: Kowarjecy (Haus des Schmiedes), Tyšerjecy (des Tischlers), Pjekarjecy (des Bäckers), Bětnarjecy (des Büttners), Zwóńkecy (des Glöckners).

Flurnamen (noch zu Ralbitz): b. durch den Gemeinde-Vorstand (lauten zum größten Theile anders, als die unter a. angeführten): Zadosće (wohl zu os. zad Hintertheil, also die hintersten Stücken), tłóčišća (wohl mißverständlich für točišća d. h. „die Balzstellen" s. a. A.), po Nowozčan pući (an dem Naußlitzer Wege, s. a. A.), khólbach (s. a. A. w kolbach „in den Schaukeln, Wiegen"), srjedźna lina (d. h. hlina „mittleres Lehmland"), mokřina (nasses Land s. a. B.), podjězor (Land unter dem See, s. A.), delnje łuki (die Niederwiesen, s. a. B.), hojatk (d. i howjadk „die Rinderwiese", s. a. B.), pola Konječanskej grency (! bei der Cunnewitzer Grenze), ławkach (in den Stegen), łazach (in dem Rodeland), kamjenju (im Steinland, s. a. C.), kupa (die Flußinsel), wólšina (der Erlenbusch s. a. A.), sypošća (die Brocken?, von sypotać bröckeln, s. a. A.), šancka (vielleicht = scehnčka „die Berglehnen", s. a. A., oder slavisirt aus dem Deutschen „Schanze"?), w łučinach (in den Wiesenstücken), pola Konječan pući (bei dem Cunnewitzer Wege), dołha rebja (d. i. hrjebja langer Graben, s. A.), dołhi zahon (langes Gewende), nowinach (w nowinach in den Neuländereien), hladach (wohl w ladach in den Lehden, unbebauten Stellen), mroka (Grenzmark), nójnach (d. h. w hnójnach in den Dungfeldern, s. a. A.), wóše hata (d. i. wýše hata oberer See), prěčne (die Queerstücke), na starej drozy (auf der alten Straße), horžu (s. a. A. horš, w horšu „auf dem Berglande"), w liškach (in den Füchsen, s. a. A.), haćowje (zu hat Teich?), za dwěmaj dubičkomaj (in den zwei Eichbüschen, s. a. A.), łužku (w łužku im kleinen Sumpf), zakhowanje (zu os. zakhow Bewahrung, Bewahrungsort, zakhować hüten, zakhowanje „Hutung"), pola Trupinjan pući (beim Truppener Wege), wumjenk (das Ausgedinge), šěroke (die breiten Stücke), nadorz (wohl = nadhórc, auf dem Bergstücke, s. a. A. podhórc), huske (d. h. wohl wóske die

Wespenstücke? oder wuzke die schmalen), za khojčku (hinter der Kiefer), zady bróžnjow (hinter den Scheuern, von os. bróžeń Scheuer, zu altsl. *brogŭ, poln. brog, tschech. brh, brah Schober, Haufen, os. brožeń Scheune).

Cunnewitz, os. Konjecy, 1264 Kunewicz, 1746 Cunnewitz — die urkundlichen deutschen Formen weisen auf altsl. os. kuna Marder P. u. A., vgl. PN. tschech. kuna, kuňata, ferner ON. serb. kunovica, tschech. Plur. kunovice; darnach bedeutet C. entweder „Marderort" oder „die Nachkommen des Kuna (Marder)", s. Einl. I. c. oder II. 2 f.; die os. Bezeichnung steht mit der urkundlichen nicht mehr im Zusammenhang, sie ist modern und bedeutet: „die Nachkommen des Kóń (Roß)".

Flurnamen: a. aus Čas. Mać. S. Bd. 40: Wumjeńki (das Ausgedinge), rune wsy (die ebenen Stücke des Dorfes) załužk (das Stück hinter dem Sumpfe), pod hocholcom (wohl khocholcom, von os. khochoł Demin. khochołc Kuppe, also „hinter der Kuppe"), pjecwišća (die Backöfen, Backstellen), w hozdzu (im Walde), brody (die Furthen, Untiefen), wěry („die Wehre", slavisirt), po šesća = w pošesćach (in den Sechsen), po štyrjom (auf der Vier), jabłońka (kleiner Apfelbaum), kročišća (kurze Stücken), kuty (die Winkel), khmjelnica (das Hopfenland), łučiny (die Wiesenflächen), jězorcy die kleinen Seen, šipje (entweder zu šip Pfeil, oder *šipa, šipka Hagebutte), mroka (das Grenzfeld), wuhońska hoła (die Viehtrift-Haide), nałuhach (auf den Sümpfen).

b. Durch den Gemeinde-Vorstand: Mjez rěkami (zwischen den Flüssen), stara rěka (der alte Fluß), wuhmjenki (os. wumjeńki s. a.), zahoncy (die kleinen Gewende), łazy (die Rodeländer), lučiny (s. a.), jězorcy (s. a.), prěčne (die Querstücke), Ralbičan hole (die Ralbitzer Haiden), srenje hole (os. srěnje hole, die Mittelhaiden), gmejńske hole (die Gemeindehaiden), łuhowske hole (die Lugaer Haiden), šipja (s. a.), zadnje pjecwišća (die hinteren Backstellen), prědnje p. (die vorderen Backöfen, s. a.), łuhi (die Sümpfe), srjedźna łučka (der Mitteltümpel), dobrawki (os. dubrawki die Eichwälder), šibołc (Bedeutung? vgl. žibowc bei Ralbitz, Flurn. a. A.), potuchoro (zu altsl. po auf, an; und altsl. tąh- dumpf, tschech. tuchnouti müffen, s-tuchlý dumpfig, faul, os. tuchnyć dumpfig werden, tuchły, tuchy dumpfig A. vgl. ON. os. Tuchoŕ 1. Taucherwald 2. Taucherkirchhof, *Tuchorica Tauchritz; der obige Flurname also: „an der faulen, dumpfigen Stelle"), hatki a kozejncy (os. kozeńcy die Teichel- und Ziegenweiden" s. Ralb tz, Flurn. a. B), hósdź (os. *hvoždź der Wald), nakhójny (os. die Stücke auf den Fichten), za přěrowom (os. hinter dem Graben), rune wsy (die flachen Dorfstücke), jabłójnka (os. jabłońka kleiner Apfelbaum), wulki ćerń (os. der große Dorn), łužica (os. der Tümpel), brjód (wohl os. bród Furth), wěry und khmjelnica (s. a. die Wehre und das Hopfenland), pošesća (auf der Sechs s. Ralbitz, Flurn. a. A.), poštyrja (auf der Vier, s. Ralbitz, Flurn. a. A.), ječnišća und kuty (os. die Gerstenfelder und Winkel, s. Ralbitz, Flurn. a. A.).

Laske, os. Łazk, 1538 Lasska — zu altsl. *lazŭ nsl. laz Gereut A. vgl. ON. tschech. laz, lazsko, lazisko, poln. łazy, łaziska; os. łaz Lohsa, łazk Demin., dagegen laz(ı)sko großes Gereut, Rodeland, s. Einl. II. 2. h.

Flurnamen: a. aus Čas. Mać. S. Bd. 39: 1. Hausnamen nach den alten Besitzern: Wobzecy (Haus des Wobez, Wobza), Tawzyntecy (des Tausend), Mikławškecy (des kleinen Nikolaus), Bjedrichecy (des Friedrich), Hantušecy (des Anton), Dórnikecy (des Dornik, Rasen), Šelcecy (des Šelc, Schelz), Wałdźicy (des Wald); 2. nach dem Handwerke des jetzigen oder früheren Besitzers: Sołćicy (des Schulzen), Hajńk (der Förster).

b. Durch den Gemeinde-Vorstand: Totschky (Feld, wohl vom Demin. točk zu os. tok Auerhahnbalz, sonst vergleiche man tóčk Grabwespe, tóčka Mundschenk, besonders bei Hochzeiten), Kutschik (os. kućik der kleine Winkel), im Teiche, Brohi (os. brjóh Ufer), Rantschik (Feld, wohl hrančik das Grenzfeld, die Kante, s. weiter unten Dorf „Gränze") bei Schmerlitz (s. weiter unten), bei Rosenthal, Klumpe, Kaupe (os. kupa Flußinsel, Erhöhung, Parzelle), vorderer Lehm, oberer Lehm, bei der Juraß-Mühle (s. Ralbitz, Flurn. a. A.), Kälberwiese, Kobelteich (wohl zu altsl. kobyla, os. kobła Stute A., oder s. Kalbitz Flurn. A. w kobjelhaće), große Stucke, kleine Stucke (os. štuka Stück, aus dem Deutschen), bei der Schafbrücke, Jisnitz (zu altsl. *jasenŭ, serb. jasen, os. jasen Esche A., vgl. ON. tschech. jeseň, jaseň, jesenice, jasenice, also Eschenwald), Tury (zu altsl. turŭ os. tur Ur, Auerochs), Spittelwiese, Woßütschk (Wald, os. wosa, Demin. wosyčka Espe).

Rosenthal, os. Róžant, 1350 Rosental, 1746 Rosenthal — die os. Bezeichnung gehört zu altsl. rogu os. roh Horn P. u A. vgl. PN. tschech. rohovlad, serb. rožeta, tschech. roháč, ferner ON. nsl. rogatec, serb. rožci, klr. rohatyn, rožanka, tschech. rohatec, rohatce; os. bedeutet rožant (zu roh) Queerholz zum Aufhängen von Fleisch und Speck, róženc Rosenkranz (zu róža Rose).

Flurnamen: a. aus Čas. Mać. S. Bd. 39: Hausnamen 1. nach den alten Besitzern: Kralecy (Haus des Kral. König), Suchecy (des Such, Mager), Delnijecy (des Delny Thalbewohner), Kilankecy (des Kilanek), Blažikecy (des Blažik, verd. Blaschke), Pjetrušecy (des Petrus), Horjenicy (des Horjena? des hoch Wohnenden); 2. nach dem Stande der jetzigen oder früheren Besitzer: Bětnarjecy (des Büttners), Šulmejstrecy (des Schulmeisters).

b. Durch den Gemeinde-Vorstand: die Piski (os. pěski Plur. von pěsk, die Sandstriche), der Humeng (entweder zu altsl. gumino, os. humno Tenne, Tennenplatz, vgl. humjeńca Bansenwand, oder zu os. wumjeńk, wuměńk das Ausgedinge), die Wuhi (d. i. łuhi die Sümpfe), Stscharki (wohl das os. zdźarki die kleinen Brandstellen, vgl. ON. os. zdźarki Dorf Särke), die Wolschine (os. wólšina Erlenwald), die Rudawki (os. rudawki die rothen Stellen), die Wobowka (ob zu os. wobołk leichte Wolke, Windwolke? oder hłuboki tief), der Sawon (os. zahon Gewende, Flur), der Pzedows (os. předews, předows Flurtheil vor dem Dorfe), der Klien (os. klin Keil, Zipfel, Eckstück), die Schiroke (os. šěroke die breiten Stücke), die Tscherniki (os. ćerńiki die Dornenfelder), die Wawki (os. ławki die Stege, kleinen Bänke), die Fijowne (os. figownja Feigenbaum, Plur.), die Wuske

(wohl zu os. wuzki schmal), die Sschorne (os. čorny, a, e schwarz, also das schwarze Land), die Bresniki (os. brěznik Birkenbusch, Plur.), der Botworsch (wohl os. *podworže unter dem Hofe, zu altsl. dvorŭ, os. dvor Hof, Dominium, freier Himmel A. vgl. ON. nsl. predvor, klr. zadvôrje, tschech. nadvoří etc.), die Sawune (os. zahon Flur, Gewende, Plur), die Kutte (os. kut Plur. kuty Winkel), der Wask (s. weiter oben Wuske, oder łaz, łazk Rodeland).

Naußlitz, os. Nowoslicy, jetzt Noslicy, 1264 Novosedlitz — die urkundliche Form gehört zu altsl. selo, nsl. selo, sedlo Acker, Wohnsitz, Siedelung A., vgl. ON. tschech. novosedly, nové sidlo Neusiedl, ferner tschech. sedlice, poln. siedlice etc., also „Neusiedel". Die os. Bezeichnung in Form eines Patronym. ist nur die Verkürzung der urkundlichen Form.

Flurnamen: a. aus Čas. Mać. S. Bd. 39: Hausnamen 1. nach den alten Besitzern: Hantušecy (Haus des Anton), Jancecy (des Jentsch), Faltynkecy (des kleinen Valentin), Lejderecy (des Leider), Žurkecy (des Žurk, Hamster), Kowaŕkecy (des Kleinschmidt), Gronsecy (des Groniš?), Korchecy (des Korch, Linkhand), Bukecy (des Buche), Hórnikecy (des Hórnik, Berger), Jurasecy (des Juras). 2. nach dem Handwerk der jetzigen oder früheren Besitzer: Slajfarjecy (des Schleifers), Piwaŕcecy (des Brauers).

b. Durch den Gemeinde-Vorstand: die Viehone (os. wuhon Viehtreibe), die Sernane (os. Sernjany, Dorf Zerna), die Wowsnejesor (os. wowcyny jězor Schafteich), die Seczinki (os. syćinki die Binsensträucher), die po Hornischo Pucza (os. po Horniša puću entlang Hornisch's Wege?), die Dobrawu (os. dubrawa (Eichwald), die Drohach (os. w drohach in den Wegen), die Mawe Sachonczk (os. małe zahončki die kleinen Gewende), die Wulki Sahon (os. wulki zahon das große Gewende), die Pod Kojnami (os. pod khójnami unter den Kiefern), die Stuczenkach (os. w studźeńkach in den Quellen, Brunnen), die Sawuozki (os. załučki die Stücke hinter der kleinen Wiese), die Kzischki (os. křiž, Demin. křižek Kreuz, „die Kreuze oder die Kreuzwege"?), die Kupze (os. kupc Haufen), die Kolbe (os. koleba Wiege, Schaukel, Schwenke, Plur.?), die Na Latkach (os. na ladkach auf den kleinen Lehden, wüsten Stücken), die Dowhe Wuki (os. dołhe łuki die langen Wiesen), die Haczischczach (os. w hadźišćach in den Schlangenorten, von had Schlange, hadžišćo Schlangenort, oder w *haćišćach in den Teichstellen?), die Sa Jurasom (os. za Jurasom hinter Juras, Fam.-N.), die Sa Reku (os. za rěku, hinter, über dem Fluß), Sa Humani (os. za hunami, hinter den Scheunenstücken), die Woschkach (Wald, os. wohl w wosyčkach in den Espen), die Zscherwenki (Wald, os. čeŕwjenki, a, e Adj., Demin. von čeŕwjeny roth, also der rothe Wald), die Kruschiwe (Feld, wohl Plur. von os. krušwa „die Birnbäume", oder Adj. křiwy krumm), die Kamenach (os. w kamjenjach in den Steinen), Sa Wurotkom (os. za wurodkom hinter dem kleinen Rodelande).

(Fortsetzung folgt.)

Die slavischen Orts- und Flurnamen der Oberlausitz.

Von **P. Kühnel.**

(Fortsetzung.)

d) aus Ksp. Wittichenau:

Wittichenau (Kr. Hoyerswerda), os. Kulow, 1248 Witigenow, Witchenowe, 1268 civitas W., 1286 villam Chula iuxta Wittigenhaw, 1349 incole opidi Witthgenow . . . habere debent forum, 1512 Wittigenaw, 1655 die Klezkes mühle bei Wittichenau — der deutsche Name des Städtchens nach einem Withego v. Kamenz; der os. Kulow bezeichnete eigentlich zuerst das bei W. liegende Dorf Keula, ist aber von den Wenden auf die Stadt übertragen worden, während Keula zum Unterschiede von W. nun os. Kulowc, d. h. Klein-Kulow heißt, zu altsl. kula Kugel, P. u. A., vgl. poln. kuła, kulice etc., s. Einl. I. f., II. 1. d.

Flurnamen aus dem Kataster-Flurbuche: an der Schotschickmühle (nach e. Fam.-N.), am Kubitzteiche (nach e. Fam.-N.), am todten Berge, Kambor(e)n (Acker, Bedeutung?), am Gerichtsberge, Geraschken (Wiesen, zu os. jěry herb, jěrak ein Herber, Demin. jěračk, also kleine saure Wiesen?), bei der Kletschker Mühle (1655 die Klezkesmühle, nach e. Fam.-N.), im Roblick (entweder zu os. wrobl Sperling, *wroblik Sperlingsort, oder zu os. rěbl, im Dial. v. Hoyersw. rebl, rybl, spr. róbl, Demin. ryblk Leiter), hinter Handrick (nach e. Fam.-N.), Wolschina (os. wólšina Erlenholz), bei der Koßlickmühle (nach e. Fam.-N.), Postwitscha (os. pastwišća Hutung).

Keule (Kr. Hoyersw., bei Wittichenau) os. Kulowc, 1286 villam Chula iuxta Wittigenhaw, 1746 Keule — wegen der Bedeutung s. Wittichenau.

Flurnamen aus dem Kataster-Flurbuche: Koppelhutung, Podola (os. po am, doł Thal), Sabrodt (os. za jenseits, bród Furth), Sechs Stangen (Wiese), Humenken (entweder zu os. humno Tenne, vgl. humjenca, oder zu wuměnk, wumjeńk Ausgedinge), Vier Stangen, Stucka Hayn (os. štuka Stück, und Adj. hajny, a, e Wald-, Hain-), am Schwarzwasser, im Nun (wohl os. nowina, nójna, Plur. nójny Neuland, Brachland), im Tompel (ob deutsch?).

Neudorf (Kr. Hoyersw.) os. Nova Wjes, 1246 Nova Villa — die os. Bezeichnung ist Übersetzung der deutschen.

Flurnamen aus dem Kataster-Flurbuche: Hutung, Humenk (os. humjeńki Scheunenstücke, oder wumjeńk, wuměnk Ausgedinge), Sahonski (os. zahončki die kleinen Fluren, Gewende, Parzellen), Kuschocken (zu, os. kudźołk Oberrockenstock, oder zu kudźołka Schachtelhalm), lange Wiesen, Saone (os. zahony die Fluren), Sadeba (Bedeutung?), Narecki (os. na an, auf, rěka Fluß), Pasterne (zu os. pastyŕ Hirt, pastyŕnja Hirtenhaus), Drei Stangen, beim Tschorni Woda (os. čorna woda Schwarzwasser), Woßki (wohl zu wosa Espe, Demin. *woska, Plur. woski), Jehsor (os. jězor See), Dalschi Podles (os. dalši podlěs das weitere Stück am Wald entlang), Na Wumenk (s. oben Humenk „auf dem Ausgedinge").

Dörgenhausen, auch **Düringshausen** (Kr. Hoy.), os. Němcy, 1264 Duringenhusen, 1746 Türckenhausen (!) — die os. Bezeichnung bedeutet „die Deutschen", zu altsl. *nêmĭcĭ, nsl. nêmec, os. němc der Deutsche M., vgl. ON. kroat. nemci, tschech. němče, něměí, poln. niemce („Nimptsch", Thietm. v. Merseb. z. J. 1017 Nemzi), niemcowa etc., s. Einl. I. b.

Flurnamen: a. aus Čas. Mać. S. Bd. 38 und 40: Milerśća (wohl deutsch „Land der Familie Müller, die Müllerei"), Humjeńki (os. die Scheunenstücke, oder wumjeńki das Ausgedinge).

b. aus dem Kataster-Flurbuche: Sabank (Holzung, ähnlich wie bjezdonk Abgrund gebildet, aus za jenseit, dno, Demin. *donk Grund, also jenseit des Grundes; sonst vgl. dańk Damhirsch?), Hupolintscha, Hupalintscha (os. *wupaleńca die ausgebrannte Stelle), Talge Koina (os. daloke khójny die fernen Kiefern), Blischi Koina (os. blišže khójny die nahen Kiefern), beim Gehöft und Humenken (s. a.), Dolschicoyna (os. dalše khójny die weiteren Kiefern), Sahora (os. zahora Stück jenseits des Berges), Humerka, Humerken, Humenken und Sauda, auch Sanda (os. humjeńki Scheunenstücken, zawoda Stück jenseits des Wassers), Blischesahor(n)a (os. bližši näher, zahórny Adj. das Land hinter dem Berge), Poduschka (os. poduš, Demin. poduška Sohle?), Monastroma, Monastrona (wohl os. młyna strona die Mühlenseite), Ließ (os. lěs Wald), Ließk (os. lěsk Demin. zu lěs Wald), Milortscha (s. a.), Bittel (Ackerland, wohl slavisiert aus „Büttel"), Landwerry, Landwehr (Ackerland, Pflanzbeete, slavisiert), Tohesahorne, Tchesahorne (os. dołhe zahórnje die langen Stücke jenseits des Berges), Rokotschina (os. rokoćina Haarweidenbusch), Tohewuki (os. dołhe łuki die langen Wiesen), Zitroy (Wiese, Acker, Weide; Bedeutung?), Migilden (Bedeutung?), Stucka (os. štuka Stück Land).

Saalau (Kr. Hoy.), os. Salow, 1290 Zalowe, 1308 Zalaw, 1746 Salau — Etymologie zweifelhaft; nach Schmaler zu einem altsl. *sal- P. unbekannter Bedeutung (?), vgl. ON poln salno Sallno, Kr. Graudenz, vielleicht gehört es zu altsl. sul-, vgl. das folgende Solschwitz.

Flurnamen: a. aus Čas. Mać. S. Bd. 38 und 40: Boršć (os. Forst), łazy (Rodeland), Zahončky (os. zahončki die kleinen Gewende), Zbótky

(os. zbytki die Reste), Paty (wörtlich „die Gluckhennen“, os. pata, Plur. paty), Poslěnje a prěnje zahony (die hinteren und vorderen Gewende), Kulec puće (os. am Wittichenauer Wege, wörtlich am Wege der Fam. Kula; Kulecy, Gen. Kulec bedeutet „die Wittichenauer“ statt Kulowčenjo, Sing. Kulowčan) Křicy, Křincy? (letzteres os. „die Mulden“).

b. aus dem Kataster-Flurbuche: der letzte Sahon, der erste Sahon (os. zahon Gewende), bei der Ziegelei und Treibe, Samosta, Samoste (os. zamosty die Stücken jenseits der Brücke), Humenken (os. humjeńki die Scheunenstücke), Borsch (s. a.), Sahonski (s. a. zahončki), Spotki (s. a. zbytki), Zschinze (s. a. křincy), Wasa (s. a. łazy).

Solschwitz, Sulschwitz (Kr. Hoy.), os. Sułšecy, 1308 Saliz, 1551 Salschwitz, 1746 Zollsdorff (!), 1742 Solschwitz — wohl zu altsl. sul-, sulij, sulêj besser P, vgl. PN. tschech. sulislav, sulek, sul; ON. tschech. sulice, poln. sułoszow, suliszew(scy); darnach = Nachkommen des Suliš, s. Einl. I. c.; vgl. jedoch auch das vorhergehende Salau.

Flurnamen fehlen.

Dubring (Kr. Hoy.), os. Dubrjeńk, 1308 Dubrink, 1746 Dubring — zu altsl. dąbŭ, ursprünglich dąbrŭ, os. dub Eiche A., vgl. ON. vom ursprünglicheren dąbrŭ: klr. dubrńôv, dubršče, nsl. dobrje und unser os. dubrjeńk, d. i. dąbrĭnikŭ „Eichwald“, s. Einl. II. 2. f.

Flurnamen: a. aus Čas. Mać. S. Bd. 38 und 40: Rǒžki (os. roh, Demin. rǒžk, Plur. rǒžki, Horn, Winkel, Zipfel, Ende, Gegend, Strich; also „die kleinen Zipfel“), Srěnje auch Srěne (os. Adj. srjedni, srědni, srěni mittel, Mittelfeld), Poslěne (os. Hinterfeld), Mroki (os. die Grenzfelder), Zahončki (die kleinen Gewende).

b. aus dem Kataster-Flurbuche: im Nulik (os. nuhl. Demin. nuhlik Winkel), Humenken (os. humjeńki die Scheunenstücke), der Berg, Blische (os. bližše Adj. Neutr. das nahe Feld), Srene (s. a. srěnje das Mittelfeld), Poßlene (s. a. poslěnje das hintere Feld), in Woßredken (os. wosrjedk Beet zwischen zwei Furchen, also „die Beete“), Mroka (s. a. Grenzfeld), Schodschinsken (ob zu os. šołta, Fem. šołcina Schulze, etwa *šołćinski Adj. des Schulzen), Podlessen (os. podlěs das Stück hinter dem Walde), Rohadschinsken (Weide, s. a. rǒžki, os. wohl zu roh, rohaćina, dazu Adj. *rohaćinski also vielleicht auch die Zipfel- oder Endstücke), am Dorfe und Berg, Samonsken (verschrieben), kleine Sahonsken (s. a. zahončki die kleinen Gewende), Kupenka (Holzung, os. kupjeńka das Gekaufte), Naraschken, Naruschken (s. a. rǒžki „auf den Zipfeln“), Samoski (Holzung, wohl os. zamostki, die Stücke jenseits der Brücke); ferner der wüste Teich, der Lilienteich, der Mittelteich, der große Stockteich, der kleine Stockteich, der Kubitzteich (nach e. Fam.-N.).

Hoske (Kr. Hoy.), os. Hózk, 1746 Hoscke — wahrscheinlich zu altsl. *gvozdĭ, serb. gozd, tschech. hvodz Wald A., vgl. tschech. hvozd, poln. gwozdek, os. Hóznica Petershain für *hwózdnica, also Hózk wohl für hwózdk „der kleine Wald“ s. Einl. II. 2. g.

Flurnamen: a. aus Cas. Mać. S. Bd. 38 und 40: Prědews (os. vor dem Dorfe"), Huroty (wohl = os. wuwróty Plur. zu wuwrót Gewende, Windbruch), Kajeny (wohl zu altsl. kaj-, kajati se bereuen, os. kaju so ich bereue, kajena, kajeńca „das Gereue", kajeny darnach wohl „das Reueland", ähnlich wie kajenske pjenjezy das Reugeld?), Zabrjeńki (os. Stück jenseits der „Klinge", zu brjeńk Klinge), Pasowka (os. „die Dorfweide, Weideflecken"), Nadate (os. „das Draufgegebene").

b. aus dem Kataster-Flurbuche: Sakoina (os. za jenseits, khójna Kiefer), Stuzienky (os. studźeńka, Plur. studźeńki Brunnen), Stuzienky und Schirocke (os. šěroki breit), Jesure und Pschiertoze (os. jězor See), Pschiertoze (vielleicht zu os. přetok Durchfluß, was zu dem vorigen Namen passen würde „Seen und Durchfluß", etwa Abfluß?), Humehnken (os. humjeńki Scheunenstücke), Sarodnewuki (os. zahrodne łuki wörtlich „eingezäunte Wiesen"), Prehnken (os. Adj. prěni, Demin. prěnki „Vorderstücke"), Kaiene und Prehnken (s. a.), Doye wuki (os. dołhe łuki lange Wiesen), Hurote und Horke (s. a. Windbruch und Berge, hórka, Plur. hórki), Hai (os. haj Haag, Hain), Samost (os. zamost Stück jenseits der Brücke), bei Neu-Hoske, Nadade (s. a. nadate), Spotki (os. zbýtki die Reste), Horra (Acker, os. hora Berg), Kuckau (Wasser, scheint zu einem Stamme kuk- [murmeln? s. russ. kukatí murmeln] zu gehören, davon *kukawa der murmelnde Bach?).

Kotten os. Koćina, 1246 Chotin, 1746 Kotten — zu altsl. hotí Wunsch, Heiterkeit P., vgl. PN. tschech. chotěbor, altsl. hotêmêrŭ, russ. chot, tschech. chotěn, ferner ON. serb. hotina; also „Ort des Chot-", die os. Bezeichnung ist moderne Volksetymologie, koćina Riß, Ritz.

Flurnamen: a. aus Čas. Mać. S. Bd. 38 und 40: Nuhi, Wnuhi (ob = os. nuhli „die Winkel"?), Klinki (klin Winkel, Keil, Demin. klink, Plur. klinki), Paprotne (Adj. Neutr. zu altsl. praprotŭ, tschech. *paprat, poln. os. paproć Farnkraut A. vgl. ON. ns. paprotne, also Farnkraut[ort]), Wotrowc (zu os. wotrow Insel, Horst, als ON. „Ostro" s. d. weiter oben; dazu wäre wotrowc ein Demin. „Klein-Wotrow", aber auch wohl als Appellat. „kleine Insel"), Trumjo, trumjenja (zu (zu altsl. sru-, stru- fließen, A. vgl. ON. bulg. struma, strumnica ꝛc. os. bedeutet trumjeń Quell, Strom, der obige Name ist dazu der Plur.), Syćinki, syčinki (os. das Binsengesträuch), Podhaj (das Land unter dem Haag), Podlěs (Stück unter dem Wald), Dubički (die kleinen Eichen), Pastwišćo (Weide, Weideland), Křińca (*krińca Quelle), Pórwatne (ob zu porwać raufen, zupfen, Partic. porwatny, a, e), Pjecušća (wohl zu pjecuch „der Backofenfreund, Bärenhäuter", vielleicht in etwas anderer Bedeutung), Podkupy (die Stücke unter den Haufen, Erhöhungen, Flußinseln), Lěšćiny (os. die Haselstauden), Zajtki (Bedeutung? ob aus dem deutschen „Seite" mit Demin.-Endung?), Kužołk (os. der Oberrockenstock oder kudźołka Schachtelhalm), Wólšiny (os. die Erlenbüsche), Žerličky (os. žerlica, zerlica Waldmeister, Demin. žerliška, Plur. žerlički „die Waldmeisterbüsche").

e) aus Ksp. Ostro:

Ostro (A. Kam.), os. Wotrow, 1006 Mittelpunkt eines Burgwarts, 1006 Ostrusna, 2219 Oztro, Ostrowe, 1746 Ostro — die älteste urkundliche Form Ostrusna weist hin auf altsl. ostrogŭ Wall, poln. ostrog mit Pallisaden befestigter Ort, A., vgl. ON. nsl. ostrožno, tschech. ostrožnica, also „mit Pallisaden befestigter Ort". Später mag man den alten Namen vergessen, oder nur eine schwache Erinnerung behalten haben und lehnte ihn nun lieber an eine häufiger vorkommende Bezeichnung an; so gehören die späteren urkundlichen Formen, sowie die jetzige os. Bezeichnung zu altsl. ostrovŭ Insel, os. wotrow Insel, ns. wotřow Horst A., vgl. ON. kroat. ostrovo, poln. ostrow, os. Wotrow, ns. Votšov „Ostro", also Insel, s. Einl. II. 2. e.

Flurnamen durch den Gemeinde-Vorstand: Sahonach (os. w zahonach in den Gewenden), Kupczach (os. w kupcach in den Kuppen, Erhöhungen, Flußinselchen), Haiyach (os. w hajach in den Hainen), Wolschinach (os. w wólšinach in den Erlenbüschen), Jitkach (os. w jitkach in den Morgen, zu altsl. jutro Morgen Landes, os. jitro, Demin. *jitrk, jitk A, vgl. ON. tschech. jitry, os. Jitro Milstrich, Jitk Eutrich), Baworach (os. w baworach in den Deutschen, von bawor der Deutsche), Hadlorach (os. w hadlerjach in den Fischhältern), Dowach (os. w dołach in den Thälern), Kuschowkach (os. w kudżołkach in den Rockenstöcken, in den Schachtelhalmen), Kaschporcze (os. w kozypórcze, wie kozylist Geisblatt gebildet von *kozypórka Bedeutung? s. oben Ksp. Crostwitz, Cannewitz, Flurn.).

Kaschwitz, os. Kašecy, 1746 Kaschwiz, 1772 Kaschwitz — nach Schmaler „die Nachkommen des Kaša „Brei", zu altsl., nsl., bulg., serb. kaša Brei, P. u. A., s. Einl. I. c.

Flurnamen: a. aus Čas. Mać. S. Bd 39 und 40: Zahončk (os. das kleine Gewende), Hajk (os. der kleine Hain), Dubiny (os. die Eichenbüsche), Mała Lipica (os. der kleine Lindenbusch), Pódrjeńcy (wohl zu os. podrjencować, „bezeichnet den von Freiledigen am Aschermittwoch geübten Gebrauch sich gegenseitig mit Ruthen zu schlagen", hier also die Stellen vielleicht, wo man die Ruthen dazu holte?) Ebendaselbst Bd. 39 sind einige Hausnamen aus Kaschwitz verzeichnet: Korčmarjecy (Haus des Kretschmer), Jacsławkecy (des Jacisławek, zu altsl. jakŭ starb, P. vgl. PN. tschech. jačimer poln. *jacymierz, poln. jakisz etc.), Bězoltecy (des Besolt), Kunatecy (des Kunat, zu os. khojnaty Adj. Kiefer-), Kijankezy (des Kijanek), Hěblakecy (des Hěblak, os. hěbl, Demin. hěblk Hobel), Šiškecy (des Šiška, Šišak, os. šiška Zapfen, šišak Helm).

b. durch den Gemeindevorstand: die Dubina (s. a.), die Sawonschke (s. a.), die Postkowtze (Bedeutung?), die Lipiza (s. a.), die Haike (s. a.), die Podrentze (s. a. pódrjeńcy), die Strona (os. strona die Seite, der Abhang).

Säuritz, os. Žuricy, 1365 Zuyritz, 1400 Sweritz, 1746 Seuritz — zu altsl. žurŭ, os. žur sauer, Sauerteig P., also die Nachkommen des Žur (Sauer), s. Einl. I. c.

Flurnamen: a. aus Čas. Mać. S. Bd. 39 und 40: Zahuny (os. die Stücke hinter den Scheunen), Wumjeńki (os. das Ausgedinge), Łazy (os. die Rodestücken), Załuki (die Stücke hinter den Wiesen), Podhórki (die Stücke unter den Hügeln), Zamós(t)ki (die Stücke jenseits der Brücke), Móstky, auch Móski (d. i. os. móstki die kleinen Brücken), Močidła (die sumpfigen, nassen Stellen), Zamočidła (die Stücke jenseits der Brüche), Mroka (die Grenze, Grenzmark), Šrenki (d. i. os. srěnki die kleinen Mittelstücken).

b. Hausnamen aus Čas. Mać. S. Bd. 39: Lójnerecy (d. h. os. Łonjerecy, des Łonjer), Měršecy (des Měrs), Jurašecy (des Juraš), Šołćicy (des Schulzen), Žuricy (des Žur, Sauer, also Nachkommen des Begründers des Ortes), Jakubaškecy (des Jakubašek), Hajnecy (des Hain).

c. durch den Gemeinde-Vorstand: der Berg, der Strohsack, die Sawune (s. a. zahuny), die Nauminke (verschrieben für wumjeńki s. a., oder nowinki Plur. von nowina, Demin. nowinka Neuland), die Wase (s. a. łazy), die Saucke (s. a. załuki), die Badorke (s. a. podhórki), die Matzschitua, die Samatzschitua (s. a. močidła und zamočidła), die Wowatsch (Bedeutung?), die Schränke (s. a. šrenki, srěnki), die Moske, die Samoske (s. a. móstki und zamóstki).

Rauschwitz, os. Rušica, 1312 Ruschewicz, 1746 Rauschwitz — zu altsl. ruš- P., also „die Nachkommen des Ruš-. Sonst vgl. man os. ruša Haarraufen, *ruša, Demin. ruška Karausche A. u. P., nach der os. Form also vielleicht „Karauschenbach, Karauschenort", s. Einl. I. c. und II. 2. f.

Flurnamen: durch den Gemeinde-Vorstand: die Nixenplimpe (Wiesen), die Hube, das Koochruhr (!), die Mark, die Hutungen, die Steinhübel, der obere Fiebich, der grüne Weg, im Grunde, die Boo-Kirche (Wiese und Wald, sicher entstellt aus os. bóh Gott), die Rochlitzer (nach e. Fam.-N.), der Guckenberg, der niedere Fiebich, die Langewiese, das Graßeflleckel, im Steckicht.

f) aus Kirchspiel Spittel:

Spittel (der einzige Ort des Ksp., A. Kam.), os. Spital, 1746 Spittel — deutsch.

Flurnamen fehlen.

g) aus Ksp. Kamenz:

Schiedel (A. Kam.), os. Křidoł, Křidło, 1255 Schildowe, 1401 Schedelow — die Erklärung bleibt unsicher; os. křidło, šidło bedeutet „die Ahle", zu altsl. šiti nähen; os. křidło, sprich ščidło bedeutet „Flügel" zu altsl. krilo, tschech. křdílo, ns. ksidlo Flügel, klr. kryla kleiner Schober.

Flurnamen: a. aus Čas. Mać. S. Bd. 40: Wumjeńki (os. das Ausgedinge), Sucha łuka (die trockene Wiese), W hatkach (in den kleinen Teichen), Kliny (die Keile), Nowe Gaty (die neuen Teiche oder Deiche?), Šěroke (die breiten Stücken), W hajku (im kleinen Haag, Hain), W jězorcach (in den Seestücken), Wulke hórki (die großen Hügel),

Łaz (das Rodeland), W Symezorach (Bedeutung?), W dróhach (os. w drohach in den Wegen). W jabłónkach (in den kleinen Apfelbäumen), W załučkach (in den Stücken jenseits der kleinen Wiesen), W zwonjach (in den Glocken), W Helach (in den Hellen, Höllen), W Woberškach (os. entweder wobora, Demin. woborka, wohorčka Hürde, Schutzwehr, also „in den Hürden", oder wobražka Beschlag, „in den Beschlägen", oder wobraz, Demin. wobrazk „in den Bildern"? s. b.), Za Woberškach (hinter diesen Stücken), Wunen? = Huna, Humna? (Scheunenplätze), Kudźeŕ (os. Locke, Gekräusel), W Paskach (in den Streifen), W Zapaskach (in den Stücken hinter den Streifen).

b. durch den Gemeinde-Vorstand: der Sycherník (os. wohl cyhelnik Ziegler, Ziegelbrenner), die Besrechtschken (os. bjezrěčki die Stücke zwischen den Flüssen), die dünne Wiese, der Humenk (s. a. wumjeńki), die Sawutschken (s. a. w załučkach), Gleichendorfe (d. h gleich am Dorfe), Gemeindeborn, Swahnen (s. a. w zwonjach), Kleine Hallen, Große Hallen (s. a. w halach), die Hutungen, die Potwolschinken (os. *podwólšinka Stück hinter dem kleinen Erlenholze), der Popask (pask Streifen, popask Stück auf dem Streifen), die Sagasken, die Pasken (s a.), die Jabenken (s. a. w jabłońkach), die Wobraschken, Woberschken, die Sawobraschken (s. a.), die Kutschowken (s. a. kudźeŕ, os. kudźołk Oberrockenstock, kudźołka Schachtelhalm), die Fuchsgruben, die Gärtnerfelder, die Drahen (s. a. w drohach), die Semeeseren (s a. das ebenso unklare w symezorach), die Kuppe (os. kupa Erhöhung, Flußinsel), der Waaß (s. a. łaz), große und kleine Horken (s. a.), die Jesortzen (s. a.), der Galgen, das Breite (s. a. šěroke), der Haik (s. a), das neue Feld, die Klienen, Bilocken und Beßrebjen (s. a. kliny, os. wilki statt wulki, groß, bjezhrjebje Stück zwischen den Gräben), die Pothorken (os. podhórki die Stücke unter den Hügeln), die Sapohlen (os. za polom hinter dem Felde, Adj. zapólny hinter dem Felde befindlich) die Hatken (s. a. w hatkach).

Hausdorf, os. Łukecy, Wukecy, 1308 Hugisdorf — der deutsche Name Hug scheint auch der os. Bezeichnung, welche bedeutet „die Nachkommen des Łuk, Wuk" zu Grunde liegen, s. Einl. I. c.

Flurnamen durch den Gemeinde-Vorstand: die Hofäcker, der Klien (os. klin Keil, Zipfel), die Pasocken (os. pasowki die Gemeindehutung), die Gerlachen (ob deutsch?), die Fisnitz (altsl. *jasenŭ, serb. jasen, poln. jesion, os. jaseń Esche A., vgl. ON. nsl. jesenice, tschech. jesenice etc. „das Eschenholz"), der Zschitzsch (os. syć Binse), die Padlissen (os. podlěs das Stück unter dem Wald), die Harden, die Jlen (altsl. ilŭ Koth, tschech. jil Thon, fetter Lehm, os. jił Schlick, Thon, Letten A., vgl. os. ON. jiłocy aus jiłowicy), die Tschierenzen (os. čeŕwjenica, čeŕwjeńca rother Boden), die Hupatschen (ob os. hłupak Tropf; wopačny verkehrt, die Deutung ist unsicher).

Schönbach, os. Šumbach, 1225 Sconenbach — deutsch.

Flurnamen durch den Gemeinde-Vorstand: die Hofacker, die Halbhufen, die Lippenberge (ob zu altsl., os. lipa Linde, A.?), die Wutschken

(os. łučka kleine Wiese, der schwarze Sien (!), die Zschernzen (os. čerwjeńca rothe Erde), die Sakaßen (os. zakaznja das Verbotene), die Horken (os. hórka der kleine Berg), die Breitstücken, die Bahne, Torfstich (os. bahno, Plur. bahna Sumpf), der Ochsenberg, die Werigen (os. wjeŕch Oberstes, Höhe, Gipfel), der rothe Stiefel, der Hetschkenberg (Bedeutung?), die Bütchen (Bedeutung?) die Tuppenken (wohl os. dubina, Demin. dubinka Eichenwald), die Mooßnatschken, Holzblößen (wohl zu altsl. mŭhŭ, os. moch Moos, Adj. mošny A., vgl. ON. klr. mšana, mšanka, mšaneć, mochnate, dem unser Flurname ziemlich entspricht), die Wolschen (os. wólša Erle), der Buskenberg (Bedeutung?).

Wiesa, Wiese, os. Brěznja, 1264 Pratum, 1452 die Wese — die os. Bezeichnung gehört zu altsl. brêza, os. brěza die Birke A., vgl. ON. tschech. brězno, os. Brězyna, Brězńa etc., Adj. = Birkenort, s. Einl. II. 1. d.

Flurnamen: auf dem Haasenberge, die Breitstücken, die Thonstücke unterm Busche, das Haarweidig, die Bergstücke, die Folgen, die Semmlige (ob deutsch?), die Vogelhütte, der Heidelberg, am Marktsteege, der Eichberg.

Prietitz, os. Protecy, 1160 Prezez, 1241 Priszez, 1406 zu Preticz, 1559 Preticz, 1746 Prieditz — die urkundlichen Formen weisen hin auf altsl. *prêsêka, serb. presjeka, tschech přeseka, poln. preseka, przysieka Aushau, Lichtung A., vgl. ON. nsl. prêseka, 1249 priseka etc., tschech. příseka, přísečna, kroat. presečno, poln. przysieka; vgl. noch altsl. prosêkŭ derselben Bedeutung und die ON. dazu serb. prosêki, prosêčija, russ. prosêčie, tschech. proseč. Unser ON. ist gebildet wie der russische prosêčie oder der tschech. proseč, und entspricht einem altsl. *prêsêčije oder tschech. *přiseč „die Waldlichtung, der Aushau". Die os. Form ist jung, Patronym. zu einem PN. *Prot-, vgl. altsl. protivŭ, von proti gegen P., vgl. PN. tschech. protihněv, protivoj, protiva, protiven, protivec, also „die Nachkommen des *Prot-, Protiva".

Flurnamen durch den Gemeinde-Vorstand: der Lerchenberg, die Schanzen, der Hayn, am See, der Rohnberg, das Lincht (?), der Sandberg, der Gemeindebusch, der Neuteich, der große Teich, die Musken, der Muskenberg (ob zu os. Adj. muski für mužski, von muž Mann? sonst vgl. auch Flurname móski d. i. os. móstki die kleinen Brücken, zu Säuritz, Ksp. Ostro), der Heidehübel, die Semmliche (Bedeutung?), die Folgen, am Punkensteg (zu altsl. ponikva (unterirdischer Wasserlauf, A., vgl. ON. nsl. ponikva, ponkva poln. ponik etc.), der Weinberg.

Jesau, os. Ježow, 1225 Jesowe, 1776 Jeßau etc. — zu altsl. ježĭ Igel, P. u. A., vgl. ON. serb. ježevo, tschech. ježvo, poln. ježowe, also = Igelort, oder Ort des Jěž (Igel); s. Einl. I. f. und II. 1. d.

Flurnamen: a. aus Cas. Mać. S. Bd. 40: Zady dwora (os. hinter dem Hofe), „Tamereften, ob tymješća?" (os. tymješća = die Sümpfe), „Trunen ob strónje?" (gehörte dann nach Cas. Mać. S. zu

os. strona Seite, stronina Abhang? vielleicht aber zu truha Graben?) Srěnje keŕčki (os. die Mittelbüschchen) Pola Čornjowa (os. bei Zschornau), die Boden (ob deutsch?), die Mäusebrüche, Pěskowa hora (os. Sandberg), Pod skału (os. unterm Fels, unterm Steinbruch), Klincy, auch Blincy (ersteres zu os. klin Keil, Eckstück des Feldes, daraus *klinica, *klińca, Plur. *klińcy die Eckstücken; letzteres von os. blin, blinc Flinse, Pfannkuchen), der lange Lehen, die Snichen (etwa zu os. sněh Schnee, sněhi die Schneemassen?), das Rodeland, Duby (os. die Eichen), Kotoł (os. Kessel), Wulke jězory (os. die großen Seen).

b. durch den Gemeinde-Vorstand: das Rodeland (s. a.), der Geiersberg, der kurze und der lange Lehm (s. a. der lange Lehen!), die Duben (s. a. duby), die Seifen, der Mittelbusch (s. a.), der Mäusebruch, der Sandberg, die Steinbrüche, die Oberwiesen, die Weinberge, die Siechen (s. a. das richtige „die Snichen"), der große und kleine Jisor (s. a. wulke jězory), die Trunen (s. a.), der Hain.

h) aus Ksp. Uhyst:

Glaubnitz, os. Hłupońca, 1746, 1772 Glaubnitz — zu altsl. glupŭ thöricht, dumm P., vgl. PN. tschech. hlupen, hlupona, ON. tschech. hlupěnov, hlupice etc.; nach den deutschen Formen bedeutet G. „die Nachkommen des Glupona, Hłupona (Dummkopf)"; die moderne os. Form Hłuponica, Hłupońca bedeutet (nach Schmaler) „Ort der Idioten, der Dummen", s. Einl. I. c. und II. 2. f.

Flurnamen: a. aus Čas. Mać. S. Bd. 40: Zady wonkach (os. hinten draußen), Za dołkami (os. hinter den Thälchen), Mjez dołkami (os. zwischen den Thälchen), Sucha łuka (os. die trockene Wiese), Lipica (das Lindengebüsch), Za lipicami (os. hinter den Lindenbüschen), Brodźe (os. in der Furth), Na starych dźěłošćach (os. auf den alten Flachsstücken), Na ležowach (os. auf den Liegenschaften, Fluren, zu ležeć liegen), Dubiny (os. die Eichenwälder), W Krupic kuće (os. in Krupps Winkel), W Rakownjach (zu altsl. rakŭ Krebs A. vgl. ON. nsl. rakovnik, serb. rakova, rakovica etc., also etwa: in den Krebslöchern ꝛc.), Na Kužołku (os. na kužołku auf dem Wockenstock, Rockenstock), Na horach (os. auf den Bergen), Pod horami (os. unter den Bergen), Na přelčinsky łucy (os. auf der Spinnerinnen-Wiese, přelča statt přědliča heißt die Spinnerin), Stare łuki (os. die alten Wiesen), Pola Žuric ławy (os. beim Säuritzer Stege), Pola Jankec młyna (os. bei Jankes Mühle), Horne doły (os. obere Thäler), Křińca (entweder zu altsl. *krynica, poln. krynica Quelle A., vgl. ON. klr. krynyća, os. Krónča Krünitz, also „die Quelle", oder zu os. křina Lade, Kasten, Demin. křinca Butterbüchse), Na ladkach (os. auf den kleinen Lehden).

b. Gutsnamen: aus Čas. Mać S. Bd. 39: Leskec žiwnosć (os. Leskes Anwesen), Bukowski młyn (os. die Buchenmühle).

c. durch den Gemeinde-Vorstand: die Raccona (s. a. rakownja), die Kuschouwcke (s. a. na kužołku), die Broade (s. a. brodźe), die Lipize (s. a.), die Cziewoschze (s. a. na starych dźěłošćach), die

Dubine (s. a.), die Schinze (s. a. křinca), die Sahonje (os. zahon, Plur. zahony Flur, Gewende).

Bocka, os. Bukowc, 1357 Buckow, später Bocko, 1746 verdruckt Zucka, 1769 Bocka — zu altsl. buky, os. buk Buche A., vgl. ON. serb. bukovo, bukovac, klr. bukôv, bukovec, tschech. bukov, bukovec; die zweite Form der hier als Beispiele angeführten ON. ist jedesmal das Demin der ersten, also: bukov-, bukovc Buchau — Kleinbuchau, s. Einl. II. 2. g.

Flurnamen: a. aus Čas. Mać. S. Bd. 39 einige Güternamen: Kyćerjec młyn (os. Ritters Mühle), Kaplerjec khěžka (os. Kapplers Häuschen), Nyčec žiwnosć (Nitsches Anwesen, Gütchen).

b. durch den Gemeinde-Vorstand: die Teichwiese.

Jiedlitz, os. Jědlica „auch Jělca, urk. Gedalitz", 1355 Gedelitz, 1508 Gödelitz, 1746 Idlitz, 1759 Gedlitz — zu altsl jela, tschech jedle, os. jědla Tanne, A., vgl. ON. tschech. jedlice etc., also „Tannendorf", s. Einl. II. 2. f.

Flurnamen: a. aus Čas. Mać. S. Bd. 39 einige Güternamen: Jaurichez kubło (Gut des Jaurich), Pšysec khěžka (Häuschen des Pšyc, wohl Psyc „Hundt").

b. durch den Gemeinde-Vorstand: die Nitschitzer (Feld und Wiese, vgl. soeben Bocka, Flurn. Nyčec žiwnosć, also „die Nachkommen des Nyč", Nitsche), der Kannewitzer Berg, die Mattkußke (Bedeutung?), die Mrutschke (wohl os. mroka, Demin. mročka Mark, Grenzmark, Grenzfeld), die Ratschka (gehört vielleicht zu os. raćina Verhau?), die kleine Kamenza (os. kamjeńca Steinhaufen), die Koppel, die Mittelhorka (os. hórka Hügel), der Coßler (os. kózleŕ Ziegenhirt, also dessen Feld ɩc), die Gässelwiesen, die Nebaschen Wiesen (vielleicht (Fam.-N.?), der Großekeil, das Schulfest (Feld), die Teichwiesen, an der Kottbußer Straße.

Klein-Händchen, Kleinhändchen, os. Mały Wosyk, 1290, 1296 Heynichen, 1746 Haynichen — die os. Bezeichnung bedeutet „Kleine Hürde" zu *altsl. osêkŭ, kroat. osek Verhau, umzäunter Platz für das Vieh A., vgl. ON. nsl. osek, tschech. osek, oseč, oseček „Klein Wosek" ɩc.

Flurnamen: die Boitschink (wohl von os. bojta Backbrett (Adj.) bojćina, Demin. bojćinka), die Boihe (Bedeutung?), der Sanntberg (!), die Jeser (os. jězor See), die Röhr, die Windse (os. winica, wińca Weinberg, die Schoh (Bedeutung?).

Auschkowitz, os. Wučkecy, 1355 Uskewitz, 1746 Auskowitz — zu altsl. uš- P, vgl. ON. tschech. úševice; os. Wučkecy demnach „Nachkommen des Ušek, Wušek (Wuček)".

Flurnamen durch den Gemeinde-Vorstand: die Hola (Waldesabhang, os. hola Haide), die Litna (os. Adj. lětni, nja, nje Sommer-, sommerlich, also „das Sommerfeld").

i) aus Ksp. Göda:

Hiervon gehörten nur Leutewitz, Pietschwitz, Spittwitz und Zitschkowitz zu Marienstern.

k) aus Ksp. Schmölln:

Hieraus war nur Demitz Besitz des Klosters. — Alle diese Ortschaften liegen im Weichbilde (resp. jetzt in der Amtshauptmannschaft) Bautzen, und sollen bei jenem ihre Erklärung finden.

B. Lehnsgüter der Herrschaft Kamenz.

Die andern Güter der Herrschaft Kamenz waren wohl meist Lehngüter. Sie bilden die übrigen Bestandtheile der oben unter a. b. c. e. g. aufgeführten Kirchspiele (d. und f. gehörten ganz zum Kloster); nur einige einzelne kamenzische Dörfer gehören in das Ksp. Uhyst (h.). Außerdem gehörten zu den Lehngütern die Kirchspiele Oßling, Großgrabe, Reichenbach, sowie einzelne Dörfer aus verschiedenen Kirchspielen, und die sogenannte „Herrschaft" Königsbrück.

a) aus Ksp. Crostwitz:

Prautitz, os. Prawóćicy, „früher Prauschwitz" (Čas. Mać. S. Bd. 39), 1746 Bransdorff (!), 1772 Prautitz — zu altsl. pravŭ recht, richtig P., vgl. PN. tschech. pravota, pravek, pravoňa, praveš, sowie ON. tschech. pravětin, poln. prawkowice; hier also „die Nachkommen des Prawota", s. Einl. I. c.

Flurnamen: a. aus Čas. Mać. S. Bd. 40: Za zahrodu (os hinter dem Feldgarten), W Čornej (im Schwarzen), Pod keřkami (unter den Sträuchern), Pod kšibjeńcu (unter dem Galgen), Pola Ćibana (os. ćiba Schaf? oder zu einem Fam.-N.?), Pod krušwinkom (unter dem Birnbaume), Binčow (Bedeutung? vielleicht ein eingegangener Ort), Jězory (die Seestücken), Za dróhu (jenseits des Weges), Předows (das Stück vor dem Dorfe), Haćišća (die Teichstücken), Hrodźišća (die Schanzen), Za hajkom (jenseits des kleinen Haag), Prěčnik (der Quergraben, die Wasserfurche), Pod skałku (unter dem kleinen Felsen), Pola Kopšina (bei Kopschin, Nachbarort).

b. durch den Gemeinde-Vorstand (fehlen; P. scheint keine selbständige Ortschaft zu sein).

Nucknitz, os. Nuknica, 1746 Nucknitz — wohl das os. nuknica Erblehngut, statt wnuknica, zu altsl. vŭnukŭ Enkel, tschech. wnuk, os. poln. wnuk; os. Adj. wnukny, dazu Subst. wnuknica wörtlich „Enkelgut", jetzt Erblehngut, s. Einl. II. 2. f.

Flurnamen durch den Gemeinde-Vorstand: die Hussarje (Feld und Lug, os. husaŕ Gänsehirt, Kollekt. auf -ije, s. Einl. II. 2. f.), die Siporzja (ob zu syp- schütten?), die Wieznizska (os. wjesnica Demin. -icka Dorfschaft, Gemeinde), die Zeworzja (os. dźěłošća die Flachsstücken), die Sattkula, Fluß (os. Satkula, Zatkula, wohl zu altsl. tŭk- reichen, berühren, anstoßen, za-tŭknąti hinüberreichen, za-tŭkula, za-tkula also etwa der (über die Grenze) hinüberreichende Fluß?), die Puscina (os. pusćina Wüstenei), die Sziedlawa (wohl zu os. sedło Wohnsitz?), der Sahonzk (os. zahončk das keine Gewende), das Scheroke (os. šěroke das Breite), der Potkonz (os. podkónc das Stück unter dem Ende), die Swabina (os. słabina Dünnung), der

Haik (os. haj, Demin. hajk Haag, Hain), die Bienzowa (s. eben Prautitz, Flurn. Binčow, Bedeutung?), der Potkruzwink (s. Prautitz, Flurn.), die Morky (Felder, wohl zu os. mroka Grenze, Grenzfeld).

Kopschin, gehörte vielleicht nicht zur Herrschaft Kamenz, 1519 gehörte es denen von der Planitz, os. Kopšin, Kopšino 1519 Koppschin, 1746 Cubschin, 1772 Kopschin — zu altsl. *kopa, serb. poln. tschech. kopa Hügel, os kopa, Demin. kopka Haufe A., vgl. ON. klr. zakópči, tschech. kopisty, pol. kopki, os. „kopšin statt kopčin" Pfuhl Wb., also „Ort an Hügeln" 2c, auf -inŭ gebildet, s. Einl. II. 1. d.

Flurnamen fehlen; K. scheint keine selbständige Ortschaft zu sein.

Lehndorf, os. Lejno, 1746 Lehen — das os. lejno ist wohl dasselbe wie leno Lehngut, Hufe.

Flurnamen durch den Gemeinde-Vorstand: Sranahorka (wohl os srěnja hórka mittler Hügel), Truschka (os. truba, Demin. tružka Wassergraben), Viega (os. wuhon, *wyhon Viehtreibe), Walscha (os. wólša Erle), Traczonka (ob zu os. draćownja die Scharfrichterei?), Husarje (os. husaŕ Gänsejunge, -ije Ort des Gänsejungen, Gänseweide).

Siebitz, os. Zybicy, Zywicy, Zejicy, 1746 Siebitz — wohl zu altsl. zizijati, os. zywać gähnen P., also „Nachkommen des Zywa, Zyja", s. Einl I. c.

Flurnamen: a. aus Čas. Mać. S. Bd. 40: Hajki (os. die kleinen Haine), Na kamjeńcu (auf dem Steinhaufen, Steinbruch), Pola Kunča (wohl os. pola kónca beim Ende), Židłowy (wohl os. ns. židlowy das Schüttbodenstück, Adj. zu židla Speisekasten, Schüttboden), Wulke dołhi (die großen Thäler), Dołhi (die Thälchen), Pola lipki (bei der kleinen Linde), W jězorach = bližše a dalše jězory (os. in den Seen = die vorderen und hinteren Seen), Pola Časec (bei Tschaschwitz, Nachbarort), Při Družcy (bei der Brautjungfer).

b. durch den Gemeinde-Vorstand: Schydlowach (s. a. židłowy; w křidłowach hieße „in den Flügeln"), Dowach (os w dołach in den Thälern, s. a.) Kuntschowa Hora (os. kóncowa hora der Endeberg), Haycky (s. a. hajki), Jeßorach (s. a. w jězorach), Rakamenczach (os. na kamjeńcach auf den Steinhaufen, Plur. s. a.).

Horka, os. Hórki, 1746 Horcke — zu altsl. gora, os hora, Demin. hórka der Berg A, hier also der Plural „die Hügel" s. Einl. II. 2. e.

Flurnamen durch den Gemeinde-Vorstand: die Hatky (os. hatki die Teiche), die Lißky (entweder Plur. zu lěska Haselstaude, oder zu lěsk kleiner Wald) große Bebe, kleine Bebe (Feld und Wald, Bedeutung?), die Brisna (os. brězyna Birkenbusch), die Miwozize (os. wohl Miłoćicy. d. h Dorf Miltitz, das allerdings 6 km von da entfernt ist?), die Tymeschky (zu os. tymjo, Genit. tymjenja, Demin. tymješko statt tymjenčko Quellsumpf, tymješčo Sumpf der Ziegelstreicher), die Berge (das ist der ON. selbst), die Wulschina (os. wólšina das Erlenholz), die langen Lähde (os. lado Lehde, wüst Land), auf dem Hübel, über der Skauka (os. skałka Fels).

Räckelwitz, gehörte, wie es scheint, nicht zur Herrschaft Kamenz, seit Anfang des XIV. Jahrhunderts erscheint es im Besitze derer von Metzradt, os.

Worklecy, 1280 Rokelewicz, 1304 Rokilwicz, 1746 Räcklitz — zu altsl. rok- P., vgl. die ON. Röggelin *rokilino, Roggentin *rokętino in Mecklenburg, also die Nachkommen des Rokila; die os. Form ist aus dem in den urkundlichen Formen rein erhaltenen *rokilowice entstellt; s. Einl. I. c.

Flurnamen durch den Gemeinde-Vorstand: am Wehr und Mühlgraben, am Hundekirchhof (!), auf den Lehden (os. lado Lehde, wüst Land), in den Teichen, in der Treibe, auf dem hinteren Tenne, in der alten Mühle, in der Lippe (Wiese und Waldparzellen, ob zu lipa Linde?), die Kubatsche (entweder zu os. kobła Stute, Adj. kobłaty, etwa *kobłać Stutenteich, Stutenort 2c, oder zu os. kubło das Gut, Demin. kublaško das Bauergut).

Teicha und Dreihäuser, os. Haty a Tři Khěže (Übersetzung der deutschen Namen), 1746 fehlt.

Neudörfel, os. Nowa Wjeska (übersetzt), 1746 Neudörffel.

Flurnamen fehlen.

Schmeckwitz, os. Smječkecy, 1280 Zmetechwicz, 1529 Schmeckwitz — zu altsl. smê-, smêti wagen P, der ON. wäre nach der ältesten urkundlichen Form „die Nachkommen des *Smêtehŭ", wovon die os. Form Směčk nur eine geringe Abweichung bietet.

Flurnamen: a. aus Cas. Mać. S. Bd. 40: Mroki (os. die Grenzfelder), Delank (os. delan, Demin. delank Bewohner der Niederung), Dźěłošća (die Flachsstücken), Družčiny (die Brautjungfernstücken zu os. družka Genossin, Gespielin, Brautjungfer, dazu družčina, Plur. družčiny), Pola lěsow (bei den Wäldern), Wyše wsy (Oberdorf), Wjele horow (viel Berge), Pola Wčeńcy (bei Dürr-Wicknitz, Nachbarort), Za sadlišćom (hinter dem Schmeerstück!), Za zahrodu (hinter dem Feldgarten), Na wumjeńku (auf dem Ausgedinge), Pola lěsa (beim Walde), Pola Wudworja (bei Höflein, Nachbarort), W hrabinach (in den Weißbuchen), Na Hermanec (auf Hermanns).

b. durch den Gemeinde-Vorstand: die Seporschach (zu sypschütten). das Sadlischzo (s. a.), das Nadole (na auf, doł Thal, os. nadoł Sandhöhle), die Skawka (os. skała. Demin. skałka Fels), der Czernik (ćerń, ćernik Dorn, Dornbusch), die Mroki (s. a.), die Druzczine (s. a.), die Hrabine (s. a.), die Temeschcza (os. tymješć, die Sümpfe der Ziegelstreicher), der Wumenk (s. a.), die Hatki (hatki die kleinen Teiche), das Paradies, die Winczka jetzt Kohlenberg früher Wald (vinica, vińca, Demin. winička Weinberg), die Zschirhau Wald (entweder von os. ćeŕ Bienenbrut, oder os. *cer, tschech. cer Zerreiche), der Brauschlag (sicher verschrieben oder verkannt für Brautschlag, s. a. družčiny), der Suchiborn (hybride Form Trockenborn, os. suchi trocken), der Steinberg.

Sommerluga, auch Sauerluga, zu Schmeckwitz gehörig, os. Łuh, 1746 die Luga — zu altsl. lągŭ Wald, Hain, tschech. luh Waldwiese, os. łuh Moor, Wiesenbruch A.

Flurnamen s. bei Schmeckwitz.

Marienborn, (zu Schmeckwitz gehörig), os. Marijna kupjel d. i. Marienbad, 1746 fehlt.

Flurnamen s. bei Schmeckwitz.

Alte Ziegelscheune und **Neue Ziegelscheune** (zu Jauer gehörig), os. Stara Cyhelnica, Nowa Cyhelnica (übersetzt), fehlen 1746.

Gränze, os. Hranica, Hrańca „alt Grainitz", Čas. Mać. S., 1352 Grenitz, fehlt 1746 — altsl. granica, os. hranica Gränze A.

Flurnamen durch den Gemeinde-Vorstand: die Zaputzami (os. za pućami hinter den Wegen), die Kameni (kamjeń Stein), die Zahonzschken (zahončki die kleinen Gewende), die Jezoren (jězor Landsee), die Kowarina (kowaŕnja Schmiede), die Kruschwine (krušwina Birnbaum), die Zemenka (Bedeutung?), die Sakopoitza ob so richtig? Bedeutung?), die Krodziczka (os. kročička das kurze Stück), die Zakojczken (zakhójčki Stücke hinter den kleinen Kiefern), die Zelenoputziki (os. zelenopućiki die Grünwege), die Zarodnizke (zahrodnički die kleinen Feldgärten), die Wozemka (Bedeutung?), die Zawunami (za humami hinter den Scheunenstücken), die Zapscherom (wohl von os. zapřerow Stück hinter dem Graben), die Kamuschki (ob zu os. khomot, khomočik Kummet?), die Kolezko (os. kolesko Rad, Kreis).

b) aus Ksp. Nebelschütz:

Pieskowitz, os. Pěskecy, 1225 Pizhewiz, 1280 Pezkwicz, 1396 Piskewicz et Bele, 1491 Pischkewitz, 1542 Piskewiz — zu altsl. pêsŭkŭ Sand A. u. P., vgl. ON. serb. pěsčanica, kroat. peskowec etc.; hier entweder = *pêskovica Sandgrube, oder nach der os. Form — *pêskovice die Nachkommen des Pěsk (Sand), s. Einl. II. 2. t. u. I. c.

Flurnamen: a. aus Čas. Mać. S. Bd. 40: Hózdź (zu altsl. *gvozdĭ, nsl. gozd, altserb. gvozdĭ, tschech. hvozd Wald A., vgl. ON. serb. gvozd, tschech. hvozd, poln. gwoźdź, ns. gózd etc., also „Waldort"; die Form ist jeriertes Adj., s. Einl. II. 1. a.), Jězeńca (zu os. jězd Fahrt, Ritt, Adj jězdny, auch jězny, davon Subst. *jěznica, jězeńca Fahrbahn, Reitbahn).

b. durch den Gemeinde-Vorstand: der Häslig (Wald), Nahorach (os. na horach (auf den Bergen), Dubinna (dubina Eichholz), Bodern (feuchte Wiesen, Bedeutung?) Nahlinnach (na hlinach auf den Lehmstücken), Simenitz jeßorra (Symanec jězor Simons See), Nawölitze sauwonnag (wohl os. Na Nowoslic zahonach auf den Nauslitzer Feldern, Nachbarort), Schidlazhorre (os. Šidlec hory, Křidlec hory Schiedeler Berge, Nachbarort), Poßawonschki (pozahončki die Stücke hinter dem kleinen Gewende), Sawonschik (zahončk das kleine Gewende), Kupnatem (kupnatom auf dem Gekauften), Nowe hadsche (ob nowe haty neue Teiche?), Truschki (tružki die kleinen Gräben), Pastarohada (wohl pastyrja haty die Hirtenteiche), Rodischzu (hrodźišćo Schanze), Sawalze (zawalcy die Stücke hinter der Walze), Nakupach (na kupach auf den Kaupen, Flußinseln), Natruwach (na truhach auf den Gräben), Humenki (wuměńki das

Ausgedinge), Kschibenzschne horre (kšibjeńćne hory die Galgenberge), Naschzannom (os. na ščanom auf dem Bepißten?).

Deutschbaselitz, os. Němske Pazlicy, 1225 Pazeliz, 1746 Deut. Basliz — wohl zu altsl. pas- P., die Nachkommen des Pasula (Pazula?), vgl. Wendischbaselitz; s. Einl. I. c.

Flurnamen durch den Gemeinde-Vorstand: die Zschedasgen (ob zu os. předows das Stück vor dem Dorfe?), das Rothestück, der Zarnach (vielleicht nach dem benachbarten Zschornau, os. Čornow, oder gleich os. w čarnach auf den schwarzen Stücken), die Langestange, der Birgatsch, Wald (wohl zu os. brjoh Ufer, brjohak, Demin. *brjohač See mit hohen Ufern, Wald auf Anhöhen u. s. w, Adj. brjohaty mit Ufern, auf Hügeln usw.), der Grasteich, der Haselberg, die Hainen (haj Haag, Adj. hajny).

Zschornau, os. Čornow, 1746 Tschorna — zu altsl. črŭnŭ schwarz, A. u. P., vgl. ON. poln. czarnowo, tschech. černín, os. czornow etc., Ort des Čorny (Schwarz) oder Schwarzort, s. Einl. I. f. oder II. 1. d.

Flurnamen: a. aus Čas. Mać. S. Bd. 40: die nördlichen Gefäder, die südlichen Gefäder (Bedeutung? s. b.). Jězory (die Seen), Kuty (die Winkel), Baseln (Bedeutung?), Mroka (Grenzfeld), Kročicy (die kurzen Stücke), Pola Křidła (bei Schiedel, Nachbarort), „Złote die Swuten" (altsl. zlato Gold, os. złoto, Adj. złoty golden A., vgl. ON. serb. zlata, tschech. zlatá, poln. złoto pole etc., also „die Goldfelder"), die Woken (Bedeutung?), beim Forste.

b. durch den Gemeinde-Vorstand: die Swutten (s. a.), die Wocken (Feld und Wald, s. a.), die Krocziczen (s. a.), der Guschock (Feld, entweder os. kudźołk Schachtelhalm, oder husć, Demin husćik Dickicht?), die Baseln (Wald, s. a.), der Czernik (ćernik Dornbusch), die Fiesern (s. a.), die Gutten (s. a. kuty die Winkel), die Sitzschingen (os. syćina, syćinka Binsenstand), die nördlichen Humenge, die südlichen Humenge (os. wumjeńki das Ausgedinge [der Väter?]; vgl. damit unter a. das unerklärte „Gefäder"!), die Mroke (s. a.), der Schiwentz (wohl os. šibjeńca Galgen), der Zschisch feuchte Wiesen (Bedeutung? ob os. syć Binse?), der Hammer (Torfwiese).

c) aus Ksp. Ralbitz:

Schmerlitz, os. Smjerdźaca, 1567, 1746 Schmerlitz — zu altsl. smrŭdŭ Plebejer, Höriger, poln. klr. smerd, weißr. smerdź, r. smerd, os smjerd, Gestank, Adj. smjerdźacy, a, e stinkend, smjerdźeć stinken A., vgl. ON. poln. śmierdząca, nämlich Wies das stinkende (Dorf), welchem das os. Smjerdźaca (Wjes) genau entspricht. Die deutsche Benennung scheint allerdings auf ein etwas anderes Etymon freilich desselben Stammes hinzuweisen, vgl. altsl. *smrŭdljika, serb. smrdljika, šmrljika „sorbus aucuparia", os smjerdźacy štom Eibenbaum, smjerdźaty keŕk Pfeifenstrauch 2c. A., vgl. ON. serb. smrŭdlika, smrdljikovac; die Scheidung ist schwierig.

Flurnamen: a. aus Čas. Mać. S. Bd. 39. Güternamen: Krawcecy-Čornak (Schneider-Schwarzer), Šewcecy-Libš (Schuster-Liebusch; Libš zu altsl.-ljubŭ P. lieb).

b. aus Čas. Mać. S. Bd. 40. Flurnamen: Wumjeńki (os. das Ausgedinge), Handrijowe khójčki (Andreas Kiefern), Pola šěrokich łukow (bei den breiten Wiesen), Pod štuku (unter dem Stück), W jězorach (in den Seen), Wowča łuka (Schafwiese), Kamjeński jězor (Steinsee), Na worješcy (auf dem Nußbaum, zu os. worjech, Demin. worješk Nußbaum).

c. durch den Gemeinde-Vorstand: die Wowcza Wuka s. a.), das Wölscha (os. wólša Erle), der Humeng (s. a wumjeńki), das Handrijowo Khoitzki (s. a), das Pretzne (os. prěčny, a, e Querstück), der Hatze (os. hat, Demin. hatk, haćik Teich, Damm), der Behwu Besk (wohl os. běły lěsk das weiße Wäldchen), die Scheroke Wuka (os. šěroka łuka breite Wiese), das Mawo Schowtzinstwo, das Wulke Schowtzsinstwo (os. šołstwo, šołćistwo das Schulzengut, mały, a, e klein, wulki, a, e groß, also das kleine und große Schulzengut), das Wassa (os. *łaz Rodeland), die Schtuka (s. a.), das Jesohra (s a. w jězorach), die Wohreschintzka (s a.), die Wokenz Wawka (vielleicht os. woknjaca ławka der Schachtsteg?), das Gmeiske Khojne os. gmejnske khójny Gemeindekiefern).

Neu-Schmerlitz, gehört zu Schönau, s weiter unten, os Nowa Sjmerdźaca.

Zerna, os. Sernjany, 1746 Zerna — zu altsl. srŭna, serb. srna, os. serna, sorna Reh A., vgl. ON. serb. srnje, srnijaki, klr. serny, sarnyky; sernjany bedeutet etwa „die Rehjäger", s. Einl. II 2. i.

Flurnamen: a. aus Čas. Mać. S Bd. 39. Güternamen: Formanecy-Frencel (Fuhrmann-Frenzel), Kowarjecy-Šiml (Schmied-Schimmel).

b. durch den Gemeinde-Vorstand: Delni lěs (Niederwald), Slěborna horka (Silberberg), Rěčica, auch Rěčicy (Wiesen am Fluß), W Krušwinach (in den Birnbäumen), Kobjel „Gobelteich" (os. kobjel Kober, Korb, Aufbauschung), W hatkach (in den Teichen), Křibjeńca (šibjeńca Galgen), Wuhoń (Viehtreibe).

Schönau, os. Šunow (nach dem Deutschen), 1746 Schöna.

Flurnamen: a. aus Čas. Mać. S. Bd. 39. Güternamen: Šołćicy-Wałda (Schulz-Walz), Horńčeŕ-Měrš (Töpfer-Fried), Młynkecy-Hila (Müller-Ziege), Dołhi kowaŕ-Narćik (Langschmidt-Fußblatt), Korčmarjecy-Šołta (Kretschmer-Schulze), Šewcecy-Šołta (Schuster-Schulze), Pjekarjecy-Šołta (Becker-Schulze), Kowarjecy-Rachel (Schmidt-Rachel), Wowčerjecy-Handrik (Schäfer-Anders).

b. durch den Gemeinde-Vorstand: die Wutschki (os. łučki die kleinen Wiesen), die Zahune (za hunami hinter den Scheunenstücken), der Kudzewk (kudźełk Spinnrocken, kudzołka Schachtelhalm), die Kuti (kuty die Winkel), der Wuhon (wuhon Viehtreibe), die Wolschina (wólšina Erlenholz), die Turja (os. tur Auerochs, Turjo Dorf Tauern, Adj. turjacy), die Pesincza (pěsk Sand, pěsčina, pěsčińca, pěsknica Sandfeld), die Brising, die Zabrising (brězník Birkenbusch, zabrěznik das Stück dahinter), der Gemeindebusch, der Wuschk (łužk kleiner Sumpf), die Pascza (pasć weiden, pastwa, pastwica Weide), der Tschesak (ćesak zu ćesać schneiden, die Schneidemühle), die Dowha Rebja (dołha hrjebja langer Graben), die Wase (łazy die Rodungen),

der Kamen (kamjeń Stein), die Zorna (os. serna, sorna Reh, s. den ON.), der Tschernak (zu os. ćerń Dorn, wohl Dornbusch), der Hatk (hatk Teich), die Linka (hlina, Demin. hlinka Lehm, Lehmacker), die Zbotki (zbytki Reste, Reststücken), der Hojatk (wohl zu altsl. govędo, serb. govedo, os. howjad, Demin. howjadko Rind A., vgl. ON. nsl. govejek, goveji dol, kroat. govedje polje, tschech. hovězí, also wörtlich „der Rinderort" s. Einl. II. 2. g).

d) aus Ksp. Wittichenau:

gehört kein Dorf hierher, sondern alle zum Kloster Marienstern.

e) aus Ksp. Ostro:

Neustädtel, os. Nowe Městko „Neustädtel", auch Nowe Město, Nowoměsto „Neustadt", 1746 Neustädel.

Flurnamen durch den Gemeinde-Vorstand: Ochsenkirchhof, Hölle (Wald).

Kriepitz, gehörte vielleicht gar nicht zur Herrschaft Kamenz, os. Krjepecy, Krěpecy, 1746 Kriepitz — zu altsl. krêpŭ starr, fest P., hier also = Nachkommen des Krjep(a), Krěp(a); s. Einl. I. c.

Flurnamen durch den Gemeinde-Vorstand: der Jeser (os. jězor See), der Skin (Bedeutung?), der grüne Platz, der Heyn (deutsch oder os. haj Hain, Haag, hajny Adj.), am Mühlweg, am Jauerweg (zum Nachbarort), die Breitenstücken, vor und in den Teichen, die Leipzig (Feld und kleine Waldparzellen, wohl zu altsl. os. lipa Linde A., vgl. ON. klr. łypsko, tschech. lipovsko, os. lipsk „Leipzig" ꝛc.), der Hannberg, die Klosterwiesen, die Tiefwiesen.

f) aus Ksp. Spittel:

gehörte das einzige Dorf des Ksp. zum Kloster Marienstern.

g) aus Ksp. Uhyst:

Neradit, os. Njeradecy, 1473 Neredwitz, 1746 Neraditz — zu altsl. radŭ fröhlich, munter, bereit P., vgl. PN. serb. radoslav, prêrad, tschech. obrad, nerad, poln. nierad etc., ON. serb. radogošta, neradin, sloven. radoslavci, tschech. neradov, otradov etc., hier also „Nachkommen des Njerad" (Unverricht), s. Einl. I. c.

Flurnamen fehlen.

Neuhof, os. Nowy Dwor (d. h Neuhof), 1746 Neuhof.

Flurnamen fehlen.

h) aus Ksp. Kamenz:

Biehla os. Běła, 1225 Bel, 1524 Biela, 1746 Biehla — zu altsl. bêlŭ schön, weiß A., sehr zahlreiche ON. z B. nsl. bêlo, bêla, serb. bêla, tschech. bělá, poln. biała, os. bjeła, běła, das weiße (Dorf), oder am weißen Bache, Adj Fem., s. Einl. II. 1. b.

Flurnamen durch den Gemeinde-Vorstand: der Wiehain (os. wuhoń, wyhon Viehtrift, Treibe), die Koblenze (os. kobła Stute, koblenc Stutenstall, häufiger Flurname), die Paterofen (Bedeutung?), die

Baserabgen (Bedeutung?), der Maschink (wahrscheinlich zu altsl. mühü, os. moch Moos A., Adj. mošny, Subst. *mošnik Moosplatz), der Salis (os. zalěs Stück jenseits des Waldes), die Basel (vgl. weiter oben Zschornau, Flurn. die Baseln, Bedeutung?), die Humengen (os. wuměńki das Ausgedinge), die Bergstücken, die Sahantzschen (zahončk kleines Gewende), die Hoppatschen (Mooswiesen und Wald, Bedeutung?), die Läden (lado Lehde, wüst Land), die Jisurtzen (os. jězorcy die Seestücke), die Swotchen (os. złote die Goldäcker, vgl. Zschornau, Flurn.), der Liesk (lěsk kleiner Wald, oder lěska, Plur. lěski Haselstrauch).

Bernbruch, os. „Bambruch, früher Börenbruch“ (Čas. Mać. S. Bd. 39 S. 72), 1225 Berenbruche, 1361 Bernbruch, 1746 Bärenbruch — die os. Bezeichnung ist aus der deutschen entstellt.

Flurnamen durch den Gemeinde-Vorstand: der Mühlbruch, das Obergärtel, der Butterberg, der Lehm, am Rotenberg (1746 Rothenberg), die Fieberstöcke, der Hofacker, der Ochsenberg, der Rotland, der Forst, der Hain, der Mäuselbruch, der Sandberg (1746 Sandberg), der Limmbach (Feld und Wiese), die Oberwiesen.

Lückersdorf, os. Lěpkarjecy, 1225, 1263 Liepgersdorf, 1416 zcu Lückersdorff, zu Lückersdorf das stuk holtz, die Ohla, 1426 mit dem vorwercke vnd zugehorungen zu Lickersdorf, 1482 Ligkirstorf, 1746 Lickersdorff — deutsch, die os. Bezeichnung „die Nachkommen des Lěpkar“, ist daraus gebildet.

Flurnamen durch den Gemeinde-Vorstand: die Ohle (Feld und Wald, 1416 die Ohla, ob deutsch?).

Gelenau, os. Jelenjow, 1248 Gelnowe, Geilenowe, 1419 Gelenaw, 1424 Gölenau, 1534 Geilnaw, 1746 Gelenau — zu altsl jelenĭ, os. jeleń Hirsch P. u. A., vgl. ON. nsl. jelenje, tschech jelenice, poln. jeleń; ferner poln. jelinowo, jelinówko; hier also „Ort des Jeleń (Hirsch)“, oder „Hirschort“, s. Einl. I h, II, 1. d.

Flurnamen durch den Gemeinde-Vorstand: die hohen Gewände, die Gründern, die Queren, die Rodelande, der Kalksberg. die Krautwiesen, auf dem Berge, die Bornwiesen, vor und hinter der Eisenbahn, an der Treibe, an den Buschwiesen.

Hennersdorf, 1263 Heinrichsdorf — deutsch.

Flurnamen durch den Gemeinde-Vorstand: der Kalksberg, die Schlickfen, der heilige Berg, das Wolfsgrubenstück, die Schmalgen (!), der schwarze Berg, der Heidelberg, die Meisenspreu, das Erlicht, die große und kleine Hutung, der Eichberg, der wüste Busch, die wüsten Güter.

Petershain, 1225 Petershagen, 1529 Petersshain, 1746 Petershayn — deutsch.

Flurnamen durch den Gemeinde-Vorstand: die Scheibe, die Steinknochen, die Hundswiese, das Lindenstück, die Hofewiese, der Talpenberg, der Spitzenberg, der Heidhübel, der Eichhübel, das Kleinbüschchen, die Lehmgruben, der Höllenberg, der Schäfergarten

Schwoosdorf, 1225 Swavesdorf, 1447 Swobisdorff, 1746 Schwoosdorff — d. h Schwabsdorf.

Flurnamen durch den Gemeinde-Vorstand: der Mühlberg, die Graben, der Walberg, die Folgen, der Bienenberg, das Oberholz, das Niederholz, am Mühlwerg, die Leden (Wald, os. lado Lehde, wüstes Land), die Saulede, der Breitenberg, der Tiefengrund, die Flosse (bewaldeter Bergabhang, ob deutsch?), der Zickmantel (Feld und Wald), die Horken (os. hórka Hügel), die Scheibe, der Lerchhübel, die Vierrute, die Neumswiesen (!), die Stadtwiesen, der Talbenberg, der Spitzenberg.

Brauna, os. Brunow, 1225 Brunowe, 1423 das holz die Ohlau mit feldleyeden (os. lado Lehde), bey dem dorfe Brunaw, 1624 Biele samt dem gehölze die Ohle bey Braune, Brauna, 1746 Prauna — wohl deutsch, der os. Name daraus gebildet.

Flurnamen zu Brauna und Rohrbach durch den Gemeinde-Vorstand: die Folgen, die Hunken (wohl für Humenken (os. wuměnki Ausgedinge), der Lasenteich (os. *łaz Rodeland), Röhrichtwiesen, der Hirsch (Wald), Schießbornhau, Haselbusch, Ochsenberg, der Galksberg für Kalksberg oder Galgenberg), die Ohle (1423 die Ohlau, 1524 die Ohle), der Galeberg, der Schlunk (Wiese), der Kuhbart, Schmerlteich, Peterstücke, Vorwerksstücke, die Gipsen (Feld und Wald), der Brandteich, die Dreitheile, die Lehde (os lado), der Espich, die Gutten (wohl für Kutten, os. kuty die Winkel), das Stöckicht, der Schloßberg, im Guterlen, Gutbruch, Viebig, am Schlimmweg, Galgenstück.

Rohrbach, 1432 Rorbach, 1746 Rohrbach — deutsch.

Flurnamen s. eben bei Brauna.

Liebenau, os. Lubnjow, 1225 Liebenowe, 1746 Liebenau — wohl deutsch, die os. Bezeichnung bedeutet „Ort des Lubjen" s. Einl. I. f.

Flurnamen durch den Gemeinde-Vorstand: die Kibitzen, der Leibnitzberg und Leibnitzteich (auch Leubnitzberg usw., wohl gleich os. lipnica Lindenberg, Lindenbach, Lindenteich 2c. zu altsl os. lipa Linde, A.), das Gatternholz, die Goldtannen, der Butterberg, das alte Hah (Gehege, deutsch Haag, oder os. haj), die Hofäcker, die Wolfssträucher, die Diebswiese, das Förstichen, der Vogelberg.

Kunnersdorf, os. Hlinka, nicht Kundraćicy, 1225 Cunratesdorf, 1746 Cunnersdorff — die os. Bezeichnung zu altsl. glina, os. hlina, Dem. hlinka Lehm A., vgl. ON. nsl. gline, glinek, tschech. hlína. poln. glinik etc, hier also „Klein-Hlina", der kleine Lehmort, s. Einl. II. 2. e.

Flurnamen durch den Besitzer Herrn von Lippe, sowie durch den Gemeinde-Vorstand: a) die Gemeindewiese; b) die Bocke, ehemals Hutung, jetzt Kiefernhochwald (vielleicht zu altsl. buky Buche A., vgl. ON. kroat. buk, serb. bukov etc., oder zu altsl. bokŭ Seite A., vgl. ON. klr. bokôv), darin der Bogaer See, auch Jehser (os. jězor) genannt, dabei der große Mühlteich, das Kleint (bäuerliche Felder und Wiesen, vielleicht os. kliny Keile, Zipfel, kleine Felder), der Steckteich; c) die Kmelschen und am Schwarzen See (die Kmelschen, jetzt trockner Kiefernwald, zu os. hmeli, os. khmjel Hopfen (khmjelnišćo Hopfengarten) A., vgl. ON. nsl. hmelno, klr. chmełyska, tschech chmeliště etc.), hierbei der Neuteich, Köhlersteich, Lugteich (os. łuh Sumpf), der Zigeunerteich, der Langeteich, der Frauenteich, der Buntenteich, der Heers-

teich, die beiden Wolfsteiche; d) Hofäcker; e) die Kutlischen (ob zu kut Winkel, oder zu kutlić ausschlachten, ironisch parzelliren? Die Form entspräche einem os. *kutlišćo. Plur. kutlišća); daran schließen sich die Felder: Frauenstück, Jochenstück, Dünendamm, Wendsberg, Vogelstück; f) hintern Birkbusch; dabei der Grasteich, Tiefteich, der Ententeich, der kleine Mühlteich; g) hintern Scheunen (Wiese) und an der Windmühle (Feld); h) Storchbeigchen (? Feld); i) zwischen Alleen und dem Fasanengehege; dabei Schafgarten, Schafberg, Quellgraben; k) der Birkbusch; l) Weinberg und Schönbacherstraße; m) die große Born und am alten Galgen; n) der Sandhübel, und an der Mauer; dabei der Sandberg, das Buchbergchen, der Steinerneberg, das Breitstück, Friedelsberg, der Kerl, das Grubengewende, Hansensgarten; o) Hofäcker und der Forst; dabei die Mittelwiese, die Läsen (os. *łaz, Plur. łazy Rodeland), der rothe Berg, auf Halengs, am Sommerstall und an den Häusern, ferner der Windmühlberg; die Ihlen (auf Thonboden, Kiefernhochwald (zu altsl. ilŭ Thon, Lehm, os. jił A., vgl. ON. kroat. ilova, klr. il'na, tschech. ilava, os. jiłocy aus jiłovicy Eulowitz usw.; also die Lehmfelder).

i) aus Ksp. Reichenbach:

Ober- und Nieder-Lichtenau, nur theilweise oberlausitzisch, 1485 Linkenaw, Linckenaw (?), 1746 Ober- und Nider-Lichtenau.

Flurnamen durch den Gemeinde-Vorstand: a) zu Ober-Lichtenau: der Rome Schober (d. i. der raume, geräumige Schober, Wiesen), die Tolke (Weg im Niederdorfe, aus dem os. dołk Thal); b) zu Nieder-Lichtenau: der Plutsch (sumpfige Gärten, ob deutsch?).

Reichenbach, nur theilweise oberlausitzisch, os. Rychbach, 1248 Richenbach, 1476 Reichenbach.

Flurnamen durch den Gemeinde-Vorstand: das Oberstück, die Schäferleite, der Stöckicht, der Eichbusch, die Harte, das Kummerholz, die Schänke (Wald), die Lunze (ob deutsch?), die Ebert, Hansrichters, die Keulehne, die Folge.

Reichenau, nur theilweise oberlausitzisch, os. Rychnow, 1485 Reichenaw prope Keulenbergk, 1746 Reichenau.

Flurnamen durch den Gemeinde-Vorstand: Schiefersteine, Gericht, Stegwiesen, Kirchberg, Brand, Striemen, Oberstück, Lunze, Forst, Hubrigen, Jung Holz, Grubenstück, Winzerberg, Neuwiesen, Roth.

Ferner gehören hierher einzelne Dörfer, theilweise von Kirchspielen der Herrschaft Königsbrück, welche weiter unten im Zusammenhange behandelt wird, nämlich:

Gersdorf (Ksp. Obergersdorf), 1225 Gerlagesdorf, 1416 Gerlisdorff, 1485 Gerlachstorff, 1503 Gerlsdorf, 1746 Gersdorff.

Flurnamen fehlen.

Bischheim (Ksp. Bischheim), os. Biskopicy, 1225 Bischofesheim, 1362 Byschofsheym — die os. Bezeichnung ist aus der deutschen übersetzt

Flurnamen durch den Gemeinde-Vorstand: Oberdorf, das große Gut, am Viewige (d. i. Viehwege), am Galgenberge, im Folgenberge, der Heidelberg, der Fichtenberg, im Kickelsberge, das Niederdorf, die Vier Huben, die wüsten Güter, der Hofeberg, das Weidigt, der Heiligenberg ꝛc.

Häslich (Ksp. Bischheim), 1338 Hezelech, 1417 Hezelecht, Heselecht, 1746 Hässlich — deutsch.

Flurnamen durch den Gemeinde-Vorstand: der Stöckicht, der Gickelsberg, der Mühlberg, der Hofacker, der Moselbruch, der Weinberg, die Sie (Feld und Wald, Bedeutung?), beim Teichen, das krumme Gewende, an den Steinbrüchen, das Kummerholz, die Bachwiesen, am Eichbusch.

Koitzsch (Ksp. Neukirch), os. Khójny, Khójcy, 1438 Kayetz, 1746, 1772 Koitsch — zu altsl. *hvoja, nsl. hojka Tanne, os. khójna Kiefer, Plur. khójny; khójca statt khójica, Plur. khójcy A.; beide os. Formen sind Plurale: „die Kiefern", s. Einl. II. 2. e.

Flurnamen durch den Gemeinde-Vorstand: der Fiebenberg, der Krips (Feld und Wald, ob deutsch, oder zu altsl. krêpŭ fest, starr A.?), die Laube (Wiese und Wald), die Semmensträucher (ob deutsch?), der Hutberg, die alte Hölle (Schlucht), der Wiebusch (vielleicht os. wopuš Schwanz, Ende, wie oben bei Viehla Flurn. Wiehain statt os. wuhoń), der Steinberg, der Tannenberg, der Espig, der Butterberg.

k) Ksp. Oßling:

Oßling gehörte nach der Meißner Matrikel, nach der Homannschen Karte und nach dem „Alphabetischen Register" (s. Quellen) zur Herrschaft Kamenz, nach Dr. Knothes Adelsgesch. zu Hoyerswerda; ebenso verhält es sich mit einigen anderen Ortschaften des Ksp., os. Wóslink, 1437 Oszelingk, 1443 Ossiling, 1746 Osling, 1759 Ossling — zu altsl. osĭlŭ, os. wosoł, Demin. wóslik A., vgl. ON. os. wósliča hora „Eselsberg"; wóslina etwa Eselsort, wóslink „Oßling"; wóslink verhält sich zu wóslina ungefähr wie brěznik zu brězina, s. Einl. II. 2. f.

Flurnamen: a. aus Čas. Mać. S. Bd. 39 und 40: Felder: Humjeńki (Ausgedinge, oder Scheunenstücke), Kamjeńske (Steinstücke, oder hier wohl richtiger Kamenzer Stücke, s. b.), Klincy (die kleinen Winkelstücke), Łužki (die kleinen Sümpfe), Milowske (wohl zu os. milowka Kohlenmeiler, Adj. milowski also die Kohlenmeilerstücke); Wiesen: Dańske (die Zinswiesen), Wólšne (die Erlenwiesen); Haiden: Lišća hora (der Fuchsberg, richtiger wohl nach b. Lěšća hora der Ließker Berg, nach dem Nachbarorte), Smoržowka hórka (der Morchelhügel), Łučnišća (die Wiesenplätze), Wosna (die Erlenwiese), Łužki (die kleinen Sümpfe), pod Skałku (unter dem Steine).

b. durch den Gemeinde-Vorstand: das Mühlosgen (s. a. milowske), die Humengen (s. a.), der Wuschk (s. a.), der Klinz (s. a.), das Kamenzer (s. a.; indirekter Beweis für die Zugehörigkeit

des Ortes zu Kamenz!), der Skaskaer Berg (nach dem Nachbarorte), der Ließker Berg (s. a.), die Zinswiesen (s a.), die Erlens Wiesen (s. a), in Wasnach (s. a. wosna).

Ließke, os. Lěska, auch Lěskej, Gen -eje, Fem, 1453 Lessk, 1473 Lisgk, 1746 Li scke — nach den urkundlichen Formen zu altsl. lêsŭ, os. lěs, Demin. lěsk Wald A. „der kleine Wald“, s. Einl. II. 1. a., nach der os. Form wohl eher zu altsl. lêska, os. lěska Haselstaude, Haselbusch A., s. Einl. II. 1. a.

Flurnamen durch den Gemeinde-Vorstand: die Radzedhina (Wald, Bedeutung?), die Swotniki (os. złotniki die Goldgräber, zu os. złoto Gold A.), die Huminken (os. humjeńki Scheunenstücke, wuměnki Ausgedinge), der Sahonz (os. zahon. Demin. zahonc. zahončk Gewende), die Dubpen (os. dupa, Plur. dupy Höhlung, Adj. dupiny), an Jieser (jězero Landsee), in Barlenbutsch (vielleicht zu altsl. brŭlogŭ, os. *borloh, borło Thierbucht, Streu, Adj. borleni, und os. puć Weg?), der Bardles (Bedeutung?), die Bastwische (os. pastwišćo, Plur. pastwišća Hutung), der Dohähana, Feld (Bedeutung? Zusammensetzung mit dołhi lang?) die Birliki (vielleicht zu os. byrble Orgel, Demin. byrbliki, woher dann die Bezeichnung?), die Woreschnitschki (Feld, os. worješina, Demin. worješinka, worješinčka, Nußstrauch, Plur. worješnički). die Dubnaue (Feld, entweder das häufige dubrawa Eichwald, oder Adj. *dubinowy zu dubina Eichholz, vgl. ON. tschech dubno, dubné, dubná).

Skaska, os. Skaskow, 1383 Skasskaw, Skasskau vnd Tradow, 1746 Sckaßcke, 1759 Schaschke — die Erklärung ist zweifelhaft; altsl. kaza-, kazati lehren, oder kazi-, kaziti zerstören P., vgl PN. bulg. kazan, tschech. kazimír, kazi (Fem.), ON tschech kazín, poln. kazanów, bulg. kazań; os. heißt kazać befehlen, skazać bestellen, ferner kazić, skazić verderben; davon wären PN. Skaz, Skazk denkbar, dazu possess. Adj. Skazkow, entstellt Skaskow? Einl. I. f.

Flurnamen: a. aus Čas. Mać. S. Bd. 39 und 40: Kliny (die Keile, Winkel), Čeŕwjenki (die rothen Stücken), Mroki (die Grenzstücke), Na hórkach (auf den Hügeln), Zamosty (die Stücke hinter der Brücke), Pola Kamjenja (beim Stein), Čorny Móst (die schwarze Brücke), Wólšniki (das Erlicht), Humjeńki (das Ausgedinge oder die Scheunenstücke), Za ławku (hinter dem Stege).

b. durch den Gemeinde-Vorstand: der Wuschk (łužk Sumpf), die Mroken (s. a), die Britschen (wohl zu os. brěka, brěkowc Mehlbeerbaum, brěčina Elzbeerbaum, sorbus torminalis?). die Zschirwinken (s. a.) die Laden (lado Lehde, wüstes Land), die Morwastuka (os. morwa štuka das tote Stück), die Kliny (s. a.), die Horken (s. a. na hórkach), die Samosken (s. a.), die oberen Mosken, die unteren Mosken (os. mostki die Brückenstücke), der Wojack (Wald, os. wojak wörtlich „der Soldat“), die Stuzschenken (Wald, os. studźeń, selten studźeńka Born), der Kamejn (s. a. pola kamjenja), die Potkraj (os. podkraj Stück unter dem Rande, Raine), die

Pentschken (os. pjeńk, Demin. pjeńčk Baumstumpf, Stock), die Sawawken (s. a. za ławku die Stücke hinter dem Stege), die Jesora (os. jězor, Plur. jězory die Seestücken), der Humeng (s. a.), die Wulkahora (wulka hora der große Berg), die Winza (winica wińca Weinberg), bei Zschirwenychjamo (Wald, os. wohl w čeŕwjenych jamach in den rothen Gruben), die Wulkehanischzo (os. buchstäblich wulke Hanišćo große Hanne!), die Dowe (os. doły die Thäler), die Sarody (zahroda, Plur. zahrody Feldgarten).

Trado (A. Kam., Ksp. Oßl.), os. Tradow, 1383 Tradow, 1746 Trade — zu altsl. stradati leiden, strada Mühe, os. tradać darben, stradać verkommen, trada Mangel P; vgl. PN. tschech. strada; ON. poln. stradomno, straduny; hier also „Ort des Trada (Noth)", s. Einl. I. f.

Flurnamen durch den Gemeinde-Vorstand: der Humeng (os. wuměńki. humjeńki Ausgedinge, Scheunenstücke), oberm Humeng, die Cuarstücken (kowaŕ Schmied), die Holastücken (hola Haide), beim Klosterwalde, im Altenpusche, die Dürrenstücken, die Schwarzelsterwiesen, die Bradstücken (os. brod Furt), die Schtuka (os. štuka Stück), die Dremüscht (Wiese, buchstäblich os. drěmišćo Schlummerort?).

Döbra (A. Kam., Ksp. Oßl.), os. Debricy, Debrcy, verderbt Debrc, 1432 Dober, „später Döber", Adelsgesch. S. 555, 1746 Dober — zu altsl. dobrŭ gut A. u. P., sehr häufig in ON.; die urkundliche Form weist auf das appellative Wort dobre sc. město „der gute Ort"; die os. auf das Patronym Dobrici os. Dobricy, Debricy die Nachkommen, das Dorf des Guthe, s. Einl. I c. und II. 1. a.

Flurnamen: a. aus Čas. Mać. S Bd. 39 und 40, Felder: Humjeńki (die Scheunenstücke, das Ausgedinge), Zasnička (Bedeutung? tschech. os. snica Deichselarm; altsl. snik-, sničavŭ neugierig) Niže dróhi (die niederen Wege), Za dróhu (jenseits des Weges), Winica (Weinberg), Šibjeńca (Galgen), Čertowe nubło (Teufelswinkel), Kamjenje (die Steine); Wiesen: Boršć (der Forst), Pod lěskom (unter dem Wäldchen), Lada (lado, Plur. lada die Lehden, wüsten Stücke).

b. durch den Gemeinde-Vorstand: 1. Bauernfeld: Jesor (os. jězor See), am Sommerstalle, Weinberg, Galgenstück, Steingut, Neifelder, Humeng (os. humjeńki Scheunenstücke, wuměńki Ausgedinge), Gerichtstück, Steinfelder, am schwarzen Busch, die Forst. 2. Rittergutsflur: die Sauonzen (os. zahon, Demin. zahonc Gewende), Sandgrubenstück, Mühlstück, Hälderwiese, Hoyerswerder Wiese Mühlwiese, Carolinwiese, Teufelswinkel.

Milstrich, os. Jitro, 1419, 1746 Milstrich — die deutsche Bezeichnung erscheint unerklärlich; die os. gehört zu altsl. *jutro, serb jutro, tschech. jitro, os. jitro, Demin. jitk (aus jitrk) Morgen (Landes) A., vgl. ON. tschech jitry, jitrava, os. jitro Milstrich, jitk Eutrich (aus jitrk); also „der Morgen"; s. Einl. II. 2 e.

Flurnamen durch den Gemeinde-Vorstand: der Humeng (os. humjeńki Scheunenstücke, wuměnki Ausgedinge), die Truhie (truha, Plur.

truhi Wassergraben), die Wutschki (łučki die kleinen Wiesen), Rollens Felder, die Große Fürtel, Saarentschen (d. i. zahoncy kleine Gewende), der Lohmteich (altsl. lomŭ, os. lom Bruch, Windbruch, Steinbruch), der Hinterhaik, der Vorderhaik (haj, Demin. hajk Haag, Hain), die Dowa (entweder os. doł Thal, oder dołhi, a, e lang), der Pothhaik (podhajk das Stück unter dem Haine), die Mroken (os. mroka, Plur. mroki Grenzen, Grenzfelder), die Kleine Fürtel, die Horken (hórki die Hügel), der Müllersberg, zwischen Fließen, die Sömrausken (Laubholz, Bedeutung?), die Renschwiese, der Lug (os. łuh Sumpf), der Bielsche Wege, der Suuteich (Feld und Wald, Bedeutung?), die Forst, die Schwarzwasser (Wiese), die Kaupen (kupa Erhöhung, Kaupe, Flußinsel), die Türe Wiese (wohl dürre!), die Kschinzen (entweder os. kšibjeńca Galgen, Adj. kšibjeńčny, oder os. křina Lade, křinica, křińca Demin.), Roknitz (Wiesen, zu os. rokot Haarweide, rokotnica Weidenbusch)

Weissig, Weißig, os. Wysoka, Wusoka, 1492 Weysag, 1506 Weyssagk, 1746 Weissig — zu altsl. vysokŭ, os. wysoki, wusoki hoch, A., vgl. ON. nsl. visoko, serb. visoka, poln wysoka; die Form ist Fem. des Adj. „das hohe“ (sc. wjes Dorf), s. Einl. II. 1. b.

Flurnamen: a. aus Čas. Mać S. Bd. 39 und 40: Felder: Humjeńki (Ausgedinge, Scheunenstücke), Srěnje khójny (Mittelkiefern), Truhi (die Wassergräben), Želne (zu os. žel Leid, Trauer, Adj želni Trauer-; vgl. ON. os. Želnje Sella, Kr. Hoyerswerda, weiter unten), Kitry Bedeutung?), Hownecy (zu altsl. govĭno Mist A., os. howno Mist, Adj. hownjacy; hownecy entspräche buchstäblich einem altsl. govĭnĭci etwa die Dungstätten, Dungfelder 2c.), Za horu (hinter dem Berge); Wiesen: Rokonca (wohl rokotnica Haarweidenwiese, s. b.), Łučki (die kleinen Wiesen).

b. durch den Gemeinde-Vorstand: der Honetz (s. a. hownecy), die Schenken, die Rocknitz (s. a. rokonca), der Puhan (entweder os. *pohoń oder wuhoń die Treibe), der Sammost (zamost das Stück jenseits der Brücke), der Doberberg (1746 Dober Berg, nach dem Orte Döbra, s. diesen, benannt, zu altsl. dobrŭ, os. dobry A. u. P.), der Kuschow (os. kužoł Wasserwirbel, Strudel, Mühltümpel), die Horken (hórki die Hügel), die Scheelen (Feld, s. a želne), der Sahor (s. a. za horu Stück jenseits des Berges), der Satru (zatruha Stück über dem Graben), der Mittelbusch, die Kleinstücken, die Humminken (humjeńki s. a.), der Roschk (Wald, os. rožk Zipfelstück), der Dachsbau, der Amaliengraben, die Marokke (Feld, os. mroka, Plur. mroki Grenzfeld).

Nach Oßling sind noch eingepfarrt die preußischen Dörfer Liebegast, Bernsdorf, Wiednitz, Sella (alle Kreises Hoyerswerda), welche zur Herrschaft Kamenz gehörten.

Liebegast (Kr Hoy.), os. Lubhosć, 1746 Liebegast — zu altsl. ljubŭ lieb P., vgl. PN. tschech. libhost, libomír, ferner ON. tschech. libhost,

nsl. ljuboslavići etc.; die Form ist Adj. durch die Endung jü gebildet, welche Erweichung des letzten Konsonanten bewirkt, also Ort „des Lubhost“, s. Einl. I. h.

Flurnamen: a. aus Čas. Mać. S. Bd. 40: Wjelča hora (Wolfsberg), Prěčne (Querstücke, Quergräben), Podłužk (Stück hinter dem kleinen Sumpf), Pod bělej hórku (unter dem weißen Hügel), Truhi (die Gräben), Zahoncy (die kleinen Gewende).

b. aus dem Kataster-Flurbuche: in Humenken (os. humjeńki Scheunenstücke, wuměńki Ausgedinge), am Wolfsberge (s. a.), in den Querstücken (s. a.), in Podwuschk (s. a.), in der Drui (!sächsische Aussprache für truhi s. a.), in Sahonsen, in Sahensen (s. a. zahoncy), der Dorfteich, der alte Teich, die Bornteiche, der Wiesenteich, in den Kaupen (kupa Flußinsel, Erhöhung), der neue Teich.

Bernsdorf (Kr. Hoy., früher zum Ksp. Großgrabe, seit 1842 zu Hohenbocka gehörig; die Evangelischen gehen jetzt nach Oßling zur Kirche: Čas. Mać. S Bd. 38), os. Njedźichow, Nědźichow, 1746 Bernsdorff — die os. Bezeichnung ist Adj. poss., wahrscheinlich zu einem Eigennamen Njedźicha, Bedeutung? s. Einl. I. f.

Flurnamen: a. aus Čas. Mać. S. Bd. 38 und 40: Werschk, Wjeršk (os. wjeršk Gipfel, höchster Punkt), Roschkenteich, Rožkowy hat (Zipfelteich), Wotsch'n, Wotš'n (Bedeutung?), Getschippe, Getšippe (Bedeutung?), Ottowitz, Ottowic? (Wahrscheinlich eingegangene Ortschaft, zu altsl. ota, ot- P., vgl. PN. tschech. otaslav, ota, otek, ON. tschech. otovice, wie hier „Nachkommen des Otto, Ota“ etc), Podwas, Podlaz (= Podłaz Stück unter dem Rodeland), Brees'n, Breznja (Birkenfeld), Schirokk'n, Šěroke (die breiten Stücken), Saurik (Bedeutung? Möglicher Weise gleich os. *za-wuhorik Stück hinter der Brandstelle, zu wuhor Brandfleck auf dem Felde), Poderpatsch, Poderpač (Bedeutung?), Wask, Łazk (das kleine Rodestück), Wuschk, Łužk (der kleine Sumpf), Lugteich, ługowy hat (Sumpfteich).

b. aus dem Kataster-Flurbuche: in Saroten (os. zahrodi die Feldgärten), Sahonschk (zahončk das kleine Gewende), in Zedlitsch (sedlišćo Baustelle, Ansiedelung), am Brauhause, Kohlenbahn, am Lugteiche (s. a.), im Waßk (s. a.), in den Baderwaß-Stücken (s. a.), in Sackus (Holzung, os. zakus hinter dem Stückchen), am großen Streichteich), am Schwanz, in Bresingen (s. a. brěznja, brěznik Birkenholz), in Schirackstücken, in Schiracken (s. a. šěroke), in Saune (zahon Gewende), die Kiesgrube, in Sauerke (s. a. Saurik), an der Ladwigs Hütte, Rischkenteich (Bedeutung?), am großen Wirschk (s. a. wjeršk), im Paderbatsch (s. a.), in der Kiehnenhaide, die Otterschütz (Holzung, s. a. Ottowic; diese Form entspricht eher einem altsl. Otašici, os. Otašecy „Nachkommen des Otaš“), im Teufelswinkel, in Johannesthal (Holzung; Kolonie Bernsdorf-Johannisthal, os. Janowy Doł, gehört zu Bernsdorf), Glashütte, der Mordsteg.

Wiednitz (Kr. Hoy., Ksp. Hohenbocka), os. Wětrnica, 1225 Witenicz „später Wittniz“, 1746 Wicknitz — zu altsl. vêtrŭ, os. wětr

Wind A, vgl. ON. ns. vêtrno, kroat. veternica, tschech. větrov etc. „Windort", s. Einl. II. 2. f.

Flurnamen: a. aus Čas. Mać. S. Bd. 38 und 40: Wihon, Wuhon (os. wuhoń Viehtreibe), Humjank abo Gumjank (os. humjeńki Scheunenstücke), die Wolschine, Wólšiny (os. die Erlenhölzer), Našdlan (Bedeutung?), ins Kupenfeld, do Kupow (in die Kaupen).

b. aus dem Kataster-Flurbuche: am Grünwalder Wege, in den Humgang-Wiesen (s. a.), im Burgas (Bedeutung?), in den Naßanwiesen, im Naßan, im Nastan, im Nastanteich (s. a. našdlan), am Lugteich (os. łuh Sumpf), bei den Giesern (os. jězero Landsee), in der Naua (wohl os. nowy, nowa, nowe neu), in den Kuppen (s. a.), im Woplenzteiche (os. wupaleńca Brandstelle), unterm Skuppen, Skuppen, in den Unter-Skuppen (zu altsl. skąpŭ geizig, tschech. skoupý karg, os. skupy karg A., also die kargen, mageren Stücke), in den Schmeritschen, am Schmeritzteiche (zu altsl. smrŭkŭ, smrŭči, smrêča Ceder, smrêčí Wachholder, nsl. smrêka Fichte, tschech. smrk Pechtanne, poln. smerek, smrek, smrok, świerk, świerka Rothtanne, os. smrěk, šmrěk Fichte, šmrěčina Fichtenholz A., vgl. ON. nsl. šmrče, klr. smerečna, tschech. smrčí, hier also etwa „Fichtenstand"), in den Grummetwiesen, im Sabosch, Sabotsch Sabatsch (wohl zu *zabłočie das Stück hinter dem Sumpfe), in den Stusingwiesen (os. studźeńka Brunnen), in der Horka (hórka Hügel), der große und kleine Schusterteich, Vogelherdsteich, Wotschewiesen (Bedeutung? s. Bernsdorf, Flurn. b.), Salis (Holzung, os. zalěs Stück jenseits des Waldes), Padlis (Acker os. podlěs Stück unter dem Walde), bei den Stucken (os. štuka Stück), Rudane (zu altsl. ruda Erz, Rotherz, serb. rud roth, os. ruda Eisenstein A., vgl. ON. serb. rudno, rudine etc.), Nasonze (Bedeutung? Ob na-zahoncy auf den Gewenden?), Nakmenz (Bedeutung? Vielleicht nakamjeńca Stück hinter dem Stein).

Sella (Kr. Hoy., Ksp. Hohenbocka), os. Želnje, 1523 Sella, 1746 Wend. Sella — nach der os. Form gehört der ON. zu altsl. žalí Schmerz, os. žel Trauer, Leid; os. želny, a, e Trauer-; die os. Form des ON. želnje sieht aus wie eine Adjektivform vermittelst der Endung inĭ, vgl. ON. nsl. rêpnje, serb. jagodnje etc.), Mikl. ON. aus App. I. Nr. 29, also „der Trauerort".

Flurnamen: a. aus Čas. Mać. S. Bd. 38 und 40: Humjank, Humjańk (os humjeńki Scheunenstücke, wuměńki Ausgedinge), Sajijas, Zalija (Bedeutung? s. b.), Kin (? Klin Keil?), Brees'n (Bréznja Birken-, Birkenstück), Botops (Bedeutung?) Kut'n (Kuty Winkel).

b. aus dem Kataster-Flurbuche: beim Mühlstück, in der Cosel, Coseler Stücken (nach dem Nachbarorte), Naua (Acker, os. nowy, nowa, nowe „Neuland"), Humyang, Jumjang (s. a.), Kyeser, Kyeserhaide (Holzung, os. khěžer Häusler), Tschuh (Bedeutung?), in den Kutten (s. a.), Beeserüben (bjezhrjebje Stück zwischen den Gräben), Saließ (os. zalěs Stück hinter dem Walde), Jehsorschen

(jězorcy die Seestücken), Briesen (s. a.), Podrecken (podrěka Stück unterhalb des Flusses), Sajarken, Sarjacken (wohl os. zarěki Stücke jenseits des Flusses), im alten Dorfe, Podlaschen (os. entweder podlěs Stück unter dem Walde, oder podłaz Stück unter Rodelande), Sagrodden (zahrody Feldgärten), Wyhain (os. wuhoń, wyhon Treibe), Preeligen, Peeligen (wohl zu altsl. lijati gießen, fließen, nsl. lij und liv Trichter, os. lijawica, lijeńca Guß, Fluth; dazu gehört vielleicht auch Zalija unter a. und hier Prělija, vgl. os. zaliw das Ueberfließen, prěliw das Durchfließen, so daß Zalija, Zalij etwa Hinterfließstück, Prělija, Prělij Vorderfließstück oder ähnlich übersetzt werden könnten; Sicherheit der Erklärung ist hier wohl unerreichbar), im Wruh, im Wuh, Wouhaide (wohl nach os. łuh Luh, Sumpfsee), Fuchsberg, Kiesgrube, auf den Keilen (s. a. kin statt klin).

(Fortsetzung folgt.)